



„Willkommen im Leben“

Herzlichen Glückwunsch zur Geburt Ihres Kindes

Liebe Eltern,

zur Geburt Ihres Kindes gratuliere ich Ihnen sehr herzlich.

Gelnhausen ist eine familienfreundliche Stadt, in der Kinder und Familien willkommen sind. Das Begleitbuch „Willkommen im Leben“ für Eltern gibt Ihnen viele wichtige Informationen und Hilfestellungen, die Sie gut gebrauchen können. Sie finden darin viele praktische Hinweise zur Ernährung, Pflege und Entwicklung Ihres Kindes. Außerdem erhalten Sie erste wichtige Informationen zu den Betreuungsmöglichkeiten in unserer Stadt.

Mit dem Begleitbuch erhalten Sie zur Geburt Ihres Kindes auch zwei kleine Geschenke. Ich hoffe, dass Sie sich darüber freuen und diese sinnvoll verwenden können.

Das Begleitbuch „Willkommen im Leben“ ist ein Projekt zur Stärkung der Familienstadt Gelnhausen und ein kleiner schöner Beitrag zur Verbesserung der Familienfreundlichkeit in unserer Stadt.

Wir haben in den vergangenen Jahren viel getan, um Gelnhausen als Familienstadt zu stärken. Im Mittelpunkt stand und steht hier die Verbesserung der Kinderbetreuung. In den zurückliegenden Jahren wurden mehr als 70 zusätzliche Betreuungsplätze geschaffen, um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu verbessern. Mittlerweile stehen über 930 Betreuungsplätze für Kinder zur Verfügung. Ein Schwerpunkt lag und liegt auf der Schaffung von Betreuungsplätzen zur Betreuung von unter Dreijährigen.

Mein Dank gilt auch der Kreissparkasse Gelnhausen und dem Gelnhäuser Tageblatt, die uns als Sponsoren bei der Umsetzung dieses Begleitbuches unterstützt haben.

Ich wünsche Ihnen für die Entwicklung Ihres Kindes alles erdenklich Gute, vor allem Gesundheit.

Wenn Sie Anregungen rund ums Thema Kinder, Jugend und Familie haben, so sprechen Sie mich an.

Herzliche Grüße

Ihr

Thorsten Stolz
Bürgermeister

Gliederung des Ordners

Vorwort des Bürgermeisters

Wirtschaftliche Hilfen für Familien

- Die Elternzeit
- Das Elterngeld
- Das Kindergeld / Kinderzuschlag
- Wohnen
- Sozialwohnungsvermittlung, Wohnberechtigungsschein, Wohngeld

Wenn das Einkommen nicht ausreicht

- Unterhaltsvorschuss
- Arbeitslosengeld II nach dem SGB II
- Sozialhilfe nach dem SGB XII
- Gelnhäuser Tafel e. V.
- Kleiderstube
- Gebrauchtmöbelhalle (Möbel/Haushalt)
- Schuldnerberatung

Gesund groß werden

- Notfall-Telefonnummern
- Entwicklungskalender für Kinder bis zum 18. Monat, herausgegeben von der
- Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZGA)
- Impfkalender der BZGA
- Geburtshilfe/Hebammen
- Ernährungsberatung
- Kinderärzte und Spezialisten
- Kreisgesundheitsamt

Grundlagen der kindlichen Entwicklung

- Sprechen lernen: Die sprachliche Entwicklung bis zum 6. Lebensjahr
- Motorische Entwicklung: Die Bewegungsentwicklung vom Neugeborenen bis zum Kleinkind
- Die frühe Eltern-Kind-Beziehung: Bindungsaufbau im alltäglich Austausch
- Was tun, wenn das Baby schreit
- Die Elternbriefe

Beratung und Hilfe für Eltern

- Sozialpädagogische Dienste
- Schwangerschaftsberatung SkF
- Mutter-Kind Maßnahmen
- Familienpflege
- Erziehungs- und Familienberatungsstelle der Caritas
- Pflegekinderdienst
- Vaterschaftsfeststellung und Kindesunterhalt
- Allgemeine Sozialberatung
- Frauenhaus
- Beratung f. Suchtkranke
- Sozialpsychiatrisches Zentrum
- Kursangebote „Bildungspartner Main-Kinzig-GmbH“

Betreuungsplätze für Kinder

- Kinderbetreuung
- Kosten für die Kinderbetreuung
- Einrichtungen im Überblick
- Kindertagespflege
- Betreuungsschule
- Schulen im Stadtgebiet

Angebote für Kinder und Jugendliche

- Kinder- und Jugendbeauftragter
- Die Grimmelshausen-Bibliothek – eine Familienbibliothek
- Musikschule Main-Kinzig Gelnhausen e.V.
- Ferienangebote
- Sportangebote für die Jüngsten
- Angebote für Jugendliche

Hilfen für ausländische Familien

- Beratung und Betreuung in Migrationsfragen
- Sprache und Bildung

Gutscheine für Eltern und Kinder

- Gutschein für Familien-Hallenbadbesuch in Gelnhausen
- Gutschein für Familien-Freibadbesuch in Gelnhausen

Herausgeber
Barbarossastadt Gelnhausen.
Fachbereich Kultur, Sport und Soziales
Obermarkt 7
63571 Gelnhausen
Tel. 06051-830 0
Fax 06051-830113
E-Mail: Info@Gelnhausen.de
Internet: www.Gelnhausen.de

Wirtschaftliche Hilfen für Familien

- Die Elternzeit
- Das Elterngeld
- Das Kindergeld
- Wohnen
 - Sozialwohnungsvermittlung, Wohnberechtigungsschein, Wohngeld
- Wenn das Einkommen nicht ausreicht
 - Unterhaltsvorschuss
 - Arbeitslosengeld II nach dem SGB II
 - Sozialhilfe nach dem SGB XII
 - Gelnhäuser Tafel e. V.
 - Kleiderstuben
 - Gebrauchtmöbelhalle (Möbel/Haushalt)
- Schuldnerberatung

Die Elternzeit

Ein Anspruch auf Elternzeit besteht für jeden Elternteil zur Betreuung und Erziehung seines Kindes bis zur Vollendung dessen dritten Lebensjahres. Die Elternzeit ist ein Anspruch des Arbeitnehmers oder der Arbeitnehmerin gegenüber dem Arbeitgeber. Während der Elternzeit ruhen die Hauptpflichten des Arbeitsverhältnisses. Das Arbeitsverhältnis bleibt aber bestehen und nach Ablauf der Elternzeit besteht ein Anspruch auf Rückkehr auf den ursprünglichen Arbeitsplatz bzw. auf einen, der mit dem vorherigen vergleichbar ist. Hier die wichtigsten Regelungen:

Gemeinsame Elternzeit

Beide Elternteile können auch gleichzeitig bis zu drei Jahre Elternzeit in Anspruch nehmen.

Flexible zwölf Monate

Mit Zustimmung des Arbeitgebers ist eine Übertragung von bis zu zwölf Monaten auf die Zeit zwischen dem dritten und achten Geburtstag des Kindes, zum Beispiel während des ersten Schuljahres, möglich.

Anmeldefristen

Die Anmeldefrist für die Elternzeit beträgt sechs Wochen, wenn die Elternzeit unmittelbar nach der Geburt bzw. nach der Mutterschutzfrist beginnen soll; in anderen Fällen beträgt sie acht Wochen. Damit wird organisatorischen Schwierigkeiten, insbesondere von mittelständischen Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern, bei der Suche nach Ersatzkräften Rechnung getragen. Um die Elternzeit flexibel zu gestalten und gleichzeitig die notwendige Planungssicherheit für die Arbeitgeberseite zu gewährleisten, müssen sich die Eltern bei der Anmeldung für die kommenden zwei Jahre ab Beginn der Elternzeit festlegen. Wird die Elternzeit von der Mutter unmittelbar nach der Mutterschutzfrist oder unmittelbar nach einem auf die Mutterschutzfrist folgenden Urlaub in Anspruch genommen, so braucht sie sich nur bis zur Vollendung des zweiten Lebensjahres des Kindes festzulegen.

Zulässige Teilzeitarbeit während der Elternzeit

Während der Elternzeit ist eine Teilzeiterwerbstätigkeit von bis zu 30 Wochenstunden zulässig. Bei gleichzeitiger Elternzeit können die Eltern somit insgesamt 60 Wochenstunden (30 + 30) erwerbstätig sein. Damit besteht die Möglichkeit, auch während der Elternzeit das Familieneinkommen in einem gewissen Umfang zu sichern. Sowohl Vater als auch Mutter sind nicht gezwungen, ihre Erwerbstätigkeit zu unterbrechen, und können die Betreuung ihres Kindes selbst übernehmen. Dies entspricht den Wünschen vieler Eltern und kommt gleichzeitig auch den Bedürfnissen von Betrieben entgegen. Sie haben hoch motivierte Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen und brauchen nicht längere Zeit auf ihre bewährten Fachkräfte zu verzichten.

Anspruch auf Verringerung der Arbeitszeit

Unter bestimmten Voraussetzungen besteht ein Anspruch auf Verringerung der Arbeitszeit in der Elternzeit im Rahmen von 15 bis 30 Wochenstunden. Der Anspruch gilt in allen Betrieben mit mehr als 15 Beschäftigten. Ein Anspruch auf Verringerung der Arbeitszeit besteht nicht, wenn dringende betriebliche Gründe dem entgegenstehen. Es besteht ein Rückkehranspruch zur vorherigen Arbeitszeit nach Ende der Elternzeit.

Kündigungsschutz in der Elternzeit

Ab dem Zeitpunkt, ab dem die Elternzeit angemeldet worden ist, frühestens jedoch acht Wochen vor Beginn der Elternzeit sowie während der Elternzeit, darf die Arbeitgeberin bzw. der Arbeitgeber das Arbeitsverhältnis nicht kündigen. Nur in besonderen Fällen kann ausnahmsweise eine Kündigung für zulässig erklärt werden: Die Klärung der Zulässigkeit erfolgt durch die für den Arbeitsschutz zuständige oberste Landesbehörde oder einer von ihr bestimmten Stelle.

Das Elterngeld

Das Elterngeld wurde zum 1. Januar 2007 eingeführt. Es wird für Familien gezahlt, deren Kinder ab diesem Stichtag geboren werden. Für Kinder, die bis zum 31. Dezember 2006 zur Welt kommen, gilt noch das Erziehungsgeldgesetz.

Warum wurde das Elterngeld eingeführt?

Eltern sollen sich Zeit für ihre Kinder nehmen können, ohne deswegen einen allzu großen finanziellen Einbruch verkraften zu müssen. Zusammen mit dem Ausbau der Kinderbetreuung, der verbesserten steuerlichen Absetzbarkeit von Betreuungskosten und mehr Familienfreundlichkeit im Arbeitsleben soll es helfen, Kinderwünsche zu verwirklichen.

Wer bekommt das Elterngeld?

Elterngeld gibt es für Erwerbstätige, Beamte, Selbstständige und erwerbslose Elternteile, Studierende und Auszubildende, Adoptiveltern, Pflegeeltern und in Ausnahmefällen auch für Verwandte dritten Grades. Das Elterngeld ist also allen Eltern garantiert, auch wenn sie vor der Geburt nicht berufstätig waren. Wer mehr als 30 Stunden pro Woche arbeitet, hat keinen Anspruch auf Elterngeld.

Wie hoch ist das Elterngeld?

- Das Elterngeld ersetzt 67 Prozent des bisherigen Nettoerwerbseinkommens des erziehenden Elternteiles bis zu einem Höchstsatz von 1.800 Euro netto. Der Mindestbetrag des Elterngeldes ist 300 Euro.
- Das Elterngeld in Höhe des Mindestbetrages wird nicht mit anderen sozialstaatlichen Transferleistungen verrechnet, wie zum Beispiel mit dem Arbeitslosengeld II.
- Auch Geringverdiener und Elternteile, die vor der Geburt des Kindes in Teilzeit gearbeitet haben, profitieren vom Elterngeld. Liegt das Nettoeinkommen vor der Geburt unter 1000 Euro monatlich, erhöht sich der Einkommensersatz auf bis zu 100 Prozent des vorherigen Einkommens. Für je 20 Euro, die das Einkommen unter 1000 Euro lag, steigt das Elterngeld um ein Prozent an.
- Wer nach der Geburt eines Kindes in Teilzeit (bis zu 30 Wochenstunden) arbeiten möchte, kann ebenfalls Elterngeld erhalten. Das Elterngeld ersetzt in diesem Fall 67 Prozent des entfallenden Teileinkommens.
- Das Elterngeld selbst wird nicht versteuert, es wird aber zum Einkommen hinzugerechnet und bestimmt so die Höhe des individuellen Steuersatzes.
- Als Grundlage für die Berechnung des Elterngeldes dient das Durchschnittseinkommen der letzten drei Kalendermonate vor der Geburt des Kindes. Auf Antrag kann auch das Durchschnittseinkommen der letzten zwölf Monate zugrunde gelegt werden, ein Vorteil für Menschen, deren Einkommen in der Höhe schwankt.

Wie lange wird es gezahlt?

Das Elterngeld wird über eine Kernzeit von zwölf Monaten gezahlt. Zwei Partnermonate, die als Bonus gewährt werden, gibt es zusätzlich, wenn der jeweils andere Elternteil Zeit für die Kindererziehung erbringt und seine Erwerbstätigkeit einschränkt. Die Bezugszeit kann zwischen Vater und Mutter aufgeteilt werden. Ein Partner kann höchstens zwölf Monate beanspruchen. Ob sieben Monate von den Eltern gemeinsam oder hintereinander genommen werden oder die Zeit ganz anders aufgeteilt wird, bleibt den Eltern überlassen. So ist es auch möglich, sich nur die Hälfte des Elterngeldes auszahlen zu lassen, dafür aber über den doppelten Zeitraum. Nimmt der Vater oder die Mutter die zwei Partnermonate nicht in Anspruch, so wird für diese zwei Monate kein Elterngeld, auch kein Mindestelterngeld, gezahlt. Durch das Elterngeld als individueller Einkommensersatz soll es auch dem besser verdienenden Partner ermöglicht werden, sich aktiv an der Betreuung und Erziehung des Kindes zu beteiligen. Alleinerziehende, die eine Einkommensersatzleistung beziehen, haben durch das Elterngeld weiterhin ihr Einkommen. Sie erhalten das Elterngeld 14 Monate, da sie die Kernzeit und die Partnermonate beanspruchen können.

Elterngeld bei Geschwisterkindern

Ist die Zeit zwischen zwei Geburten zu kurz, um Arbeit wieder aufzunehmen, schafft der Geschwisterbonus finanziellen Freiraum. Er knüpft an das vorher gezahlte Elterngeld an. Der halbe Differenzbetrag zum aktuellen Elterngeld wird zu diesem hinzuaddiert. Bei Mehrlingsgeburten erhöht sich das Elterngeld um je 300 Euro für das zweite und jedes weitere Kind.

Zuständige Stelle für das Elterngeld:

Hessisches Amt für
Versorgung und Soziales Frankfurt/M
Walter-Möller-Platz 1
60439 Frankfurt
(Im Nordwestzentrum)
Telefon: 069-1567-1
FAX: 069-1567-234

Das Kindergeld

Kindergeld können alle Eltern erhalten, die ihren Hauptwohnsitz in der Bundesrepublik haben. Das Geld gibt es für alle Kinder bis zum 18. Lebensjahr, für Kinder in der Ausbildung bis zum 27. Lebensjahr (plus Zivil- bzw. Wehrdienst), für Kinder ohne Arbeitsplatz bis zum 21. Lebensjahr und zeitlich unbegrenzt für Kinder, die wegen einer Behinderung außerstande sind, sich selbst zu unterhalten.

Die Höhe des Kindergeldes beträgt für die ersten beiden Kinder monatlich 164 Euro, für das dritte 170 Euro und jedes weitere Kind monatlich 195 Euro.

Zu beantragen ist das Kindergeld bei der Familienkasse der Agentur für Arbeit im Arbeitsamt, von der es auch ausgezahlt wird. Wer im Öffentlichen Dienst beschäftigt ist, beantragt das Kindergeld bei seiner Personalstelle (aus der Familienkasse des Öffentlichen Dienstes),

Das Kindergeld wird an die Person gezahlt, in deren Obhut sich das Kind befindet. Lebt das Kind mit beiden Eltern zusammen, können diese bestimmen, wer von ihnen das Kindergeld erhalten soll.

Kindergeldzuschlag

Seit dem 01.10.2008 ist auch möglich einen Kindergeldzuschlag zu beantragen.

Anspruch auf Kindergeldzuschlag haben Eltern für ihre unverheirateten Kinder unter 25 Jahren, die in ihrem Haushalt leben, wenn

- für dieses Kind Kindergeld bezogen wird
- die monatlichen Einnahmen der Eltern die Mindesteinkommensgrenze erreichen
- das zu berücksichtigende Einkommen und Vermögen die Höchsteinkommensgrenze nicht übersteigt und
- der Bedarf der Familie durch die Zahlung von Kinderzuschlag gedeckt ist und deshalb keinen Anspruch auf ALG II / Sozialgeld besteht

Zuständige Stellen für das Stadtgebiet Gelnhausen:

Familiengeldkasse Hanau
Am Hauptbahnhof 1
63450 Hanau
Telefon: 0180-1546337
Fax: 06181-672910453
E-Mail: Familienkasse-Hanau@Arbeitsagentur.de

Wohnen

Wohngeld

Wohngeld wird zur wirtschaftlichen Sicherung angemessener und familiengerechter Wohnverhältnisse als „Mietzuschuss“ für Mieter von Wohnraum und als „Lastenzuschuss“ für Eigentümer eines Eigenheims oder einer Eigentumswohnung gewährt. Nicht antragsberechtigt sind alleinstehende Erstauszubildende, Wehrpflichtige bzw. Zivildienstleistende sowie Schüler und Studenten, denen BAföG dem Grunde nach zusteht.

Folgende Formulare werden benötigt und sind bei der Wohngeldstelle der Stadt Gelnhausen im Rathaus Zimmer 005 erhältlich:

- Antrag auf Wohngeld
- Bescheinigung des Vermieters(wichtig: Baujahr des Hauses, Wohnungsgröße).
- Bei Lastenzuschuss wird eine Fremdmittelbescheinigung der Banken benötigt
- Zusätzliche Erklärungen zum Antrag auf Wohngeld
- Einkommensnachweise
- Schulbescheinigungen bei Kindern über 16 Jahren
- Schwerbehindertenausweise (falls vorhanden)
- Bescheide über Pflegegeld (falls vorhanden)
- Nachweise über Unterhaltsverpflichtungen (falls vorhanden)
- Nachweise über Kapitalerträge - auch unter dem Sparerfreibetrag (Kopie Kontoauszüge, Sparbücher etc.)

Ansprechpartnerinnen bei der Stadt Gelnhausen sind:

Frau Farr Tel. 06051 - 830186
Frau Veith Tel. 06051 - 830184
Rathaus
Obermarkt 7
63571 Gelnhausen

Wenn das Einkommen nicht ausreicht

Unterhaltsvorschuss

Wenn Sie als Alleinerziehende/r für Ihr Kind keinen oder keinen ausreichenden Unterhalt vom anderen Elternteil erhalten, besteht Anspruch auf Unterhaltsvorschuss nach dem Unterhaltsvorschussgesetz.

Ein Kind hat Anspruch auf Leistungen nach dem Unterhaltsvorschussgesetz, wenn es:

- das zwölfte Lebensjahr noch nicht vollendet hat und
- im Bundesgebiet bei einem seiner Elternteile lebt.

Einen Antrag auf Unterhaltsvorschuss können Sie stellen bei:

Main-Kinzig-Kreis
Jugendamt – Fr. Röhl
Barbarossastrasse
63571 Gelnhausen
Telefon: 06051 – 851-6285

Arbeitslosengeld II nach dem SGB II und Sozialhilfe nach dem SGB XII

Ziel der Grundsicherung für Arbeitssuchende (SGB II) ist es, die Eigenverantwortung von erwerbsfähigen Hilfebedürftigen und Personen, die mit Ihnen in einer Bedarfsgemeinschaft leben, zu stärken und dazu beizutragen, dass sie ihren Lebensunterhalt unabhängig von der Grundsicherung aus eigenen Mitteln und Kräften bestreiten können. Sie soll erwerbsfähigen Hilfebedürftigen bei der Aufnahme oder Beibehaltung einer Erwerbstätigkeit unterstützen und den Lebensunterhalt sichern, soweit sie ihn nicht auf andere Weise bestreiten können.

Leistungsumfang:

Die Leistungen zum Lebensunterhalt richten sich nach gesetzlichen Bedarfssätzen. Vorhandenes Einkommen und Vermögen wird hierauf angerechnet. Schulden können nicht berücksichtigt werden. Die Leistungen der Grundsicherung für Arbeitssuchende sind unterteilt in ALG II für erwerbsfähige Hilfebedürftige und Sozialgeld für nicht erwerbsfähige Hilfebedürftige. Erwerbsfähig sind Personen zwischen 15 und 65 Jahren, die gesundheitlich in der Lage sind, täglich mindestens drei Stunden einer Beschäftigung nachzugehen.

SGB XII - Aufgabe der Sozialhilfe

Aufgabe der Sozialhilfe ist es, den Leistungsberechtigten die Führung eines Lebens zu ermöglichen, das der Würde des Menschen entspricht. Die Leistung soll sie so weit wie möglich befähigen, unabhängig von ihr zu leben; darauf haben auch die Leistungsberechtigten nach ihren Kräften hinzuwirken. Zur Erreichung dieser Ziele haben die Leistungsberechtigten und die Träger der Sozialhilfe im Rahmen ihrer Rechte und Pflichten zusammenzuwirken.

Ansprechpartner zu diesen Themen finden Sie bei der Stadtverwaltung Gelnhausen.

Amt für Soziales

Frau Veith / Frau Hofmann-Engel

Obermarkt 7

63571 Gelnhausen

Tel: 06051-830-184 Frau Veith

Tel: 06051-830-194 Frau Hofmann-Engel

Gelnhäuser Tafel

Verwerten statt vernichten!

Zirka 20% der hergestellten Lebensmittel erreichen den Verbraucher nicht! Hier setzt die Arbeit der Tafeln an. Wir holen mit unseren Fahrzeugen Lebensmittel von den Märkten und Geschäften unserer Sponsoren ab, sortieren diese und verteilen sie an mehreren Ausgabestellen an bedürftige Mitmenschen.

Bezugsberechtigt sind ausschließlich Personen deren Einkommen nachweisbar nicht zur Deckung des Lebensunterhalts reicht. Nach Prüfung durch unser Team in der Geschäftsstelle im Herzbachweg erhalten diese einen Ausweis der sie einmal wöchentlich zur Abholung eines speziell auf ihre Bedürfnisse zugeschnittenen Warenkorbs berechtigt.

Ansprechpartner:

Gelnhäuser Tafel e.V.

Herzbachweg 20 a

63571 Gelnhausen

Tel: 06051-8858577

Kleiderstube

Das Deutsche Rote Kreuz betreibt eine gut sortierte Kleiderkammer. Gut erhaltene Kleidung wird von den ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen der Kleiderkammer im DRK-Gebäude im Technologie- und Dienstleistungszentrum gerne entgegengenommen. Sie nehmen auch gut erhaltene Gebraucht Kleidung entgegen.

Deutsches Rotes Kreuz

Frankfurter Strasse 34

63571 Gelnhausen

Telefon: 06051 – 48 00 13

Öffnungszeiten:

Montags- Freitag 08:00 – 12:00 Uhr und Mittwoch 14:00 – 17:00 Uhr

Gebrauchtmöbelhalle

Gut erhaltene Gebrauchtmöbel und Elektrogeräte können hier erworben werden.

Gebrauchtmöbel-Halle
Frankfurter Strasse
63571 Gelnhausen
Tel: 06051-47 15 88

Schuldnerberatung

Die Schuldnerberatung des Diakonischen Werkes im Kirchenkreis Gelnhausen berät Sie gerne. Die Beratung umfasst u. a. wohnungserhaltende Maßnahmen, Krisenintervention, die Feststellung der Gesamtverschuldung und die Hilfe bei Verhandlungen mit den Gläubigern im Hinblick auf Anerkennung oder Ablehnung, Stundung, Erlass oder ratenweise Begleichung der Forderung. Die Beratung kann nicht bei Insolvenzen und bei Schulden aus Selbstständigkeit in Anspruch genommen werden.

Ansprechpartner:
Diakonisches Werk
Herzbachweg 2
63571 Gelnhausen
Tel. 06051 – 88 36 96

Gesund groß werden

- Notfall-Telefonnummern
- Entwicklungskalender der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BzgA)
- Impfkalender der BZQA
- Geburtshilfe/Hebammen
- Ernährungsberatung
- Kinderärzte und Spezialisten
- Klinik für Kinder- und Jugendmedizin
- Kreisgesundheitsamt

Notfall - Telefonnummern

- Rettungsdienst und Notarzt 112
- Main-Kinzig-Kliniken 87-0
- Krankentransport 1 92 22
- Polizei 110
- Feuerwehr-Notruf 112
- Giftnotruf 06131 / 1 92 40 oder 23 24 68
- Ärztlicher Bereitschaftsdienst
• im Krankenhaus Gelnhausen 1 92 92
- Zahnärztlicher Notdienst 87 - 0
- Dienstbereite Apotheken www.gelnhausen.de
- Telefonseelsorge 0800 / 111 0 111

Notrufe für Frauen

- Frauenhaus Wächtersbach 06053 / 49 87
- Lawine 06181 / 25 66 02
Beratungs- und Präventionsstelle Gegen sexuelle Gewalt

Entwicklungs kalender für Kinder bis zum 18. Monat

Helfen Sie Ihrem Kind, heute und morgen gesund zu sein

Sicher haben Sie schon während der Schwangerschaft darüber nachgedacht, was Sie alles tun können, damit Ihr Kind gesund heranwächst. Der folgende Entwicklungs kalender soll Ihnen viele Monate lang eine Hilfe sein. Er informiert Sie über die

wichtigsten Entwicklungsschritte und gibt Ihnen nützliche Hinweise. Nehmen Sie die Angaben bitte nicht auf die Woche genau. Jedes Kind entwickelt sich anders. Abweichungen von gut einem Monat sind durchaus normal. Erst wenn Ihr Kind zwei Monate "zurückliegt" oder mehrere Auffälligkeiten zusammenkommen, dann drängt die Zeit, zum Kinderarzt zu gehen.

Für Sie als Mutter oder Vater ist es jedoch oft nicht leicht, Störungen festzustellen, weil Ihr Kind vielleicht einen ganz gesunden Eindruck macht. Deshalb kann ein solcher Kalender den Kinderarzt nicht ersetzen. Die beste Sicherheit für Sie und Ihr Kind sind die neun kostenlosen Früherkennungsuntersuchungen, auf die Sie einen gesetzlich festgelegten Anspruch haben.

Bei der Früherkennung geht es nicht darum, akute Krankheiten zu behandeln, sondern Störungen der körperlichen, geistigen und sozialen Entwicklung rechtzeitig zu erkennen. Recht- zeitig heißt, die beste Chance für Besserung und Heilung zu haben. Mit dem gelben „Untersuchungsheft für Kinder" führt Ihr Arzt bis zum 6. Lebensjahr genau Buch über die Gesundheit Ihres Kindes.

Besprechen Sie mit Ihrem Kinderarzt außerdem den Impfplan. Eine Übersicht finden Sie am Schluss des Kalenders.

Diese Untersuchungen sollten Sie mit Ihrem Kind unbedingt wahrnehmen:

- U2 3. - 10. Lebenstag
- U3 4. - 6. Lebenswoche
- U 4 3. - 4. Lebensmonat
- U 5 6. - 7. Lebensmonat
- U 6 10 - 12. Lebensmonat
- U 7 21 - 24. Lebensmonat
- U 8 43 - 48. Lebensmonat
- U 9 60 - 64. Lebensmonat
- J 1 13 - 15. Lebensjahr

Nach der Geburt

Was Ihr Kind jetzt schon kann:

Wenn es auf dem Rücken liegt, bewegt es bei gerade gehaltenem Köpfchen die Arme und Beine gleichmäßig. In der Bauchlage dreht es von allein den Kopf zur Seite. Im Stand — natürlich gut festgehalten — bewegt Ihr Baby die Beine, als wollte es schreiten. Die Hände sind zur Faust geschlossen, Arme und Beine gebeugt. Bei Berührung machen Hände und Füße Greifbewegungen. Manchmal wird es tief klingende Laute von sich geben.

Was Sie tun können:

Um die allererste Untersuchung brauchen Sie sich in der Regel nicht zu kümmern. Sie wird unmittelbar nach der Geburt durchgeführt. Die zweite ist für den 3. bis 10. Lebenstag vorgesehen. Sollten Sie mit dem Baby dann zu Hause sein (nach Hausgeburt oder ambulanter Geburt), ist es ganz wichtig, diese Untersuchung einzuplanen. Zu dieser Untersuchung kommt der Kinderarzt auch zu Ihnen. Wichtig: Die Untersuchung zur Früherkennung von Stoffwechselerkrankungen muss bis zum vollendeten 3. Lebenstag erfolgen.

Bitte lassen Sie Ihr Baby nie allein auf dem Wickeltisch liegen (Sturzgefahr!).

Nutzen Sie die Möglichkeit von Hausbesuchen der Hebamme. Sprechen Sie mit ihr oder dem Kinderarzt, wenn Sie Fragen zum Stillen oder zur Babypflege haben.

Viele Informationen über die Gesundheit Ihres Kindes, das Stillen, die Babypflege und über seine Bedürfnisse gibt Ihnen die Broschüre „das baby“. Sie bekommen sie kostenlos von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, 51101 Köln. Oder im Internet unter www.bzga.de als pdf-Datei.

- 2. Früherkennungsuntersuchung schon gemacht? Termin?

Bis Ende des 1. Monats

Was Ihr Kind jetzt schon kann:

Jetzt beginnt es, seinen Kopf aus der Bauchlage für kurze Zeit zu heben. In Ihren Armen sitzend kann es seinen Kopf einen Moment aufrecht halten. Hat Ihr Baby eine Hand ergriffen, führt es diese unwillkürlich zum Mund. Das Gleiche geschieht häufig mit der eigenen Hand. Es reagiert aufmerksam auf Stimmen und Geräusche und schaut gerne in das Gesicht von Mutter oder Vater. Einem bewegten Spielzeug folgt es mit den Augen in horizontaler Richtung. Der Kontakt zur Umwelt erwacht.

Was Sie tun können:

Beschäftigen Sie sich so oft wie möglich mit Ihrem Baby. Spielen Sie mit ihm, sprechen Sie viel mit ihm, auch wenn es die Worte selbst noch nicht versteht. Nehmen Sie es öfter in den Arm, vor allem, wenn es schreit, und streicheln Sie es. Für die gesunde Entwicklung ist es wichtig, dass sich Ihr Kind auf Ihre liebevolle Zuwendung verlassen kann.

Legen Sie Ihr Baby in Rückenlage schlafen, im eigenen Bett im Schlafzimmer der Eltern, und packen Sie es nicht zu warm ein. Wichtig: Halten Sie das Schlafzimmer rauchfrei

- Termin für 3. Früherkennungsuntersuchung!

Bis Ende des 2. Monats

Was Ihr Kind jetzt schon kann:

Wenn Sie es zum Sitzen aufrichten, ist der Rücken straffer und weniger gerundet. Dabei kann der Kopf bis zu 5 Sekunden aufrecht bleiben, wenn auch noch sehr unsicher. In Bauchlage hebt es den Kopf um etwa 45 Grad an und kann ihn etwa 10 Sekunden oben halten. Jetzt zieht das Baby in dieser Lage die Knie nicht mehr an den Bauch, sondern streckt sich mehr in der Hüft- Gesäß-Partie. In Rückenlage strampelt es kräftig mit den Beinen. Auf das Lächeln der Erwachsenen antwortet das Baby jetzt ebenfalls mit Lächeln, allerdings noch ein bisschen flüchtig.

Was Sie tun können:

Sprechen Sie mit Ihrem Kinderarzt über die für Ihr Kind notwendigen Schutzimpfungen. Ab dem vollendeten 2. Lebensmonat sollten die ersten Impfungen gegen Hepatitis B (bei Infektion der Mutter bereits unmittelbar nach der Geburt), Diphtherie, Keuchhusten, Tetanus und Kinderlähmung erfolgen, sowie die Haemophilus / Influenzae-Typ B- Impfung, die u. a. vor einer Hirnhautentzündung schützen soll.

Muttermilch ist die beste Nahrung für Ihr Baby. Sind Sie oder Ihr Mann von Allergien betroffen? Dann ist es besonders gut, wenn Sie Ihr Baby möglichst 6 Monate voll stillen. Beikost sollte es frühestens nach 4 Monaten, besser erst nach 6 Monaten erhalten. Sie können dadurch verhindern, dass Ihr Kind frühzeitig eine Allergie entwickelt. Besprechen Sie die Ernährung mit Ihrem Arzt.

Tabakrauch wirkt sich nicht nur auf die Entwicklung von Allergien ungünstig aus, sondern schadet Ihrem Baby grundsätzlich. Rauchen Sie keinesfalls in den Räumen, in denen Ihr Baby sich aufhält oder schläft. Wenn Sie Schwierigkeiten mit dem Aufhören haben, bestellen Sie sich kostenlos die Broschüre „rauchfrei für mein Baby: Das Baby ist da! von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, 51101 Köln. (www.bzga.de)

- Termin beim Kinderarzt notwendig? Auffälligkeiten?

Bis Ende des 3. Monats

Was Ihr Kind jetzt schon kann:

Liegt es auf dem Bauch, kann es sich auf die Unterarme stützen und damit Kinn und Schultern leicht abheben. Aus der Bauchlage heraus hält es auch den Kopf schon gut eine Minute lang oben. In Ihren Armen sitzend hält es den Kopf ohne Hilfe nur rund eine halbe Minute. Auf der Seite liegend rollt sich Ihr Baby von allein auf den Rücken. Ein Spielzeug wird mit den Augen verfolgt. Das Baby beginnt zu plappern und spontan Laute zu bilden.

Auch das Lächeln kommt jetzt manchmal spontan. In jedem Fall reagiert Ihr Baby auf Ihr Lächeln oder Ihren freundlichen Zuspruch sehr deutlich. Es kann nun besser greifen und hält beispielsweise eine Rassel für kurze Zeit fest.

Was Sie tun können:

Wenn die Faust Ihres Babys jetzt noch fast dauernd geschlossen ist, kann das ein Hinweis auf eine hirnorganische Bewegungsstörung sein. Sprechen Sie mit Ihrem Kinderarzt bei der U 4 darüber.

Jetzt können Sie mit Ihrem Baby schwimmen gehen. Dabei geht es mehr um die Bewegung als um richtiges Schwimmen, das können Kinder jetzt noch nicht. Erkundigen Sie sich im Frei- und/oder Hallenbad über "Baby-Schwimmen". Auch die ersten Bewegungsspiele sind ein gutes Bewegungstraining. Da Ihr Baby sich jetzt spontan umdrehen kann, bleiben Sie am Wickeltisch bitte immer in Reichweite.

Das Impfprogramm - eine Sicherheit ohne Alternative. Der kostenlose "Impfkalender" von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, 51101 Köln, informiert Sie ausführlich über alle Impfungen und beantwortet wichtige Fragen.

- Bei der 4. Untersuchung die ersten Impfungen vorsehen (siehe Impfplan)!

Bis Ende des 4. Monats

Was Ihr Kind jetzt schon kann:

Wenn es auf dem Rücken liegt, strampelt es lebhaft und bewegt sich frei und locker. In der Bauchlage stützt sich das Baby jetzt sicher auf den Unterarmen ab. In der Schwebelage hebt es den Kopf kräftig an und kann die Beine strecken. Richten Sie es zum Sitzen auf, bringt es den Kopf mit hoch, hält ihn aufrecht und dreht ihn nach beiden Seiten. Das Baby kann einen etwas entfernten Gegenstand mit den Augen verfolgen und beginnt danach zu greifen. Hat es ein Spielzeug in der Hand, hält es dieses gut fest und dreht es nach allen Seiten. Es wird oft vor Vergnügen quietschen und Laute von sich geben.

Was Sie tun können:

Jetzt ist es wichtig, mögliche Hörstörungen zu erkennen. Machen Sie dafür den einfachen "Seidenpapier-Test". Rascheln Sie seitlich vom Kopf des Kindes (es soll Sie nicht sehen) mit Seidenpapier. Der Abstand soll dabei etwa 20 bis 30 cm vom Ohr betragen. Das Baby wird in der Regel seinen Kopf in die Raschelrichtung bewegen. Wichtig sind natürlich ein ruhiger Raum und keine Ablenkung durch andere Personen. Sie können den Test wiederholen, sollten aber schon bei leisestem Zweifel mit Ihrem Kinderarzt darüber sprechen.

- Termin beim Kinderarzt wegen Impfung zur Grundimmunisierung (siehe Impfplan). Auffälligkeiten/Impfreaktionen?

Bis Ende des 5. Monats

Was Ihr Kind jetzt schon kann:

Richten Sie das Baby zum Sitzen auf, bemüht es sich von allein, sich weiter aufzurichten und kann sich ausbalancieren. Legen Sie Ihr Kind öfter auf den Bauch. Aus der Bauchlage heraus fängt es an, sich auf die geöffneten Hände zu stützen. Es kann auch auf dem Bauch "schwimmen", also ohne sich abzustützen schaukeln. Wenn es hingestellt wird, stemmt es sich mit den Zehen gegen die Unterlage. Es greift nach Spielzeug und steckt es in den Mund. Sprechenden Personen wendet sich Ihr Baby jetzt deutlich zu und lernt, zwischen Gesichtsausdruck und Tonfall zu unterscheiden.

Was Sie tun können:

Spielen Sie mit Ihrem Kind jeden Tag. Dabei sind Eltern wichtiger als jedes Spielzeug. Anleitungen gibt Ihnen die Broschüre "das baby" oder Ihr Kinderarzt. Bewegungsspiele sorgen für eine gute Durchblutung, stärken die Muskeln, regen den Stoffwechsel an und machen Ihr Kind widerstandsfähiger. Spiele regen auch die Sinne an und fördern die Entwicklung. Aber "bespielen" Sie Ihr Kind nicht, sondern achten Sie auf seine Reaktion, seine Beteiligung und sein Vergnügen.

- Termin beim Kinderarzt wegen Impfung zur Grundimmunisierung (siehe Impfplan)!

Bis Ende des 6. Monats

Was Ihr Kind jetzt schon kann:

In der Bauchlage stützt es sich jetzt mit gestreckten Armen ab. Heben Sie seine Unterlage leicht an, wird es sich kräftig entgegenstemmen, um sein Gleichgewicht zu halten. In der Rückenlage rollt sich das Baby von einer Seite auf die andere. Daher sollten Sie es nicht allein auf dem Tisch, Wickeltisch oder Sofa liegen lassen. Wenn Sie es zum Sitzen aufrichten, bringt es den Kopf sofort hoch und hebt gleichzeitig die Beine von der Unterlage. Im Sitzen stützt es sich auch mit den Armen ab und hält den Kopf jetzt sehr sicher. In der Schwebelage sind Beine und Rücken gestreckt, der Kopf wird hochgehalten. Ihr Baby beginnt mit der Hand-Fuß-Koordination, d. h., es versucht seinen Zeh zu greifen und mit ihm zu spielen. Fällt ein Spielzeug vom Tisch, wird Ihr Baby ihm interessiert nachschauen. Liegt es in Reichweite, wird es von allein danach greifen und es vielleicht von einer Hand in die andere nehmen.

Was Sie tun können:

Zwischen dem 6. und 7. Lebensmonat ist es Zeit für die 5. Früherkennungsuntersuchung. Hinweise auf Fehlentwicklungen sind jetzt für den Kinderarzt unter anderem die so genannte Froschhaltung oder eine steife Streckstellung der Beine, keine Kopfkontrolle oder kein gezieltes Greifen mit der ganzen Hand. Er wird Sie fragen, ob Ihr Baby aufmerksam ist und sich für angebotenes Spielzeug interessiert.

- Termin für die 5. Früherkennungsuntersuchung vereinbaren

Bis Ende des 7. Monats

Was Ihr Kind jetzt schon kann:

Es fängt jetzt an, sich selbst vom Rücken auf den Bauch zu drehen. Aus dieser Lage heraus kann es mit einer Hand nach einem Spielzeug greifen und sich mit der anderen Hand abstützen. Es kann nun auch ohne Ihre Hilfe sitzen. Wenn Sie das Baby auf eine harte Unterlage stellen, fängt es an zu "tänzeln": Es beugt die Knie, geht in die Hocke und stößt dann die Beine federnd ab.

Ihr Baby spielt gerne mit seinen Füßen und steckt sie auch in den Mund. Ein anderes beliebtes Spiel ist jetzt "Verstecken", beispielsweise unter einem Tuch. Das Baby macht sich mit Silben-Ruflauten bemerkbar und beginnt zu "fremdeln", d. h. Fremden gegenüber scheu und abweisend zu sein. Es möchte jetzt auch Gegenstände ergreifen, die außerhalb seiner Reichweite liegen.

Was Sie tun können:

Ihr Kind möchte immer Ihre Nähe spüren, Sie sehen können. Nehmen Sie es deshalb mit in den Raum, in dem Sie beschäftigt sind. Jedenfalls dann, wenn es wach ist. Und lassen Sie es niemals allein in der Wohnung. Auch dann nicht, wenn es schläft.

Setzen Sie Ihr Baby nicht hin, solange es noch zusammensackt (Gefahr eines „Sitzbuckels“). Es ist dann noch nicht bereit, aktiv zu sitzen.

- U5 schon gemacht?

Bis Ende des 8. Monats

Was Ihr Kind jetzt schon kann:

Auf dem Rücken liegend dreht es sich ohne fremde Hilfe auf den Bauch. In Bauchlage stützt es sich ab mit gestreckten Armen und geöffneten Händen. Dabei kann es sogar das Gesäß leicht anheben. Ärzte nennen das den "Vierfüßlerstand". Auf dem Bauch beginnt das Baby mit dem "Robben". An einem Möbelstück kann es sich zum Knien hochziehen. Wenn es sitzt, hält es den Rücken zunehmend gerade und stützt sich sicher zur Seite ab. Beim Spielen wird es in jede Hand ein Klötzchen nehmen und damit hantieren. Es beginnt jetzt auch, aus der Hand zu essen und aus der vorgehaltenen Tasse zu trinken.

Was Sie tun können:

Ihr Baby bekommt in dieser Zeit Zähnchen, die Sie am besten nach den Mahlzeiten nur mit Wasser und einer weichen Zahnbürste oder einem feuchten Wattestäbchen reinigen. Da die Kinder in diesem Alter auch schon selbstständig Trinkgefäße halten wollen, achten Sie bitte darauf, Tee (möglichst ungesüßt) aus einer Lerntasse und nicht aus einer Nuckelflasche zu geben, um Karies zu vermeiden.

Kinder sind in diesem Zeitraum außerdem anfällig für Infektionskrankheiten. Machen Sie deshalb für Fieber, Husten, Durchfall, Krämpfe oder andere Krankheitszeichen nicht allein die wachsenden Zähne verantwortlich. Dahinter stecken eher Infektionskrankheiten, und diese müssen in jedem Fall vom Kinderarzt behandelt werden.

- Termin beim Kinderarzt notwendig? Auffälligkeiten zur Zahnpflege?

Bis Ende des 9. Monats

Was Ihr Kind jetzt schon kann:

Es kann jetzt schon mehr als eine Minute lang frei sitzen und sich dabei nach vorn beugen, ohne das Gleichgewicht zu verlieren. Es beginnt sich kriechend, rutschend oder auf andere Weise fortzubewegen. Gegenstände ergreift es jetzt mit Daumen und Zeigefinger, zunächst im sogenannten "Scherengriff". An den Händen gehalten steht das Baby gut eine halbe Minute lang gerade, wobei die Fußsohlen voll belastet werden.

Lassen Sie das Baby aus der Tasse trinken, wird es Ihnen helfen, sie zu halten. Das Plappern wird nun im Tonfall abwechslungsreicher und das Kind lallt Silben hintereinander. Auch das Spielen wird vielseitiger. Ihr Kind lässt Gegenstände absichtlich fallen oder greift nach einem Spielzeug, das Sie vor seinen Augen in einen Kasten gelegt haben.

Was Sie tun können:

Spielen Sie, so oft es geht, mit Ihrem Kind und gehen Sie dabei auf seine Möglichkeiten ein. Es liebt beispielsweise, etwas fallen zu lassen, und freut sich, wenn Sie es aufheben. Dieses Spiel kann endlos Spaß machen. \Niederholen Sie auch die Gebärden Ihres Kindes, antworten Sie auf sein Geplapper. Sie sind für Ihr Kind wie ein Spiegel, und wenn es sich darin wiederfindet, ist das gut für seine gesamte Entwicklung.

- Termin beim Kinderarzt notwendig? Auffälligkeiten?

Bis Ende des 10. Monats

Was Ihr Kind jetzt schon kann:

Es schaukelt jetzt auf allen vieren, ohne dabei umzufallen. Aus der Bauchlage setzt es sich von allein auf. Aus der Rückenlage gelingt das zuerst nur, wenn sich Ihr Kind an Möbeln oder am Bettgitter festhält. An der Hand oder durch eigenes Festhalten an Möbelstücken kann es schon für eine kurze Weile stehen. Mit dieser Unterstützung gelingt es auch, sich aus dem Sitz zum Stehen hochzuziehen.

Gesten und Gebärden von Erwachsenen werden mit einfachen Bewegungen nachgeahmt und beantwortet. Das Kind greift jetzt auch im "Pinzettengriff".

Was Sie tun können:

Loben Sie Ihr Kind häufig, denn es beginnt langsam zu verstehen, was das bedeutet. Das können Sie an seinen nachahmenden Gesten und Lauten erkennen. Bremsen Sie den wachsenden Entdeckungsdrang Ihres Kindes nicht mit einem Laufstall. Als Hilfsmittel ist er sicher sinnvoll, aber nicht als Dauereinrichtung.

- Die 6. Früherkennungsuntersuchung einplanen!

Bis Ende des 11. Monats

Was Ihr Kind jetzt schon kann:

Jetzt krabbelt es bereits mit großer Sicherheit durch die ganze Wohnung und zieht sich an den Möbeln selbstständig hoch. An der Hand macht es die ersten unsicheren Schritte. Im Stehen kann es bei gutem Halt einen Fuß hochheben, ohne umzufallen. Es plappert laufend vor sich hin. Seine Gefühle kann das Kind jetzt auch schon durch Umarmen ausdrücken.

Bis Ende des 12. Monats

Was Ihr Kind jetzt schon kann:

Bis zu seinem 1. Geburtstag wird es an einer Hand laufen, vielleicht macht es die ersten Schritte sogar ganz allein auf eigenen Füßen. Es kann seitwärts gut an den Möbeln entlanglaufen, sich mit der einen Hand festhalten und mit der anderen einen Gegenstand aufheben. Mühelos setzt es sich hin und kommt mit einer Seitwärtsdrehung auf alle viere. Ihr Kind reagiert jetzt auf seinen Namen und versteht kleine Aufforderungen. Der Sprachschatz umfasst jetzt zwei Worte.

Was Sie tun können:

Sollte Ihr Baby kein Lauf- oder Sprachgenie sein, Ihr Kinderarzt aber bestätigen, dass alles in Ordnung ist, lassen Sie Ihrem Kind etwas Zeit. Mit Bewegungsübungen und mit liebevoller Unterhaltung — wie Spielen, Sprechen, Singen, Gegenstände zeigen und erklären — können Sie selbst die Entwicklung Ihres Kindes fördern. Wichtig ist jedoch, keinen Druck auszuüben, weil das eher gegenteilige Folgen haben kann.

- Termin beim Kinderarzt notwendig? Auffälligkeiten?

13.-15. Monat

Was Ihr Kind jetzt schon kann:

Es kann jetzt frei stehen und lernt, ohne Hilfe sicher zu gehen. Dabei kann es allerdings noch nicht um Ecken herumlaufen oder plötzlich stehen bleiben. Beim Spielen fängt es an, Würfel aufeinanderzusetzen oder einen Ball zu rollen. Seine Babysprache umfasst jetzt mehrere Wörter, die recht gut zu verstehen sind und sich auf vorhandene Personen oder Sachen beziehen.

Was Sie tun können:

Sprechen und spielen Sie viel mit Ihrem Kind und denken Sie daran, dass die Unfallgefahren steigen. Die Broschüre „Kinderspiele“ können Sie ebenfalls kostenlos bei der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, 51101 Köln (www.bzga.de) anfordern.

- Impfung gegen Masern, Mumps; Röteln, Windpocken schon erfolgt? Abschluss der Grundimmunisierung! Auffälligkeiten in der Sprachentwicklung?

15.-18. Monat

Was Ihr Kind jetzt schon kann:

Nun sind Treppen kein Hindernis mehr. Wenn es sich festhält, kann das Kind hinauf- und hinuntersteigen. Beim Laufen kann es einen Gegenstand tragen oder ein Spielzeug hinter sich herziehen. Es entdeckt den Spaß am Klettern.

Beim Spielen hat Ihr Kind jetzt mehr Ausdauer. Mit zwei, drei Klötzen versucht es, einen Turm zu bauen. Ein Bilderbuch wird aufmerksam betrachtet. Auch das Trinken aus der Tasse schafft es ebenso allein wie das Essen mit dem Löffel.

Noch vor dem 2. Geburtstag, 7. Untersuchung. Wichtig: 2. Masern-Mumps-Röteln-Impfung!

Was Sie tun können:

Bringen Sie den Impfpass zur 7. Früherkennungsuntersuchung mit. Der Arzt prüft, ob alle empfohlenen Impfungen durchgeführt worden sind und führt erforderliche Auffrischungsimpfungen durch. Ab dem vollendeten 15. bis 23. Monat erfolgt die 2. Masern-Mumps-Röteln-Impfung.

„unsere Kinder“ ist eine weitere Broschüre der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, 51101 Köln, (www.bzga.de) die Eltern kostenlos anfordern können. Sie beschreibt die körperliche, seelische und soziale Entwicklung der Kinder zwischen dem 2. und 6. Lebensjahr. Sie enthält viele Tipps zur Pflege, Ernährung und Erziehung.

Welche Krankheitszeichen Sie unbedingt ernst nehmen sollten

Wenn Ihr Kind erkältet ist und deutlich Mühe hat, Luft zu bekommen, achten Sie auf Folgendes: Atmet es keuchend mit einem ziehenden Geräusch? Klingt der Husten hart, heiser, bellend? Zögern Sie nicht, zum Arzt zu gehen, denn es könnte sich um einen Pseudokrapp handeln. Diese Virusinfektion kann Erstickungsgefahren mit sich bringen und muss deshalb unbedingt ärztlich behandelt werden.

Sollte Ihr Kind einmal an starkem Brechdurchfall leiden und keine flüssige Nahrung bei sich behalten, setzen Sie sich mit Ihrem Kinderarzt in Verbindung. Babys und Kleinkinder haben einen anderen Flüssigkeitshaushalt als Erwachsene und können deshalb an einem lebensbedrohenden Mangel leiden. Fieber, Husten, Durchfall, starkes Wundsein, Ohrenschmerzen, Krämpfe oder andere deutliche Krankheitszeichen sind immer Anlass, den Kinderarzt aufzusuchen.

„Doktern“ Sie nicht lange selbst herum Kleine Kinder sind anfällig für Infektionskrankheiten und oft angewiesen auf ärztliche Hilfe.

Vollendeter Lebensmonat	Impfungen
2	1. Kombi-Impfung Diphtherie, Wundstarrkrampf (Tetanus), Keuchhusten (Pertussis), Hepatitis B, Kinderlähmung (Polio), Haemophilus influenzae Typ b (Hib)
3	2. Kombi-Impfung Diphtherie, Wundstarrkrampf (Tetanus), Keuchhusten (Pertussis), Hepatitis B, Kinderlähmung (Polio), Haemophilus influenzae Typ b (Hib)
4	3. Kombi-Impfung Diphtherie, Wundstarrkrampf (Tetanus), Keuchhusten (Pertussis), Hepatitis B, Kinderlähmung (Polio), Haemophilus influenzae Typ b (Hib)
11 - 14	4. Kombi-Impfung Diphtherie, Wundstarrkrampf (Tetanus), Keuchhusten (Pertussis), Hepatitis B, Kinderlähmung (Polio), Haemophilus influenzae Typ b (Hib) 1. Kombi-Impfung Masern, Mumps, Röteln (MMR) Impfung gegen Windpocken (Varizellen)
15 - 23	2. Kombi-Impfung Masern, Mumps, Röteln (MMR)
vollendetes Lebensjahr	Impfungen
5 - 6	Auffrischimpfung: Tetanus-Diphtherie
9 - 17	Grundimmunisierung: Hepatitis B ungeimpfter Jugendlicher Auffrischimpfung: Tetanus-Diphtherie-Pertussis-Polio Grundimmunisierung: Windpocken ungeimpfter Jugendlicher ohne durchgemachte Windpockenerkrankung
ab 18	Auffrischimpfung: Tetanus-Diphtherie alle 10 Jahre
> 60	Auffrischimpfung: Tetanus-Diphtherie alle 10 Jahre Pneumokokken alle 6 Jahre Grippe (Influenza) jährlich

Es wird empfohlen, fehlende Impfungen nachzuholen. In Einzelfällen können auch andere Impfstoffkombinationen als die hier vorgeschlagenen sinnvoll sein. Dieser Impfplan basiert auf den Empfehlungen der STIKO (Ständige Impfkommission am Robert-Koch Institut) ersetzt aber nicht die individuelle Beratung bei Ihrem Kinder- und Jugendarzt.

Geburtshilfe in den Main-Kinzig-Kliniken Gelnhausen

Das geburtshilfliche Team der Main-Kinzig-Kliniken Gelnhausen — bestehend aus Schwestern, Hebammen und Ärzten, betreut pro Jahr ca. 1400 Geburten. Die Frauenklinik bildet mit der angeschlossenen Klinik für Kinder und Jugendmedizin einen perinatalen Schwerpunkt. Tür an Tür mit dem Kreißsaal legt die Neugeborenen-Intensivstation.

Während der Schwangerschaft wird Pränataldiagnostik (DEGUM II mit Chorionzottenbiopsie, Amniozentese Nackentransparenzmessung, Zweit- und Dritttrimester-Screening) angeboten.

Weiterhin können sich Risikoschwangere in einer Sprechstunde zur Geburtsplanung in der Klinik vorstellen.

Vorstellungstermine können im Organisationsbüro unter: 06051-87 23 53 vereinbart werden.

Angebote vor der Geburt:

Informationsabend für werdende Eltern

Der Informationsabend für werdende Eltern findet jeden dritten Dienstag eines Monats von 18 bis 20 Uhr in der Lounge der Cafeteria der Main-Kinzig-Kliniken in Gelnhausen statt. Eine Voranmeldung ist nicht erforderlich. Die aktuellen Termine können auf den Internetseiten der Klinik oder im Organisationsbüro der Frauenklinik erfragt werden.

Kursangebote der Bildungspartner Main-Kinzig:

Die Bildungspartner Main-Kinzig bieten ein umfangreiches Angebot an Kursen rund um Schwangerschaft und Geburt. Diese sind: Geburtsvorbereitungskurse, Stillinformationsabende, Säuglingspflegekurs und Geschwisterschulkurs. Nähere Informationen und die Kurstermine sind über die Internetseiten www.bildungspartner-mk.de abrufbar.

Hebammensprechstunde

Dienstags und donnerstags vormittags stehen Hebammen mit naturheilkundlicher Ausbildung für Hilfe bei Schwangerenbeschwerden, Beratungsgespräche und geburtserleichternde Akupunktur zur Verfügung.

Terminvereinbarung unter: 06051-87 23 20

Geburtshilfliche Anästhesiesprechstunde

Um vorab alle Fragen um die geburtshilfliche Regionalanästhesien zu klären, steht Montags von 8 bis 09.30 Uhr ein Anästhesist für alle Fragen zur Verfügung. Eine Voranmeldung ist nicht erforderlich, Raum 247, Gebäude B.

Geburtshilfliche Problemsprechstunde

Auf Überweisung vom Frauenarzt beraten wir Sie gerne über Ihre Geburt in Problemsituationen bei Gestationsdiabetes, Diabetes, Beckenendlagen, Zwillingschwangerschaften und andere mütterlichen oder kindlichen Problemen.

Angebote nach der Geburt:

Stillcafe:

An jedem zweiten Dienstag im Monat findet in der Lounge der Cafeteria unser Stillcafe statt. Sie sollen Unterstützung und Beratung beim Stillen unter Anleitung einer Laktationsberaterin, einer Kinderkrankenschwester und einer Hebamme erhalten. Eine telefonische Voranmeldung ist nicht erforderlich.

Kursangebote des Bildungspartner Main-Kinzig:

Babyschwimmen, Rückbildungsgymnastik und Kurse zur gesunden Kost im Kleinkindalter werden vom Bildungspartner Main-Kinzig GmbH angeboten. Nähere Informationen und die Kurstermine sind über die Internetseiten: www.bildungspartner-mk.de abrufbar.

Telefonnummern:

Organisationsbüro der Frauenklinik: 06051-87 23 53
Kreißaal: 06051-87 23 20

Wir freuen uns auf Sie und Ihre Familie und wünschen Ihnen eine schöne Schwangerschaft.

Folgende niedergelassenen Hebammen übernehmen die weitere Nachsorge:

Magerkurth, Ilse
Feldstrasse 2
63571 Gelnhausen-Hailer
Telefon:06051-6 80 61

Hohnstedt, Johanne
Schützenbornstraße 2
Tel: 06051-88 65 57

Ossenbrügge-Küster, Karin
Am Würgebach 5
63571 Gelnhausen
Tel: 06051-1 57 12

Spangenberg, Katja
Neue Strasse 6
63571 Gelnhausen
Tel: 06051-90 70 900

Planet Baby
Macht, Kira
Herzbachweg 65
63571 Gelnhausen
Tel: 06051-977 98 77

Wie sollte sich mein Kind in den ersten Lebensjahren ernähren?

Säuglingsnahrung

Ein Säugling braucht neben viel Liebe und Zuwendung auch eine spezielle Ernährung. Sie trägt entscheidend zur gesunden Entwicklung und zum Wohlfühl bei. Ein Säugling ist kein kleiner Erwachsener. Die Kost muss abgestimmt sein auf die noch wachsenden, unreifen Organe (Magen, Darm und Nieren).

Allein im ersten Lebensjahr verdreifacht sich das Körpergewicht Ihres Kindes. Die Ernährung muss die nötigen Baustoffe dazu liefern. Besonders wichtig sind hochwertiges Eiweiß, dazu Kalzium und Phosphat für das rasch wachsende Knochensystem sowie Eisen und Kupfer für die sich in der Säuglingszeit verdoppelnde Blutmenge. Der Bedarf an Mineralstoffen und Vitaminen ist ebenfalls hoch.

Muttermilch ist auf all diese Bedürfnisse optimal zugeschnitten.

"Mit ihr bekommt das Baby alle Nährstoffe in genau der Qualität und Zusammensetzung, die es für sein vitales Heranwachsen braucht. Muttermilch steht immer kostenlos, richtig temperiert und hygienisch einwandfrei zur Verfügung. Ganz wichtig: Muttermilch enthält besondere Abwehrstoffe, die Babys vor Infektionen und erblich mitbedingten Allergien schützen. Erkrankten Stillbabys trotzdem, sind die Beschwerden meist milder. Auch Magen-Darm-Störungen sind selten, weil bestimmte Enzyme in der Muttermilch das empfindliche Verdauungssystem des Babys unterstützen. Bis heute ist es nicht gelungen, diese Abwehr- und Schutzstoffe industriell herstellbar zu machen. "

"Mit Muttermilch bekommt Ihr Baby nicht nur die beste Nahrung, die es gibt. Stillen ist auch Nahrung für die Seele. Vorausgesetzt, Sie stillen Ihr Baby gerne. An Ihrem Körper spürt das Kind ganz hautnah und innig Ihre Wärme, Ihre Zuwendung und Zärtlichkeit"

Auszüge aus der Broschüre "das baby", hrsg. von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, Köln, 2005

Wenn die Mutter aus medizinischen oder persönlichen Gründen nicht stillt, sorgen die im Handel erhältlichen Säuglingsmilchnahrungen ebenfalls für eine verlässlich gute Ernährung des Babys und sind vor allem hygienisch einwandfrei. Sie entsprechen den aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen und bieten mehr Sicherheit als selbst zubereitete Milchnahrung.

Noch ein wichtiger Hinweis: Die Energie-Reserven des kindlichen Organismus sind gering und in der Wachstumsphase besonders schnell verbraucht. Deshalb: Je jünger Ihr Kind ist, desto häufiger benötigt es eine Mahlzeit (im zweiten Lebensjahr z. B. fünf Mahlzeiten täglich).

Kindernahrung

Auch bei Kleinkindern ist eine gesunde Ernährung wichtig. Nach zehn bis zwölf Lebensmonaten sind die Organe des Kindes bereits stabiler, sodass es von diesem Alter an zunehmend die Familienspeisen mitessen kann. Gerade im Alter zwischen eins und zehn werden die Gesundheitsgrundlagen für ein ganzes Leben gelegt. Die Entwicklung der körperlichen

und geistigen Anlagen, die Widerstandskraft gegen Infektionen und die spätere Leistungsfähigkeit werden durch die Ernährung stark mitbestimmt, Zu einer ausgewogenen Kinderernährung gehören viele verschiedene Lebensmittel. Es gelten drei Faustregeln:

- 1 ~ Reichlicher Verzehr pflanzlicher Lebensmittel, teils roh und teils gekocht sowie viele Getränke.
2. Ausreichender, aber mäßiger Verzehr tierischer Lebensmittel.
3. Wenig, aber bewusst ausgewählte fettreiche Lebensmittel.

Kinderernährung ist aber mehr als das Wissen um den genauen Nährstoffbedarf. Es geht auch darum, rechtzeitig Vorlieben zu entwickeln, die das Essverhalten Ihres Kindes lebenslang beeinflussen. Kinder ahmen meist die Essgewohnheiten ihrer Eltern nach. Diese sind Vorbilder sowohl in positiver wie in negativer Hinsicht.

Nehmen Sie sich deshalb Zeit, gemeinsam mit Ihren Kindern zu kochen, zu essen und zu genießen. Bringen Sie Ihrem Kind die ganze Vielfalt an Lebensmitteln nahe. Wecken Sie seine Neugier und lassen Sie es am Kochen und Backen teilhaben, denn was es selbst mit zubereitet hat, akzeptiert es besser als etwas, das ihm nur auf den Teller gelegt wird. Außerdem werden so schon frühzeitig Selbstbewusstsein und Selbstständigkeit Ihres Kindes gestärkt.

Am Esstisch finden Kommunikation, Austausch, Erziehung und Wertevermittlung statt. Gemeinsames Essen in gemütlicher, entspannter Atmosphäre (ohne Fernseher!) hebt die Stimmung, löst die Zunge und verbindet Menschen -große wie kleine!

Allgemeine Hinweise zur Ernährung

"Eure Lebensmittel sollen Eure Heilmittel, Eure Heilmittel Eure Lebensmittel sein." Diese über 2000 Jahre alte Weisheit von Hippokrates beschreibt zutreffend den Stellenwert von Essen und Trinken. Da der Körper viele verschiedene Nährstoffe benötigt, die alle durch unterschiedliche Lebensmittel geliefert werden, sollte die Ernährung so abwechslungsreich wie möglich sein. Nichts ist verboten. Auf die Menge kommt es an. Wer sich abwechslungsreich ernährt, kann sich auch mal Extras erlauben.

Eine gute Hilfestellung bei der richtigen Auswahl der verschiedenen Lebensmittel bietet die aid-Pyramide. Sie zeigt anschaulich, wie sich eine ausgewogene Ernährung zusammensetzt:

- 1. reichlich Getränke und pflanzliche Lebensmittel; Pyramide
- 2. mäßig tierische Produkte;
- 3. sparsam Fette und fettreiche Lebensmittel;
- 4. ab und zu etwas Süßes oder andere Naschereien.

Mahlzeit

Schnelligkeit beherrscht heute vielfach unser Leben - auch beim Essen. Für die Lust am Speisen und Trinken bleibt dabei keine Zeit. Halten Sie sich deshalb an "Mahl-Zeiten" und vermeiden Sie ein gedankenloses Herunter schlingen. Nur wer in Ruhe isst, kann das Essen auch genießen. Und bewusstes Essen hilft, richtig zu essen.

Wasser - Anfang allen Lebens

Wasser ist mit 60 Prozent beim Erwachsenen und 80 Prozent beim Säugling Hauptbestandteil des menschlichen Körpers. Ein gut funktionierender Wasserkreislauf ist notwendig zur Regulation der Körpertemperatur sowie zum Transport wasserlöslicher Nährstoffe wie Aminosäuren, Kohlenhydrate, Mineralstoffe und wasserlösliche Vitamine. Je nach Alter müssen täglich etwa anderthalb bis zweieinhalb Liter ausgeschiedenes Wasser ersetzt werden.

"Besser denkt, wer öfter trinkt."

Eine ausgeglichene Wasserbilanz ist ein wesentlicher Faktor für die Aufrechterhaltung der Leistungsfähigkeit sowohl im Beruf als auch im Sport. Wasser ist absolut lebensnotwendig. Über den Tag verteilt sollte jeder regelmäßig trinken, und zwar, schon bevor der Durst kommt. Es gilt die Empfehlung: ein bis zwei Liter Flüssigkeit täglich bevorzugt Mineral und Leitungswasser, ungezuckerte Früchte- und Kräutertees sowie mit Wasser stark verdünnte Früchte- und Gemüsesäfte. Die restliche Flüssigkeit nehmen wir aus Gemüse, Obst und anderen Lebensmitteln auf.

Informationen, Tipps, Anregungen sowie qualifizierte, von den Krankenkassen anerkannte und unterstützte Ernährungsberatung in Theorie und in Praxis finden Sie bei:

Schmidt-Bruhne, Beate
Donaustrasse 20
63571 Gelnhausen-Meerholz
Tel: 06051-6 12 12

Empfehlenswerte Internetadressen zum Thema Ernährung:

www.ernaehrungsberatung-queen.de

www.aid.de

www.was-wir-essen.de

www.fke-do.de

www.vdoe.de

www.vdd.de

www.ernaehrung.de

www.dge.de

www.vz-nrw.de

Wo finden Sie Rat und Hilfe?

Bei Ihrem Kinderarzt, Ihrem Hausarzt, in Kinderkliniken oder beim zuständigen Gesundheitsamt. Gegebenenfalls wird Ihr Kinderarzt Sie an ein sozialpädiatrisches Zentrum oder an eine Frühförderstelle verweisen.

Kinder- und Jugendmedizin

Dr. med. Bier, Norbert
Herzbachweg 65
63571 Gelnhausen
Tel.: 06051-88 84 46

Dr. Volkwein, Paul
Hailerer Strasse 16, TRIANGULUM
63571 Gelnhausen
Tel.: 06051-47 63 30

Versorgungszentrum Gelnhausen
Dr. Gebhardt, Boris
Dr. med. Andreas Stumpf
Herzbachweg 14, Haus E
63571 Gelnhausen
Tel: 06051-91 41 00

Krankenhaus

Kinderklinik im Kreiskrankenhaus
Herzbachweg
63571 Gelnhausen
Telefon 06051 – 87-2478

Ergotherapie

Reinhardt, Christa
Zum Wartturm 5
63571 Gelnhausen
Tel: 06051-88 44 00
Fax: 06051-88 44 02

Schäfer-Bier, Dorothee
Langgasse 41
63571 Gelnhausen
Tel: 06051-91 67 633

Logopädie

Obermüller, Heide und Berbuir, Marlies, Mickler, Claudia
Im Ziegelhaus 6-8
63571 Gelnhausen
Tel: 06051-1 78 65

Prager, Ulrike
Rhönstrasse 10
63571 Gelnhausen
Tel: 06051-6 10 39

Wagner, Katrin
Hailerer Strasse 16, TRIANGULUM
63571 Gelnhausen
Tel: 06051-47 63 90

Kinder- und Jugendpsychologie

Kühnemund, Martina
Tel: 06051-47 63 24

Lingenfelder, Gabriele
Buchenweg
63571 Gelnhausen
Tel: 06051-96 70 79

Dipl. Psychologin
Weiß, Sylvia
Tel: 06051-92 34 17

Ernährungsberatung

Fr. Schmidt-Bruhne, Beate
Donaustrasse 20
63571 Gelnhausen-Meerholz
Tel: 06051-6 12 12

Krampfkinder

Versorgungszentrum Gelnhausen
Dr. Gebhardt, Boris
Herzbachweg 14, Haus E
63571 Gelnhausen
Tel: 06051-91 41 00

Babymassage

Hildebrandt, Ulrike
Im Euler 33
63584 Gründau
06051-1 29 43

Klinik für Kinder- und Jugendmedizin

„Gesundheit für unsere Kinder“ Das ist unser Anliegen am Krankenhaus Gelnhausen für Kinder aus dem mittleren Main-Kinzig-Kreis und den angrenzenden Kreisgebieten der Wetterau, des Vogelbergs und des bayerischen Spessarts. Mit 41 Betten ist unsere Kinder- und Jugendklinik der „Benjamin“ im großen Erwachsenenkonzept der Main-Kinzig-Kliniken GmbH, betreut aber mit 14 Ärztinnen und Ärzten sowie etwa 40 Kinderkrankenschwestern fast 2700 stationäre und etwa 9000 ambulante Kinder pro Jahr. Die Klinik ist zuständig für Kinder vom Neugeborenenalter bis zum Erreichen der Volljährigkeit.

Mutter-Kind-Aufnahme

Selbstverständlich können Eltern rund um die Uhr bei Ihren Kindern sein. Dafür bieten wir Ihnen gerne eine Liege am Bett Ihres Kindes an. Darüber hinaus können Sie ein Einzelzimmer auf unserer Mutter-Kind-Station wählen, auf Wunsch auch mit Verpflegung. Die Verfügbarkeit eines Einzelzimmers ist jedoch von der Belegungssituation in der Klinik abhängig und nicht immer gewährleistet.

Die Stationen:

K1: Allgemeine Pädiatrie & Mutter-Kind-Station

Die Klein- und Schulkinderstation ist die Anlaufstelle für sämtliche akut auftretenden Erkrankungen wie z.B. Lungenentzündungen, Magen- Darmerkrankungen, Nieren- und Harnwegsinfektionen sowie Gehirnhautentzündungen, aber auch Asthma, Allergien und Neurodermitis sowie Krampfleiden. Kinder mit neurologischen Erkrankungen wie Epilepsie werden durch unseren Kinderneurologen im angeschlossenen Medizinischen Versorgungszentrum auch stationär betreut. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Behandlung von Diabetes im Kindes- und Jugendalter. Die Patienten werden unter der Leitung unserer Oberärztin (Kinder- und Jugend - Diabetologin DDG) betreut. Zusätzlich werden auch Schulungen für die Kinder und Jugendlichen sowie deren Eltern nach den Richtlinien der Deutschen Diabetes-Gesellschaft durchgeführt.

Weiterhin ist die Klinik Therapie- und Schulungszentrum für Neurodermitis-Patienten (AGNES), siehe auch unter Kursangebote der Bildungspartner Main-Kinzig.

Für Fragen bzw. Anmeldung zu Schulungen steht Ihnen das Sekretariat unter der Telefon-Nummer 06051-872478 in der Zeit von 8.30 bis 13.00 Uhr zur Verfügung

K2: Neonatologie & Säuglingsstation

In der Neugeborenen- Intensivstation und Säuglingsstation werden erkrankte Neu- und Frühgeborene behandelt.

Bei jedem Kaiserschnitt und jeder Risikogeburt in Gelnhausen ist ein Kinderarzt zugegen. Regelmäßige gemeinsame Besprechungen (Perinatal-Konferenzen) der Kinder- und Frauenärzte dienen der Sicherung höchster Qualität. Bereits vor der Geburt werden im Rahmen der Betreuung der Schwangeren in der Frauenklinik von dem in der Früh- und Neugeborenenmedizin erfahrenen Oberarzt mit den werdenden Eltern wichtige Fragen um die Zeit nach der Geburt besprochen. Nach der Geburt wird die wichtige Vorsorgeuntersuchung, die sog. U2 von Oberarzt/ärztin und Chefarzt der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin bei etwa 1400 Neugeborenen im Jahr vorgenommen. Die Überprüfung der Hörfunktion (Hörscreening) sowie das Neugeborenen-Stoffwechselscreening sind selbstverständlich Bestandteil der umfassenden Neugeborenenbetreuung. Ebenso die Aufklärung zum Stillen, zur Schlafumgebung (Schutz vor dem plötzlichen Kindstod) und zur ersten Zeit nach der Geburt (in enger Zusammenarbeit mit Hebammen und Frauenklinik).

In der Neugeborenen-Intensivstation werden erkrankte Neu- und Frühgeborene nach nationalen und internationalen Leitlinien behandelt; rund um die Uhr ist die Versorgung über 24 Stunden auch in schweren Notfällen gewährleistet.

Schwerpunkt ist dabei die Versorgung von Früh- und Neugeborenen mit Atemstörungen, Infektionen oder Neugeborenenengelbsucht. Aber auch die Versorgung von unerwarteten Notfällen des Stoffwechsels, von Fehlbildungen oder Herzfehlern ist durch die enge Zusammenarbeit mit den Universitätskliniken Frankfurt und Gießen gewährleistet. Apparative Untersuchungen wie Sonographien des Schädels, der inneren Organe incl. des Herzens sind dabei selbstverständlicher Standard.

Besonderes Augenmerk wird bei der Betreuung der Früh- und Neugeborenen im Genesungsverlauf auch auf den Aufbau einer intakten Mutter- Kind-Beziehung und gleichzeitig guten Entwicklung der Früh- und Neugeborenen gelegt. Neben vielen anderen Maßnahmen wie Krankengymnastik auf neuropsychologischer Grundlage wird der Prozess dabei unter anderem z.B. auch durch sogenanntes „Kängarooing“ gefördert. Selbstverständlich können die Eltern Ihr neugeborenes Kind (die Station liegt auf demselben Flur wie Kreißsaal und Wochenstation) jederzeit besuchen und die Mutter ihr Kind stillen. In enger Kooperation mit der Frauenklinik können die entbundenen Mütter auch nach Ablauf der üblichen Aufenthaltsdauer nach Entbindung auf Wunsch üblicherweise als Begleitperson ein Bett bzw. Zimmer in unserer Klinik erhalten.

Operationen & Kooperationen

Kinder mit Operationen wie bei Blinddarmentzündung oder Leistenhernien, aber auch Unfallverletzungen betreuen wir gemeinsam mit den Chirurgen und Unfallchirurgen unseres Hauses. Mit unserer Röntgenabteilung können wir rasch notwendige Computertomographien und Magnetresonanztomographien durchführen. Für alle speziellen Fragen, wie z.B. bei Herz- oder Tumorleiden, haben wir enge Verbindungen zu den Universitätskliniken Frankfurt oder Gießen.

Spezialambulanzen der Kinderklinik

- Asthma- und Allergieambulanz, Lungenfunktionslabor
- Neurodermitis- Sprechstunde (Schulungszentrum der AGNES)
- Kinderkardiologische Sprechstunde
- Diabetesambulanz DDG
- Bauchschmerz- Sprechstunde
- Kindernephrologische Sprechstunde
- Schreikinder- Sprechstunde
- Sportmedizin/ Laktat- Leistungsdiagnostik

Angegliedertes Medizinisches Versorgungszentrum

In enger Zusammenarbeit mit unseren Kollegen aus dem Fachärzte-Haus auf unserem Klinikgelände werden Patienten in folgenden Fachgebieten stationär und ambulant betreut:

- Kinderneurologie
- Kinderendokrinologie
- Kinderpneumologie und Allergologie

Kinderklinik Telefonnummern :

Sekretariat Chefarzt Dr. Rhodius	06051 - 87-2478
Station K1	06051 - 87-2279
Stationsleitung Pflege K1	06051 - 87-2828
Ambulanz und Anmeldung 10.00 – 17.30 Uhr	06051 - 87-2324
Station K2	06051 - 87-2499
Stationsleitung Pflege K2	06051 - 87-2499
OÄ Dr. Wenzel (Station K1)	87-2279 oder über Pforte
OA Dr. Ebner (Station K2)	87-2499 oder über Pforte
Pforte Main-Kinzig-Kliniken Gelnhausen	06051 - 87-0

KJGD - Kinder- und Jugendärztlicher Gesundheitsdienst des Kreisgesundheitsamtes

Kinder und Jugendliche gelten als gesunde Bevölkerungsgruppe, doch Studien zeigen sehr deutlich, dass immer mehr Kinder und Jugendliche von motorischen oder psychischen Erkrankungen sowie chronischen Leiden (z.B. Kopfschmerzen oder Allergien) betroffen sind. Vor diesem Hintergrund ist eine vielseitige gesundheitliche Förderung der Kinder bereits im frühen Kindesalter von großer Bedeutung, da hier die Weichen für die spätere Entwicklung gestellt werden. Früherkennungs- und Schuleignungsuntersuchung sind dabei wichtige Bestandteile zur Beurteilung des Entwicklungsstandes der Kinder. Auch die weitere Entwicklung bis in das Jugendalter gilt es wirkungsvoll zu fördern, von Zahnprophylaxe, Bewegungsförderung über Suchtprävention bis hin zur Sexualaufklärung. Nutzen Sie als Multiplikator oder Eltern bestehende Angebote!

Schulneulingsuntersuchung

In jedem Jahr finden vor dem Schulbeginn die gesetzlich vorgeschriebenen Schulneulingsuntersuchungen durch Kinderärzte des KJGD statt. Jedes Kind hat ein Anrecht auf eine medizinisch-sozialpädiatrische Schulneulingsuntersuchung, die alle Kinder erreicht, insbesondere auch die 15 bis 20 Prozent aller Kinder, die an den freiwilligen Früherkennungsuntersuchungen U8 und U9 nicht teilnehmen.

Säuglinge und Kleinkinder mit Behinderungen

Der Kinder- und Jugendärztliche Gesundheitsdienst unterstützt Eltern, deren Kinder behindert sind, durch kinderärztliche Untersuchungen und Beratung zu therapeutische Maßnahmen sowie der möglichen Aufnahme in integrative oder heilpädagogische Kindergärten.

Sie erreichen das Team des Kinder- und Jugendärztlichen Gesundheitsdienstes (KJGD) wie folgt:

Kreisgesundheitsamt Gelnhausen
Frau Waller
Barbarossastrasse
63571 Gelnhausen
Telefon 06051 / 851-1505

Öffnungszeiten:

Montag Freitag 08:00 – 12:00 Uhr

Termine werden am besten telefonisch vereinbart!

Grundlagen der kindlichen Entwicklung

- Sprechen lernen:
- Die sprachliche Entwicklung bis zum 6. Lebensjahr
- Motorische Entwicklung:
- Die Bewegungsentwicklung vom Neugeborenen bis zum Kleinkind
- Die frühe Eltern-Kind-Beziehung:
- Bindungsaufbau im alltäglichen Austausch
- Was tun, wenn das Baby schreit
- Frühe Förderung von Kindern
- Elternbriefe

Sprechen lernen

Die sprachliche Entwicklung bis zum 6. Lebensjahr

von Melanie Lerch (Dipl.-Päd.)

Die Sprachentwicklung eines jeden Kindes verläuft individuell. Kein Kind wird die im Folgen- den dargestellten Phasen exakt wie vorgegeben durchlaufen, denn es handelt sich bei den Altersangaben um Durchschnittswerte und nicht um Normen. Manchmal wird das Kind viel- leicht kleine Pausen in der sprachlichen Entwicklung einlegen, z. B. wenn es gerade sehr intensiv mit einem anderen Entwicklungsbereich beschäftigt ist (etwa dem Laufen lernen). Zu anderen Zeiten macht es dann wieder ganze „Sprünge“ und lernt in kurzer Zeit sehr viel. Jedes Kind lernt in seinem eigenen Tempo sprechen; es nutzt niemandem, wenn man das Kind ständig an anderen Kindern misst und vergleicht. Man sollte sich vom Kind führen lassen und es auf keinen Fall drängen — es besteht ein wichtiger Unterschied zwischen „fördern“ und „fordern“! In diesem Sinne sind auch die folgenden allgemeinen Hinweise zur Sprachförderung und die kleinen Tipps in den einzelnen Entwicklungsphasenabschnitten zu verstehen. Manchmal allerdings verläuft die Sprachentwicklung tatsächlich verzögert und es besteht die Gefahr, dass das Kind zu weit zurückfällt und dadurch Probleme mit seinen Spielkameraden oder später in der Schule, aber auch mit seinem Selbstwertgefühl bekommt. Daher ist es wichtig, dass die Eltern mit dem normalen Ablauf der Entwicklung vertraut sind, um mögliche Schwierigkeiten früh erkennen zu können. Natürlich liegt nicht in jedem Fall des Auftretens dieser Alarmzeichen eine Sprachentwicklungsverzögerung oder gar - störung vor, aber die rechtzeitige Abklärung der Auffälligkeiten ist dennoch wichtig. Je jünger das Kind ist, wenn die Auffälligkeiten beobachtet und abgeklärt werden, desto größer ist die Wahrscheinlichkeit, dass es durch gezielte Hilfen — was nicht immer eine logopädische Behandlung bedeuten muss — aufholt und die Sprachentwicklung doch noch erfolg- reich bewältigt.

Sprachentwicklungsförderliche Verhaltensweisen für alle Entwicklungsphasen

Ein Kind kann nur dann selbst sprechen lernen, wenn die Menschen in seiner unmittelbaren Lebenswelt ständig liebevoll mit ihm in sprachlichen Kontakt treten und es an ihrer sprachlichen Welt teilnehmen lassen. Kein Kind lernt sprechen, indem man es täglich der Einfachheit halber stundenlang vor den Fernseher setzt! Obwohl es dort auch Sprache hören würde, hätte es keine Gelegenheit, mit den Sprechern in emotionalen Kontakt zu treten, sich mit ihnen auszutauschen und nachzufragen. Auch können sich Fernsehsendungen nicht dem augenblicklichen Sprachniveau des Kindes anpassen und bieten daher nicht die geeignete Sprachanregung für Kleinkinder. Eltern hingegen passen sich intuitiv den vorhandenen sprachlichen Fähigkeiten ihres Nachwuchses an, indem sie beispielsweise einem zweijährigen Kind gegenüber in der Regel keine komplexen Satzkonstruktionen oder Fremdwörter verwenden. Aber sogar noch bevor das Kind überhaupt zu sprechen beginnt, wissen Eltern (bzw. alle Erwachsenen und sogar ältere Kinder) intuitiv, wie sie die Sprachentwicklung ihres Kindes am besten unterstützen können. So spricht man normalerweise völlig automatisch höher und langsamer mit Babys als mit Erwachsenen, weil Babys hohe Töne besser wahr- nehmen können als tiefe. Außerdem macht man nach einer Frage an das Baby eine kleine Pause, so, als ob man bereits eine Antwort des Kindes erwarten würde. Damit fördert man Babys Sprechfreude, denn es wird zu einer Reaktion ermutigt (die oft auch in Form von

Lallen oder Brabbeln bereits erfolgt) und lernt, wie man miteinander ein Gespräch führt. Natürlich wird auch mit Babys in möglichst einfachen Sätzen gesprochen, wobei die besonders wichtigen Teile des Satzes entweder besonders betont oder wiederholt werden. Dies ermöglicht es Babys, die Grundstruktur des Satzbaus und die Abgrenzungen der Wörter untereinander wahrzunehmen, sodass sie schon eine Menge über Sprache wissen, wenn sie das erste Wort sprechen. All diese Sprachentwicklungsunterstützenden Verhaltensweisen wenden wir an, wenn wir mit Babys in Kontakt treten, ohne dass uns je jemand darauf hinweisen musste, wie man am förderlichsten mit Babys spricht — offenbar handelt es sich um instinktives, angeborenes Verhalten.

Wenn die Kleinkinder dann selbst zu sprechen beginnen, können noch einige weitere Hinweise im Gespräch mit den Kleinen berücksichtigt werden, die hauptsächlich die Sprechfreude, den Mitteilungsdrang und die Neugier von Kindern fördern. Zu diesen Verhaltenstipps (die aber ebenfalls die meisten Menschen intuitiv berücksichtigen) gehören:

- Ein **anregendes Sprachvorbild** für das Kind zu sein, indem gerne und viel über die Welt, den Alltag, Gedanken, Gefühle und Phantasien gesprochen, erzählt und diskutiert wird, wobei das Kind einbezogen wird. Ein lebendiges Sprachvorbild regt das Kind sehr zur Nachahmung an und es wird gern an den Gesprächen teilnehmen und sich selbst mitteilen wollen.
- Dem Kind immer die **Wahl lassen**, ob es etwas sagen möchte oder nicht. Keinesfalls sollte Sprechen durch Druck erzwungen werden („Jetzt sag doch Tante Erna, was das ist!“). Das Allerwichtigste ist, dass das Kind die Freude am Sprechen bewahrt, was unmöglich ist, wenn es anderen ständig etwas beweisen soll.
- Dem Kind **geduldig zuhören**, sodass es sich ernst genommen fühlt und den Eindruck bekommt, dass es wichtig ist, was es denkt und sagt und dass es Erfolg hat mit seinen Mitteilungsabsichten. Es fällt nicht immer leicht, abzuwarten, bis das Kind mit seinen Erklärungen endlich zum Punkt kommt, aber es lernt sprechen eben nur durch - sprechen!
- Auch mit **fehlerhaften Äußerungen des Kindes ganz normal umgehen**, und das Kind auf keinen Fall zum Nachsprechen der richtigen Formulierung oder zum Wiederholen seiner Äußerung auffordern. Das Kind muss Zutrauen in seine sprachlichen Fähigkeiten gewinnen, und das gelingt nicht, wenn es ständig auf seine Unzulänglichkeit hingewiesen wird, wobei ja der Inhalt seiner Mitteilungen automatisch an Bedeutung verliert. Bereits das Lallen und Brabbeln der ganz Kleinen sollte von ihren Bezugspersonen freudig aufgegriffen werden, sodass das Kind merkt, dass seine Bemühungen anerkannt werden, und dass das, was es äußert, eine Bedeutung für seine Umwelt hat.
- Blickkontakt zum Kind aufnehmen. Zum einen signalisiert dies Interesse an dem, was das Kind zu sagen hat, und stellt eine emotionale Verbindung zwischen zwei Menschen her. Außerdem braucht das kleine Kind auch noch den Blick auf den Mundbereich des Gegenübers, von dem es sich die Lippen- und Mundpositionen für eine richtige Aussprache abgucken kann (schon Babys beobachten ganz besonders aufmerksam die Münder von sprechenden Personen).
- Für die Sprachförderung von besonderer Bedeutung ist das Verfahren des korrigierenden Feedbacks, das von Sprachtherapeuten systematisch angewendet wird, aber auch von Eltern oft bereits unbewusst beim Sprechen

mit ihrem Kleinkind eingesetzt wird. Hierbei werden die unvollkommenen oder fehlerhaften Äußerungen des Kindes unmittelbar nach Ende seiner Mitteilung vom Erwachsenen als Fortführung des Dialogs in korrekter Form wiederholt. Das Kind kommt auf diese Weise nicht in die Verlegenheit, direkt auf seine sprachlichen Schwächen hingewiesen zu werden, sondern hört einfach noch einmal die richtige Form seiner Äußerung. Außerdem bekommt es den Eindruck, dass sein Gesprächspartner ihm zugehört hat und an der Weiterführung des Dialogs interessiert ist. Beispiele für das korrigierende Feedback:

- auf Lautebene: „Das ist meine Dabei.“ — „Ich habe aber auch eine Gabel!“
- auf Bedeutungsebene: „Das Ding da.“ — „Du meinst die Ampel.“
- auf grammatikalischer Ebene: „Weh getut!“ — „Wo hast du dir denn weh getan?“
- Die Wiederholung des Erwachsenen sollte nicht künstlich erscheinen, sondern beiläufig erfolgen und durch weitere spontane Äußerungen ergänzt werden. Auch sollen natürlich nicht permanent alle nicht korrekten kindlichen Äußerungen korrigierend wiederholt werden.

Neben diesen förderlichen sprachlichen Verhaltensweisen sollten noch einige Dinge beachtet werden, die im Umgang mit Sprachlernenden Kindern vermieden werden sollten (besonders, falls ein Kind schon sprachliche Auffälligkeiten aufweist), um seine Sprechfreude nicht zu bremsen oder es unnötig zu verunsichern. Oft werden solche Verhaltensweisen in dem Glauben angewendet, dass sie dem Kind helfen, sich richtig auszudrücken, was aber nicht der Fall ist, weil das Kind nur das Gefühl vermittelt bekommt, dass es den Ansprüchen nie genügen kann:

- Die Mitteilungsversuche des Kindes nicht kritisieren oder ihm gar Strafe androhen, wenn es sich nicht mehr Mühe gibt.
- Das Kind nicht korrigieren und nicht nachsprechen lassen. Die einzige sinnvolle Möglichkeit der indirekten Korrektur stellt die oben beschriebene des korrigierenden Feedback dar.
- Das Kind nicht darin unterweisen wollen, wie es zu sprechen habe, wie etwa
- durch Kommentare wie „Sprich langsam“ oder „Denk erst nach, bevor du sprichst“. Sprechen ist ein weitgehend unbewusst ablaufender Vorgang, in den von Laien keinesfalls eingegriffen werden sollte.
- Mit dem Kind nicht in der Babysprache reden. Damit ist gemeint, dass der Erwachsene vollständig und richtig sprechen soll, wenn auch in einfachen Sätzen. Kinder bringen zwar in einer bestimmten Entwicklungsphase häufig Wortneuschöpfungen hervor wie „Nana“ für alles Essbare oder benutzen Geräuschimitationen als Bezeichnung wie etwa „Wauwau“ für alle Vierbeiner. Andere Begriffe wie „ata gehen“ für den Spaziergang oder „Heia“ für schlafen hingegen stammen meistens von den Erwachsenen im Umfeld des Kindes, die die Babysprache einfach niedlich finden. Besser wäre es aber, die eigenwilligen Ausdrücke des Kindes zwar freudig anzunehmen, aber selbst immer die richtigen Bezeichnungen zu verwenden, damit auch das Kind sie bald lernen kann.

Die Sprachentwicklung in ihren vorsprachlichen und sprachlichen Phasen

Geburt bis 3 Monate

Zwar kann das Baby in seinem ersten Lebensjahr noch nicht sprechen, aber es erwirbt schon die grundlegenden Fähigkeiten, die es brauchen wird, um das Sprechen und die Kommunikation in seinen kommenden Lebensjahren zu erlernen. Es macht viele notwendige Erfahrungen mit der Sprache in seiner Umgebung und mit der Funktionsweise seiner Sprechorgane. Diese Phase wird bis zu den ersten richtigen Worten des Kindes als vor- sprachliche Entwicklungsphase bezeichnet.

In den ersten drei Monaten muss sich das Baby erst an sein neues Leben außerhalb des Mutterleibs gewöhnen und ist daher noch nicht so zugewandt und nur kurzzeitig aufmerksam. Es verschläft ja auch noch einen großen Teil des Tages. Immerhin erfüllt es aber bereits die wichtigste Voraussetzung zum Sprechen lernen: Es kann hören, und das sogar schon vor der Geburt. Außerdem bevorzugt es menschliche Laute und Sprache gegenüber allen anderen Geräuschen in seiner Umgebung, hört aufmerksam zu und beobachtet schon fasziniert die Mundbewegungen seines Gegenübers. Über das Schreien tritt es intensiv mit seiner Umwelt in Kontakt und trainiert dabei auch seinen Stimmapparat. Mit der Zeit verdeutlicht sich dem Baby der Zusammenhang zwischen seinem Schreien und der darauf folgenden Reaktionen seiner Mitmenschen: es übt sich in der frühesten Kommunikation, indem es seine Bedürfnisse laut und deutlich äußert und Abhilfe erwartet. Bald weiß es, dass Mama oder Papa kommen, wenn es sie braucht. Es bekommt bereits das Gefühl, etwas in seiner Umgebung bewirken zu können — eine sehr wichtige Erfahrung, sowohl für die Sprach- als auch für die Entwicklung des Selbstkonzepts.

Das können Eltern in dieser Phase tun:

- Weil das Baby ohne einen Erwachsenen sehr hilflos ist, muss es von Anfang an die Erfahrung machen, dass es seine Bedürfnisse äußern und dann damit rechnen kann, dass ihm geholfen wird. Der Zusammenhang zwischen dem eigenen Verhalten und der Reaktion der Umwelt sowie das Gefühl der Selbstwirksamkeit können sich nur einstellen, wenn zuverlässig auf das Schreien des Babys reagiert wird. Dies zeigt dem Baby nicht nur, wie Kommunikation funktioniert, sondern es festigt auch sein Vertrauen in seine Bezugspersonen, was wichtig für die Bindung ist.
- Babys nehmen Sprache von Geburt an auf — daher ist es wichtig, von Anfang an mit ihnen in sprachlichen Kontakt zu treten, statt aus der Annahme heraus, dass es „sowieso nichts versteht“, zu schweigen. Von Anfang an wirkt sich die sprachliche Begleitung vieler Handlungen, Tätigkeiten und Gefühlsäußerungen positiv auf die Sprachentwicklung aus!

3 bis 6 Monate

Etwa ab dem dritten Monat ist das Baby schon wesentlich wacher und wendet sich seiner Umgebung aufmerksamer und ausdauernder zu.

Es lächelt jetzt bewusst das sogenannte „soziale Lächeln“, reagiert also freundlich auf menschliche Gesichter. Außerdem kann es sich nun differenzierter äußern, es schreit nicht mehr ausschließlich, sondern kann sich auch über gurren, quietschen, lallen, juchzen und brabbeln mitteilen. Wenn seine Umwelt erfreut auf diesen Fortschritt reagiert, kann das Baby bald die ersten „Gespräche“ führen, indem es auf Ansprache reagiert und wiederum eine Antwort abwartet.

Diese Phase wird als erste Lallphase bezeichnet. Das Baby experimentiert mit seinen Artikulationsorganen (Lippen, Rachen, Zunge), seiner Stimme und der Atmung und genießt die Empfindungen im Mund- und Rachenbereich, die es zu immer neuen Lautäußerungen anregen. Diese Lallphase ist sozusagen international, denn alle Babys auf der ganzen Welt verwenden in dieser Zeit alle denkbaren Laute, auch wenn diese in ihrer eigenen Muttersprache gar nicht vorkommen. So bildet ein japanisches Baby zum Beispiel noch die Laute „l“ und „r“, obwohl es diese Unterscheidung im Japanischen bekanntermaßen nicht gibt. Man kann also davon ausgehen, dass diese erste Lallphase ein angeborener Anteil der Sprachentwicklung ist. Auch taub geborene Babys lallen im ersten Halbjahr.

Mit ca. sechs Monaten erkennt das Baby seinen Namen und wendet z. B. den Kopf, wenn es gerufen wird. Ansonsten versteht es zwar keine sprachlichen Inhalte, kann aber Bedeutungen über den Stimmklang und die Satzmelodie erfassen, etwa ob seine Mutter mit ihm scherzen oder es beruhigen will.

Das können Eltern in dieser Phase tun:

- Bereits in diesem Alter kann man mit Fingerspielen, Kinderreimen und Liedern beginnen. Den Babys verdeutlicht sich durch die besondere Intonation und die Wiederholung der Sprachrhythmus, was die Sprachentwicklung fördert.

6 bis 10 Monate

In diesem Alter kommt das Baby in die zweite Lallphase. Diese unterscheidet sich von der ersten dahingehend, dass die „Internationalität“ seiner Lautäußerungen verschwindet. Dies liegt daran, dass von jetzt an nicht mehr die Berührungsempfindungen im Mund- und Rachenbereich entscheidend sind für die Lautproduktion, sondern die sprachliche Anregung aus der Umwelt. Die Sprache des Kindes entwickelt sich von diesem Zeitpunkt an nur dann weiter, wenn es Sprachäußerungen wahrnehmen und nachahmen kann. Taub geborene Kinder hören in diesem Alter langsam mit der Lautproduktion wieder auf, da sie ja weder ihre Mitmenschen sprechen hören noch ihre eigenen Laute wahrnehmen können. Gesunde Kinder hingegen lallen nun auch ganze Silben und Silbenverdopplungen wie etwa „Lalala“ und „Bububu“. Auch haben sie viel Spaß an „Brabbel-Gesprächen“ mit ihrer Familie und üben sich im Nachahmen der Lautäußerungen ihrer Umgebung und auch ihrer eigenen Lautproduktion — einer wichtigen Fähigkeit für die weitere Sprachentwicklung. Auch das Sprachverständnis beginnt sich nun zu entwickeln: Das Baby versteht schon einige Namen von alltäglichen Gegenständen („Flasche“, „Bett“) und bekannten Personen. Es versteht auch kleine Fragen mit diesen Wörtern, wie z. B. „Wo ist der Ball?“ und wendet sich dorthin oder zeigt darauf.

Das können Eltern in dieser Phase tun:

- Für das Baby ist es jetzt besonders erfreulich, wenn sein Gegenüber sich in seiner „Lall-Sprache“ mit ihm „unterhält“ — einfach mal Baby nachahmen und seine Antwort abwarten!

Mögliche Probleme:

- Wenn das Kind in diesem Altersbereich aufhört, Lautäußerungen zu bilden statt Silben und Silbenverdopplungen zu Lautieren, kann der Verdacht auf Hörprobleme bestehen. Babys brauchen jetzt die sprachliche Anregung aus der Umwelt, um sich sprachlich zu entwickeln. In den ersten Lallphasen, wurde das Baby durch die ihm angenehmen Empfindungen im Mundbereich beim Gurren, Quietschen und Lallen zu diesen Äußerungen angeregt. Kann das Baby weder seine Umwelt noch sich selbst hören, bleibt das Lallen nach dem siebten Monat aus. In diesem Fall sollte man sich an einen Fachmann wenden.

Bis 12 Monate

Aus den intensiven Lautspielchen des Kindes sind jetzt regelrechte Lall-Monologe geworden, d.h. es lallt ausdauernd und mit viel Freude lange Silbenketten, wie z .B. „lalaaa-papa-brrrr- atta-guguu“.

Die Bezugspersonen des Kindes erwarten um diese Zeit das berühmte erste Wort, nämlich „Mama“ oder „Papa“ und reagieren entsprechend überschwänglich, wenn sie es aus den Äußerungen ihres Kindes herauszuhören glauben („mamamama“). Tatsächlich weiß das Kind zu diesem Zeitpunkt meist noch nicht, was es da eben gesagt hat bzw. was damit gemeint ist, aber im Laufe der Zeit erkennt es dank der erfreuten Verstärkung seiner Umgebung den Zusammenhang zwischen seinem Lallen und der glücklich strahlenden Mama. Ein wichtiger Augenblick, denn das Kind weiß von jetzt an, dass es Lautäußerungen bestimmte Bedeutungen geben kann, die etwas Positives in seiner Umgebung bewirken. Das Ende der vorsprachlichen Entwicklung ist erreicht!

Das können Eltern in dieser Phase tun:

- Wichtig ist es jetzt, die eigene Freude zu zeigen, wenn das Baby etwas äußert, das wie ein Wort klingt. Wenn man das Gesagte wiederholt, das Baby lobt und sich überschwänglich freut, wird es die Laute immer wieder sagen, um die Freude des Erwachsenen zu erleben. Auf diese Weise lernt es in nächster Zeit viele Wörter.

1 bis 1,5 Jahre

Ähnlich wie das Kind „Mama“ und „Papa“ gelernt hat, indem seine Eltern durch ihre enthusiastischen Reaktionen seinen Lallmonologen eine Bedeutung verliehen, lernt das Kind bis zum 18. Monat ca. 2 - 10 weitere Wörter. Diese beziehen sich ausschließlich auf sichtbare und konkrete Dinge aus seiner Umgebung und sind oft in einer speziellen „Kindersprache“ gesprochen (wie "Mimi" für Milch oder „Wauwau“

für Hund). Außerdem macht das Kind häufig Benennungsfehler, indem es Bedeutungen von Begriffen entweder zu weit ausdehnt („Wauwau“ ist dann z. B. nicht nur der Hund, sondern auch das Pferd und die Kuh) oder zu sehr einengt („Auto“ ist nur das Spielzeugauto, das man in die Hand nehmen kann, nicht aber das große, in dem man mit Mama fährt). Das ist ganz normal und liegt daran, dass das Kind eben bisher nur wenige Wörter kennt.

Es versteht jetzt aber schon ganz gut, indem es die Schlüsselwortstrategie anwendet und auch die Mimik und Gestik der Sprecher deutet. Auf diese Weise versteht es Verbote („Fass die Blume nicht an!“ obwohl es vielleicht das Wort „Blume“ nicht kennt, weiß es, was gemeint ist, wenn Papa auf die Pflanze deutet). einfache Fragen (Wo ist ...?“) und kann kleine Aufträge erfüllen („Hol mir ...“).

Für all die neuen Wörter, die es lernt, muss es die einzelnen Laute neu erwerben, die es zuvor ja willkürlich aneinandergereiht hat, während es sie jetzt gezielt an bestimmten Positionen im Wort artikulieren muss. Zuerst erwirbt es neben den Vokalen die Lippenlaute, nämlich m, n, p und b.

Wenn das Kind sich sprachlich äußert, benutzt es sogenannte Ein-Wort-Äußerungen: Ein einziges Wort kann für einen ganzen Satz stehen, den es natürlich noch nicht bilden kann. So kann „Tür“ je nach Kontext, Stimmklang und Satzmelodie bedeuten: „Das ist eine Tür.“, „Mama, mach bitte die Tür auf!“ oder „Ist Papa durch die Tür weggegangen?“ usw.

Das Kind nutzt hierbei fast nur Substantive, wenige Verben als ganzes Wort und ungeformt („Haben!“), ansonsten „das“ als Zeigeproumen und evtl. „meins“.

Das können Eltern in dieser Phase tun:

- Wenn man verstanden hat, was das Kind mit seiner Ein-Wort-Äußerung sagen will, kann man es, in einen korrekten kleinen Satz verpackt, wiederholen. Das Kind lernt so, immer mehr Wörter zu kombinieren („Ball!“ — „Du willst den Ball? Warte, ich hole ihn dir ... Hier hast du den Ball.“); außerdem merkt es, dass ihm zugehört wird und seine Kommunikationsversuche Erfolg haben. Das ist sehr wichtig für die weitere Sprechfreude.

Mögliche Probleme:

- Wenn das Kind bis zum 18. Lebensmonat seine Lautäußerungen nicht weiterentwickelt und nicht mindestens zwei sinn tragende Wörter verwendet (dazu zählt auch, wenn das Kind z .B. seine Schlafdecke immer als „bubu“ bezeichnet) oder es einfache Aufforderungen wie „Hol den Teddy vom Tisch!“ nicht versteht bzw. Gegenstände auf Anfrage nicht zeigen kann („Wo ist das Auto?“), verzögert sich möglicherweise die Sprachentwicklung des Kindes. Um sicherzugehen und Hinweise zur Förderung zu erhalten, sollte man sich in einem solchen Fall an einen Kinderarzt oder Logopäden wenden.

1,5 bis 2 Jahre

Sobald das Kind etwa 50 Wörter spricht, erfolgt die „Wortschatzexplosion“: Das Kind lernt von jetzt an sehr viel schneller neue Wörter, sodass es innerhalb von wenigen Monaten einen Wortschatz von ca. 200 Wörtern hat.

Weil ihm nun mehr Ausdrucksmöglichkeiten zur Verfügung stehen, kann es zwei Wörter zu einer Art Satz aneinanderreihen, um sich mitzuteilen. Zusätzlich lernt es

einige besitzanzeigende Fürwörter („mein“, „dein“) und kann die Mehrzahl mit Hilfe des angehängten „-s“ („Autos“) ausdrücken.

Sein Sprachverständnis ist seiner aktiven Sprache nun bereits weit voraus.

Die gezielte Aussprache der Laute w, f, t, d, l und h kommt hinzu. Insgesamt spricht das Kind aber noch recht undeutlich und wird u. U. nur von seinen Bezugspersonen verstanden, da es viele Wörter auch stark vereinfacht ausspricht (z. B. „Nane“ statt Banane, „Lade“ statt Schokolade, „Piepe“ statt Spielplatz).

Ansonsten befindet sich das Kind jetzt im ersten Fragealter. Es will alles in seiner Umgebung kennenlernen und vor allem alle Bezeichnungen der Dinge wissen. Es fragt noch nicht mit den Fragepronomen, sondern nutzt die Satzmelodie („Da?“).

Das können Eltern in dieser Phase tun:

- Jetzt kann man verstärkt Adjektive benutzen, um die Eigenschaften von Gegenständen zu beschreiben. Das Kind wird sie schnell in seinen Wortschatz aufnehmen, wenn sie direkt aus seinem unmittelbaren Lebensumkreis stammen (heiße Milch, liebes Mädchen, schöne Puppe ...).

Mögliche Probleme:

- Benutzt das Kind am Ende des zweiten Lebensjahres nur wenige, unverständliche Lautgebilde, statt mindestens zehn Wörter zu sprechen, liegt der Verdacht nahe, dass das Kind an einer Sprachentwicklungsverzögerung oder -störung leidet. Evtl. ist aber auch lediglich der Wortschatz eingeschränkt, und die anderen Bereiche der Sprachentwicklung (Grammatik, Artikulation, Sprachverständnis) werden sich an- nähernd normal entwickeln. Zur Abklärung auf jeden Fall Rat suchen!

2 bis 2,5 Jahre

In diesem Alter weitet das Kind seine Satzkonstruktionen auf ungeformte Mehrwortsätze aus, d. h. es wendet zwar noch kaum Regeln des Satzbaus an, reiht aber mehr als zwei Wörter aneinander. Es hat nun bemerkt, dass bestimmte Wörter im Satz angepasst verwendet werden. Es sagt z. B. nicht „groß Hund“, sondern „großes Hund“, was zwar noch immer nicht richtig ist, aber erkennen lässt, dass das Kind beginnt, sprachliche Regeln wahrzunehmen. Ebenso versucht es, das Partizip zu bilden („ich geslafft“).

Manche Kinder können von sich schon als „Ich“ sprechen, andere verwenden immerhin ihren Vornamen, wenn sie über sich selbst sprechen.

Der Wortschatz des Kindes wächst weiterhin schnell und es kommt zu Wortneuschöpfungen, wenn das Kind ein Wort nicht kennt und sich ein eigenes, meist durchaus sinnvolles, dafür ausdenkt („Eierbrate“ für Pfanne, „Blumengieß“ für Gießkanne).

Das Sprachverständnis des Kindes ist so weit entwickelt, dass es das meiste auf seinem Niveau Gesprochene verstehen kann, u. a. auch Präpositionen („auf“, „unter“, „neben“). Die Rachenlaute k, g, ch, r sind die letzten einzelnen Laute, die das Kind erwerben muss. Es spricht nun relativ deutlich. Schwierigkeiten hat es besonders noch mit Anlautverbindungen wie kr oder tr.

Der Erwerb der Fragepronomen wie „was“ oder „wo“ leitet über in die nächste Entwicklungsphase.

2,5 bis 3 Jahre

Mit dem Erwerb der Fragewörter kommt das Kind in das zweite Fragealter. Durch ständiges Fragen über seine Umgebung, seine Erlebnisse und die Gründe für Handlungen erweitert das Kind sein Wissen enorm, womit natürlich auch ein Anwachsen des Wortschatzes verbunden ist.

Sein Sprachverständnis ist jetzt nicht mehr wesentlich eingeschränkt, es hat höchstens noch Schwierigkeiten mit feineren Abstufungen wie „klein“ — „kleiner“ und mit komplexen Sätzen. Seine Aussprache auch von Anlautverbindungen wird zunehmend besser und das Kind ist nun auch für Fremde gut verständlich. Schwierig bleiben Verbindungen aus drei Konsonanten wie „pfl“ in Pflaume. Auch die Zischlaute (s, sch, ch) werden oft noch falsch gebildet, was aber als normal zu bezeichnen ist.

Das Kind kann jetzt erste komplette Sätze nach dem Muster Subjekt-Prädikat-Objekt bilden und konjugiert auch die meisten Verben und dekliniert Adjektive korrekt. Natürlich sind aber Fehler in diesem Alter noch ganz normal.

Möglicherweise fällt Eltern auf, dass das Kind früher schon einmal korrekt z. B. „gegangen“ gesagt hat, während es jetzt plötzlich wieder „gegeht“ sagt. Dies ist kein Rückschritt, sondern im Gegenteil ein Fortschritt, denn es zeigt, dass das Kind die Regeln der Sprache abgeleitet hat und beginnt, sie konsequent zu verwenden. Die Ausnahmen der Regeln muss es hingegen erst noch lernen. Zuvor hatte es also das Wort „gegangen“ als Ganzes erworben, während es jetzt das Partizip aus dem Wort „gehen“ eigenständig bilden will. Es weiß noch nicht, dass es sich um ein unregelmäßiges Verb handelt.

Des Weiteren kombiniert das Kind erste Nebensätze mit Hauptsätzen mit Hilfe der Konjugationen „und“, „aber“, „oder“, benutzt einige Präpositionen („auf“, „unter“) richtig und baut Fragen richtig auf.

Mögliche Probleme:

- Wenn das Kind mit drei Jahren noch immer keine Wörter bildet und stattdessen immer wieder dieselben, unverständlichen Lautgebilde benutzt, ist die Sprachentwicklung ausgeblieben (Alalie). In diesem Fall muss spätestens jetzt logopädische Abklärung erfolgen!
- Wenn die Lautbildung des Kindes mit drei Jahren noch bei vielen Lauten gestört ist, die es eigentlich schon erworben haben sollte (z. B. m, p, n, bi r) könnte eine Lautbildungsstörung entweder isoliert oder im Rahmen einer Sprachentwicklungsverzögerung vorliegen. Als normal hingegen ist es zu bewerten, wenn das Kind lediglich Konsonantenverbindungen am Wortanfang wie kr, tr oder pfl nicht korrekt bilden kann oder es noch lispelt.
- Wenn das Kind noch keine Ansätze über Zwei-Wort-Äußerungen hinaus zeigt, ist möglicherweise die Ausbildung des grammatischen Regelsystems bei ihm verzögert. Ansonsten sollte bei andauernd näselndem Stimmklang oder überwiegend heiser klingender Stimme ein Facharzt aufgesucht werden.

3 bis 3,5 Jahre

Das Fragealter und der schnelle Wissenserwerb setzen sich fort und der Wortschatz des Kindes wächst stark. Es kann zum altersgemäßen Stottern kommen, weil das Kind noch mehr Zeit zur Planung des Satzbaus benötigt, als es sich selbst zum Sprechen geben will. Solange diese Sprechunflüssigkeiten nicht länger als ein halbes Jahr andauern, sind sie als normale Vorkommnisse der Sprachentwicklung anzusehen und sollten nicht überbewertet werden.

Das Lautsystem des Kindes ist jetzt komplett. Falls es nur noch Probleme bei Anlautverbindungen oder den Zischlauten hat, besteht meistens noch kein Grund für eine logopädische Behandlung.

Der Satzbau des Kindes wird auch bei komplexeren nebengeordneten Sätzen korrekter. Des Weiteren hat das Kind inzwischen eine gewisse Vorstellung von Zeit (gestern, heute, gleich, morgen) und will diese auch grammatikalisch mit Hilfe der Zeitformen ausdrücken, was ihm aber noch nicht zuverlässig gelingt.

4 bis 6 Jahre

Am Ende dieses Zeitraums ist die Sprachentwicklung des Kindes im Wesentlichen abgeschlossen. Es spricht also fließend, erzählt gerne und viel, kann telefonieren, von seinen Erlebnissen zusammenhängend und variierend berichten und Gehörtes nacherzählen. Es versteht alles Gesprochene aus seinem Lebensbereich, insgesamt etwa 23 000 Wörter. Selbst benutzen kann es mit vier Jahren ca. 1 500, mit sechs Jahren bereits 5 000 Wörter. Der Wortschatz entwickelt sich auch weiterhin.

Das Kind kann nun in komplexen Sätzen sprechen, die Zeitformen verwenden und auch über abstrakte Zusammenhänge reden.

Mit ca. sechs Jahren spricht das Kind grammatikalisch fehlerfrei. Einige grammatische Formen, wie etwa das Passiv („Das Auto wurde gestohlen.“), werden erst zwischen dem siebten und neunten Lebensjahr erworben.

Mit der Einschulung soll das Kind alle Laute und Lautverbindungen einschließlich der Zisch- laute richtig verwenden können. Falls das Kind jetzt noch Schwierigkeiten mit dem s, sch oder ch hat (Zischlautstörung, sog. Lispeln), sollte es logopädisch behandelt werden.

Mögliche Probleme:

- Liegen mit vier Jahren noch gestörte Lautbildung (abgesehen vom Lispeln, das erst bis zum sechsten Jahr verschwunden sein sollte), gestörte Grammatik, ein eingeschränkter Wortschatz oder geringes Sprachverständnis vor, sollten diese bald behandelt werden.
- Auffällig ist es ebenso, wenn das Kind noch in Babysprache redet oder eine Eigensprache verwendet, die Menschen außerhalb seines direkten Umfeldes nicht verstehen würden.
- Weitere vorkommende Störungen sind die Sprechverweigerung (Mutismus), das überhastete, undeutliche Sprechen (Poltern) und das Stottern.

Weiterführende Literatur:

GOPNIK, A., Kuhl, P. & MELTZOFF, A.: Forschergeist in Windeln. Wie Ihr Kind die Welt begreift — München 2003.

WENDLANDT, W.: Sprachstörungen im Kindesalter. — Stuttgart 2000.

Hilfreiche Links:

<http://www.birgit-lange.de/inhalte/sbut/ratgeber/alternratgeber/foerderung1.html> (Wie können Eltern die Sprachentwicklung ab dem 12. Monat fördern?)

<http://www.birgit-lange.de/inhalte/sbut/ratgeber/alternratgeber/foerderung2.html> (Wie können Eltern die Sprachentwicklung ab dem 24. Monat fördern?)

<http://www.kneffeder.de/kkp/sprache.html>

(Seite der Autorin des obigen Textes über die Sprachentwicklung)

Motorische Entwicklung

Die Bewegungsentwicklung vom Neugeborenen bis zum Kleinkind

von Melanie Lerch (Dipl.-Päd.)

Der motorischen Entwicklung von Kleinkindern — also der Veränderungen ihrer Bewegungsmöglichkeiten mit fortschreitendem Alter — widmen Eltern oft vergleichsweise große Aufmerksamkeit. Obwohl die Fortschritte des Kindes in anderen Bereichen wie dem Denken oder der emotionalen Entwicklung genauso groß sind, ist besonders das erste Lebensjahr des Kindes doch geprägt von den leicht erkennbaren und vielfältigen Veränderungen in Bewegung, Koordination und Gleichgewicht.

Wenn hier von der motorischen Entwicklung die Rede ist, dann sind sowohl der grobmotorische als auch der feinmotorische Entwicklungsbereich gemeint. Während **grobmotorische Fähigkeiten** dem Menschen ermöglichen, sich gegen die Schwerkraft aufrecht zu halten und sich fortzubewegen, sind der **Feinmotorik** Bewegungen der Mimik, Gestik, der sprachlichen Artikulation genauso wie das Malen und Schreiben zuzuordnen.

Die Entwicklung der motorischen Fähigkeiten des Babys verläuft vom Kopf zu den Füßen; das Kind lernt seine Muskeln von oben nach unten zu beherrschen. So ist es als Erstes zur muskulären Kopfkontrolle fähig, bevor es Schultern, Arme und Hände willentlich benutzen kann. Sodann schreitet die Entwicklung weiter über Rumpf, Rücken und Hüften zu den Beinen, bis das Kind schließlich frei gehen kann.

Diese Reihenfolge der muskulären Kontrolle ist bei jedem Kind gleich; alle Babys entwickeln sich körperlich nach dem gleichen Muster — allerdings in unterschiedlicher Geschwindigkeit. Auflistungen der Meilensteine der Motorikentwicklung wie die folgende bieten also bestenfalls nützliche Anhaltspunkte dafür, was man als nächstes von seinem Baby erwarten darf, aber viel weniger dafür, wann man es von ihm erwarten kann. Hier gilt: Jedes Kind ist einmalig und hat sein eigenes Tempo!

Wichtig für Eltern ist es auch, zu wissen, dass die motorische Entwicklung nach inneren Gesetzmäßigkeiten des Individuums abläuft und daher nicht von außen beeinflusst werden kann — fleißiges Üben vermag motorische Entwicklungsprozesse darum nicht zu beschleunigen. Jedes Kind eignet sich diese Fähigkeiten selbst an und braucht in diesem Bereich nichts beigebracht zu bekommen. Voraussetzung für diese Selbststeuerung ist allerdings, dass das Kind Möglichkeiten bekommt, sich

seinem augenblicklichen Entwicklungsstand entsprechend motorisch zu betätigen. Die Aufgabe der Eltern beim Verlauf der Bewegungsentwicklung beschränkt sich also auf das Bereitstellen von vielfältigen Bewegungsräumen (nicht nur innerhalb der Wohnung!) und attraktiven Anregungen — und das Verteilen von viel Lob, wenn das Baby nach und nach die einzelnen „Schritte bis zum ersten Schritt“ meistert! Zudem können Eltern für Sicherheit sorgen, indem sie eine an die fortschreitenden Fähigkeiten des Babys angepasste Wohnumgebung schaffen. Zu denken ist hierbei besonders an die Sicherung von Treppen, Pflanzen, Küchengeräten, Türschwellen, Giftstoffen in Küche und Bad und vielem mehr. Zahlreiche sinnvolle Tipps hierzu erhält man in der „Sicherheitsfibel“ der BZgA, die man unter <http://www.bzga.de> kostenlos bestellen kann.

0 bis 3 Monate

Kopfkontrolle

Weil das **Neugeborene** keinerlei Kontrolle über seine Nackenmuskulatur hat, liegt sein Kopf immer auf einer Seite, während das Kind auf dem Rücken liegt. Liegt es auf dem Bauch, ist das Baby in der Lage, den Kopf immer so zu drehen, dass es nicht erstickt, also ebenfalls zu einer Seite.

Mit **einem Monat** kann es in Bauchlage sein Kinn für einige Sekunden von der Unterlage abheben, z. B. weil es durch ein interessantes Objekt im Blickfeld dazu angeregt wird. Bald danach kann es in Bauchlage sein Köpfchen im 45-Grad-Winkel anheben.

Mit ca. **zwei Monaten** kann es seinen Kopf kurz selbst stabilisieren, wenn es in aufrechter Haltung z. B. auf dem Arm gehalten wird. Beim Aufnehmen oder Herumtragen muss sein Kopf aber noch immer gestützt werden.

Mit etwa **drei Monaten** schließlich kann das Baby in Bauchlage seinen Kopf dauerhafter aufrecht halten und sich dabei auch auf seine Ellenbogen oder Hände aufstützen, da nun auch die Muskeln der Schultern und Arme seiner Kontrolle zu unterliegen beginnen. Aus der Rückenlage kann man das Baby jetzt spielerisch an den Armen langsam in eine Sitzposition ziehen, ohne dass sein Kopf nach hinten oder vorne kippt. Erste „Kuckuck-Spiele“ finden auf diese Weise die Begeisterung des Babys. Es kann den Kopf **am Ende dieser Phase** dank der Kontrolle über die Nacken- und Schultermuskulatur alleine ganz gerade und fest halten und braucht nur noch bei plötzlichen Bewegungen Unterstützung.

Körperhaltung

Das Neugeborene zieht in allen Positionen die Glieder zum Körper hin an. Diese Beugehaltung des Körpers wird Fötusposition genannt. Weil der Kopf des Babys relativ zum Körper recht groß und schwer ist, sind seine willkürlichen Bewegungen in den ersten Wochen noch stark eingeschränkt. Je mehr die Kopfhaltung vom Baby kontrolliert werden kann, desto weniger rollt es sich zur Fötusposition ein. Schließlich kann es mit dem Hinterkopf auf der Unterlage aufliegen und mit freien Armen und Beinen flach auf dem Rücken liegen. Dadurch erweitert sich der Blickwinkel des Babys, und außerdem stehen ihm nun seine Gliedmaßen für körperliche Aktivität zur Verfügung. Wenn es wach ist, bewegt es sich daher gerne, und sein Strampeln und Armfucheln am Ende dieser Phase unterscheidet sich deutlich von seinen früheren ungerichteten Bewegungen.

Manuelle Fähigkeiten

Im **ersten Monat** sind viele typische Bewegungsmuster geprägt von Reflexen. Reflexe sind nicht willkürliche oder unkontrollierbare, durch bestimmte Reize ausgelöste Bewegungen, die sich nach einiger Zeit verlieren und später im Rahmen der Entwicklung des Greifens, Krabbelns und Laufens als willkürliche Bewegungen erneut erworben werden müssen. Ein bekannter Reflex bei Babys ist der Greifreflex, der dazu führt, dass sich die Hände des Babys sofort schließen, wenn seine Handinnenflächen von etwas berührt werden.

Die meiste Zeit in den **ersten Wochen** hält das Baby die Hände zu Fäusten geschlossen. Bei Erschrecken öffnet es sie und spreizt die Finger sternförmig.

Mit etwa ein bis zwei Monaten ist der Greifreflex fast verschwunden und das Baby hält die Händchen nun die meiste Zeit über geöffnet. Ab ca. **zwei Monaten** wird es sich seiner eigenen Hände auch erstmals bewusst.

Auge-Hand-Koordination

Das Baby kann seine Hände erst entdecken, wenn sie nicht mehr die meiste Zeit geschlossen gehalten werden. Mit ca. **sechs Wochen** findet es daher seine Händchen durch Berührung; sie fassen sich gegenseitig an und werden abwechselnd geöffnet und geschlossen. Aber auch noch mit **acht Wochen** spielt das Baby mit seinen Händen, als seien sie bloße Gegenstände. Es nimmt sie auch nicht hoch, um sie zu betrachten. In dieser Phase ist es gut, dem Baby Rasseln anzubieten, denn durch das Geräusch, das zunächst zufällig entsteht, wenn es seine Hand bewegt, werden seine Blicke auf die Rassel und somit auch auf seine Hände gelenkt. In den folgenden Wochen stellt das Baby so eine Beziehung her zwischen sich selbst und seinen Händen. Mit etwa **drei Monaten** ist es sehr fixiert auf seine Händchen, bewegt sie oft in sein Blickfeld, berührt sie viel, steckt sie in den Mund und wirkt dabei sehr konzentriert.

Zunächst gebrauchen Babys also Augen und Hände offenbar getrennt: sie betasten Spielzeug, ohne es anzusehen, und sehen es an, ohne es anfassen zu wollen. Um aktiv auf seine Umwelt einwirken zu können, muss das Baby aber beide Fähigkeiten in einen Zusammenhang bringen, es muss die Auge-Hand-Koordination im ersten halben Jahr erlernen. Die Bewegungen der Hände müssen mit den Wahrnehmungen der Augen in Einklang gebracht werden. Die Entwicklung dieser Fähigkeit durchläuft einige charakteristische Stadien. Am Ende der Entwicklung kann das Kind mit ca. **vier bis sechs Monaten** Gegenstände in fast jeder Entfernung fixieren und ihnen mit den Augen in alle Richtungen folgen. Es weiß nun, wo seine Hand gerade ist und braucht daher zum zielgerichteten Greifen nicht mehr zwischen Hand und Gegenstand hin und her zu schauen. Außerdem hat es gelernt, genau dann zuzufassen, wenn der Gegenstand seine Hand berührt.

4 bis 9 Monate

Kopfkontrolle

Im Alter von etwa **fünf Monaten** hat das Baby die volle Kontrolle über seine Kopfhaltung erworben. Auch bei plötzlicheren Bewegungen und beim Hochziehen ohne Stütze kippt sein Köpfchen nicht mehr weg.

Körperhaltung

Inzwischen kann das Baby seine Beine willentlich so weit beugen, dass es mit den Händen seine Füßchen betasten kann — was es, wie das In-den-Mund-Stecken der Zehen, auch sehr gerne tut! Es entdeckt jetzt, dass seine Hände und Füße ein immer verfügbares Spielzeug sind.

Drehungen

Mit **drei Monaten** können sich viele Babys aus der Rückenlage auf die Seite drehen, aber erst mit etwa **sechs Monaten** gelingt die komplette Drehung vom Bauch auf den Rücken. Kurze Zeit danach ist auch das Drehen vom Rücken auf den Bauch möglich, was aber auch manchen Babys zuerst glückt.

Kriechen und Krabbeln

Die meisten Babys beginnen zwischen dem **siebten und zehnten Monat** mit irgendeiner Art der Fortbewegung. Oft wird zunächst auf dem Bauch mit Hilfe der Arme ein wenig vorangekrochen, später werden auch die Beinchen als Antrieb in dieser Lage benutzt. Schließlich kommt das Baby dann auf Händen und Knien in eine Wipphaltung, von der aus ihm aber für einige Tage noch kein „Durchstarten“ gelingt. Und wenn es dann doch so weit ist, klappt das Krabbeln zum großen Ärger der Kleinen häufig zunächst nur — rückwärts! Aber auch diese Phase geht vorbei und Baby kann endlich vorwärts krabbeln.

Manche Babys allerdings überspringen diese Phase völlig, indem sie gar nicht krabbeln, sondern sich aus dem Sitzen irgendwann direkt zum Stehen hochziehen. Auch das ist normal — genau wie viele andere Methoden der Fortbewegung, die Babys in diesem Alter ausprobieren können: Rutschen auf dem Po, Robben im Liegen, sich liegend überrollen, um ans Ziel zu gelangen, Kreisrutschen....

Sitzen

Wenn man ein **sieben Monate** altes Baby hinsetzt, kann es meist einige Zeit sitzen bleiben ohne zusammenzusacken. Trotzdem sollte ein Baby nicht zu oft in eine sitzende Position gebracht werden, die es von selbst noch nicht einnehmen und halten kann. Diese Positionen entsprechen noch nicht seiner momentanen Muskelentwicklung, weshalb das Kind zusammensackt, was nicht gut für den kleinen Rücken ist. Sobald das Kind aber jeweils durch sein Verhalten und seine - Bewegungen deutlich macht, dass es über eine bestimmte Körperpartie Kontrolle gewonnen hat, kann diese neue Fähigkeit auch für verändertes Sitzen genutzt werden. Also: Je jünger das Baby, desto liegender wird seine Position die meiste Zeit des Tages sein; man sieht ihm ja auch recht schnell an, wenn es unbequem sitzt, weil es die für die jeweilige Sitzhaltung nötigen Rücken- und Hüftmuskeln nicht anspannen kann. Man stelle sich nur einen dreimonatigen Säugling an einer fast senkrechten Lehne sitzend vor — er wird nicht glücklich aussehen, sondern aufgrund seiner fehlenden Kraft in den nötigen Muskeln mit dem Kopf nach vorne sinken. Man sollte also die Sitzposition den muskulären Fähigkeiten des Kindes anpassen — vom Liegen über halb liegende Positionen, die durch zunehmende Neigung der Lehne nach oben ins Sitzen übergehen.

Die meisten Babys bringen auch deutlich zum Ausdruck, dass sie nicht mehr flach liegen möchten, indem sie einem im Liegen die Arme entgegenstrecken oder Kopf und Schultern angestrengt anheben.

Aber auch das selbstständige Aufsetzen gelingt dem Baby bald — mit etwa neun bis **zehn Monaten** wenn es erst einmal in der Lage ist, sich zu drehen und von der Bauchlage in den Krabbelstand zu gehen. Nach einiger weiterer Zeit mit

"Sitzerfahrung" kann es sich aus dem Sitzen auch vor- und seitwärts beugen, ohne umzukippen.

Stehen

In dieser Phase macht das Baby seine ersten Erfahrungen mit dem aufrechten Zweibeiner- stand. Mit etwa einem **halben Jahr** haben viele Babys Spaß daran, in den Armen auf dem Schoß ihrer Eltern zu stehen und dabei durch Beugen und Durchstrecken der Beine wie auf einem Trampolin zu „hüpfen“.

Mit ca. **neun Monaten** kann das Baby dann erstmals sein ganzes Gewicht auf seinen Beinen tragen und das Gleichgewicht halten, wenn es sich festhalten kann. Dies ist der Beginn der Laufentwicklung, die im nächsten Altersabschnitt beschrieben wird.

Manuelle Fähigkeiten: Greifen

Vom **vierten Monat** an entwickelt sich die Fähigkeit des Greifens mit den Händen in verschiedenen Stufen.

Zuerst kann das Baby Gegenstände nur mit der Handinnenfläche greifen, während die einzelnen Finger noch keine spezialisierte Funktion haben. Auch wird der Greifvorgang zunächst noch mit beiden Händen gleichzeitig ausgeführt, bis das Baby mit etwa einem **halben Jahr** zum einhändigen Greifen — allerdings noch immer mit der Handinnenfläche — übergeht. Bald danach ist es ihm auch möglich, Dinge von einer Hand in die andere zu geben. Da die beiden Hände aber funktional noch nicht vollständig voneinander getrennt sind, passiert es oft, dass das Baby einen Gegenstand aus einer Hand verliert, während es die andere öffnet, um einen weiteren Gegenstand aufzunehmen — beide Hände öffnen sich noch gleichzeitig. Mit **sieben bis acht Monaten** wird das Greifen mit der Handinnenfläche zugunsten des Scherengriffs aufgegeben: Nun werden nur noch Daumen und Zeigefinger benutzt, wobei Dinge zunächst von der Basis der beiden genannten Finger umschlossen werden. Bald findet eine Verlagerung zu den Fingerkuppen statt.

Mit etwa **neun Monaten** können Babys dann endgültig den Pinzettengriff verwenden, indem sie kleine Gegenstände zwischen den Fingerkuppen von Daumen und Zeigefinger greifen. Diese neue Fähigkeit wird dann von den Kleinen auch gerne an winzigsten Dingen wie Teppichflusen und Krümelchen geübt.

Wenn auch das Greifen nach einem Dreivierteljahr schon ganz gut klappt, so haben die Kleinen noch mindestens das ganze erste Lebensjahr über Probleme mit dem Loslassen. Oft sind heftige Arm- und Hand(Schleuder)Bewegungen nötig, um Gegenstände wieder loszu- werden, weil das willentliche Lockern der Muskeln noch nicht funktioniert. Aber auch diese Schwierigkeiten sind bald überwunden.

Ab 10 Monate

Stehen & Gehen

Mit etwa **zehn Monaten** ist die Muskelkontrolle des Kindes bis zu den Knien und Füßen fortgeschritten. Deshalb kann es sich jetzt zwar zum Stehen hochziehen, sich aber noch nicht alleine wieder hinsetzen. Nach einiger Zeit wagt das Kind beim Stehen mit Festhalten den ersten geschobenen Schritt zur Seite!

Jetzt ist es für Eltern und Betreuer sehr verlockend, das Kind an den Händen zu führen, damit es Laufen im freien Raum üben kann. Dies ist aber in dieser Phase nicht empfehlenswert, weil das Kind leicht verunsichert wird, wenn es keinen festen

Halt mehr hat, sondern nur an wackligen Händen im leeren Raum läuft. So könnte das Kind Ängste entwickeln, die ihm erspart bleiben, wenn es in seinem eigenen Tempo alle Schritte der Laufentwicklung durcharbeiten kann. Andernfalls stürzt es öfter als notwendig und wird dadurch zögerlicher. Motivation und Lob sind zuträglich, Antrieb zur Eile und Ehrgeiz eher abträglich.

Das Kind behält die Methode des seitlichen Gehens an Möbeln u. ä. einige Zeit bei und arbeitet sie immer feiner aus. Schließlich lernt es, schmale Lücken zwischen den Halteobjekten zu überwinden, sofern die Lücke seine Armspannweite nicht übersteigt — es lässt nämlich mit einer Hand den Halt nicht los, bis die andere Hand den nächsten Stützpunkt erreicht hat.

Mit ca. **14 bis 16 Monaten** folgen dann die ersten Schritte ohne Stütze, indem das Kind Zwischenräume auch ohne Halt überquert; dabei entdeckt es oft erstmals, dass es auch frei stehen kann. Mit der Zeit werden immer mehr Schritte zwischen den Haltepunkten möglich.

Für das Kind ist es in dieser Phase eine echte und nützliche Hilfe, wenn man Möbel im Zimmer so anordnet, dass das Kind mit Festhalten den ganzen Raum umrunden kann. Auch das "Komm-zu-Mama-Spiel", bei dem das Kind 2 bis 3 Schritte in Mamas geöffnete Arme läuft, kann ungemein motivieren.

Mit **16 bis 18 Monaten** läuft das Kleinkind noch recht unkontrolliert, denn es hat weder Bremse noch Steuerung. Es kann also vor Hindernissen oder Gefahren nicht schnell genug anhalten oder ausweichen, was besonders im Freien gefährlich werden kann. Spätestens mit dem 2. Geburtstag werden diese Schwierigkeiten aber weniger.

Bis ca. **17 Monate** muss das Kind sich noch sehr stark auf die neu erlernte Fähigkeit des Laufens konzentrieren, so dass es gleichzeitig nichts anderes tun kann. Es muss sich z. B. erst setzen, wenn es ein Spielzeug ergreifen und inspizieren will und kann sich auch erst wieder hochziehen, wenn es das Spielzeug weggelegt hat. Oder es bleibt stehen bzw. setzt sich hin, wenn es jemandem zuhört. Bald wird es aber immer sicherer und kann seine Aufmerksamkeit beim Laufen auch anderem zuwenden. Auch lernt es das Aufstehen ohne Hochziehgelegenheit.

Ist das Kind etwa **18 Monate** alt, kann es mit recht gleichmäßigen Schritten gehen und laufen, rückwärts gehen und fällt nur noch selten hin. Mit Festhalten kann es auch Treppen erklimmen.

Mit **zweieinhalb Jahren** kann das Kind mit beiden Beinen vom Boden hochspringen, mit drei Jahren Treppen mit je einem Fuß pro Stufe bewältigen. In den kommenden Monaten und Jahren kommen weitere Bewegungsmuster wie Klettern, Dreirad und Rollerfahren oder Seilspringen hinzu.

Kommt es den Eltern so vor, als ob das Kleinkind nur wenig Fortschritte beim Laufen lernen macht, so sollte bedacht werden, dass es zur gleichen Zeit auch viele andere Entwicklungsschritte zu bewältigen hat, die z. B. das Denken und die Sprache betreffen. Diese beanspruchen evtl. im Augenblick seine ganze Aufmerksamkeit. Das Kind braucht Zeit, um alle Fähigkeiten zu entwickeln.

Feinmotorik

Feinmotorische Fähigkeiten hängen eng mit der grobmotorischen Entwicklung zusammen. Einige markante Punkte werden im Folgenden genannt:

Ab etwa **elf Monaten** ist es eine der Lieblingsbeschäftigungen des Kindes, Dinge zu greifen, in Behälter zu stecken und wieder herauszuholen. Außerdem kann es jetzt klatschen.

Die meisten Kinder können mit **15 Monaten** ihre Tasse gut halten und daraus trinken, ohne viel zu verschütten. Sie können zudem gut mit dem Löffel umgehen. Außerdem gelingt ihnen nun der Bau eines Turmes aus drei Bauklötzen. Das Kind versucht auch, sich selbst an- und ausziehen.

Mit **18 Monaten** blättert es in einem Bilderbuch noch mehrere Seiten auf einmal um. Es hat zunehmende Freude am Kritzeln

Mit **zwei Jahren** schließlich kann das Kind jede Buchseite einzeln umblättern, sich einige Kleidungsstücke selbst an- oder ausziehen, und es wird im Umgang mit Stiften geschickter. Mit **zweieinhalb Jahren** können seine Türme aus acht Bauklötzen bestehen. Außerdem kann es nun mit Knöpfen umgehen, die nicht zu klein sind.

Weiterführende Literatur:

BZGA: Sicherheitsfibel — Ratgeber für Eltern zur Verhütung von Kinderunfällen — Köln 2002.

LARGO, R.: Babyjahre. — München 1999.

LEACH, P.: Die ersten Jahre deines Kindes. — München 1997.

PIKLER, E.: Lasst mir Zeit. Die selbständige Bewegungsentwicklung des Kindes bis zum freien Gehen. — München 2001.

STOPPARD, So fördere ich mein Kind. — Leipzig 1998.

Die frühe Eltern-Kind-Beziehung Bindungsaufbau im alltäglichen Austausch

von Melanie Lerch (Dipl.-Päd.)

Liebe Eltern,

Sie haben (oder wollen vielleicht demnächst) ein Baby bekommen. Wahrscheinlich haben sie an einem Säuglingspflege- oder Geburtsvorbereitungskurs teilgenommen, wo Sie gelernt haben, wie man ein Baby füttert, wickelt, wäscht und trägt. Aber zur gesunden Entwicklung Ihres Babys gehört viel mehr als nur sein körperliches Wohl. Um gesund und glücklich heranwachsen zu können, muss Ihr Baby sich geliebt und in all seinen Bedürfnissen verstanden fühlen. Hierzu gehört auch sein großes, lebenswichtiges Bedürfnis nach zuverlässiger, einfühlsamer Zuwendung und Sicherheit durch die Menschen, die ihm am nächsten stehen — durch Sie als seine Eltern.

Diese Informationsschrift führt Sie in aktuelle Erkenntnisse der Forschung über die Eltern-Kind-Beziehung und die Säuglingsforschung ein, die im ersten Lebensjahr Ihres Kindes für Sie bedeutsam sind. Es geht dabei nicht darum, Ihnen bis ins Detail vorzuschreiben, wie Sie den Umgang mit Ihrem Baby gestalten sollen. Vielmehr sollen die hier bereitgestellten Informationen Ihnen eine Wissensbasis bieten, auf deren Grundlage Sie Ihr Baby und seine Sichtweise besser verstehen können. Dieses Verständnis wird Ihnen vielleicht helfen, in Situationen der Unsicherheit das Richtige für Ihr Baby zu tun. Ihr Baby macht dadurch immer wieder die schöne und wichtige Erfahrung, dass es sich erfolgreich mitteilen kann. Es erlebt, dass Sie verstehen, was es braucht, und dass Sie ihm dies auch geben möchten und können. Mit dieser Sicherheit und dem früh verankerten Gefühl des Vertrauens kann Ihr Baby sich körperlich und seelisch gesund entwickeln. Trotzdem ist es wichtig für Sie zu wissen, dass Ihr Baby keine Perfektion von Ihnen erwartet. Kleine Unstimmigkeiten gehören zum Leben, und auch ein Baby kann schon lernen, damit umzugehen, solange es sich im Großen und Ganzen sicher sein kann, dass Sie da sind und immer versuchen, seine Bedürfnisse zu verstehen.

Was bedeutet „Bindung“?

Bindung ist die besondere, enge, Gefühlsgetragene Beziehung zwischen Eltern und Kind, die nach etwa einem halben Jahr des alltäglichen Umgangs und des Austauschs miteinander gefestigt ist. Jedes Kind baut eine solche Bindung zu seinen Eltern auf, denn sein Bedürfnis nach Zuwendung und Sicherheit ist ebenso grundlegend wie jenes nach Nahrung.

Die Bindung zwischen dem Baby und seinen Eltern

Während sich die Bindung der Eltern zu ihrem Baby recht schnell festigt, entsteht eine stabile Bindung des Babys an seine Eltern langsam im Laufe der ersten sechs bis acht Monate. Doch was ist mit dem Begriff „Bindung“ überhaupt gemeint? Gedanklich fallen einem spontan Verknüpfungen ein wie Beziehung, Liebe, die Nähe eines anderen Menschen brauchen, sich sicher fühlen, Gefühle miteinander teilen, fürsorglich miteinander umgehen und sich auch füreinander verantwortlich fühlen.

Angesichts solcher Bedeutungen und Inhalte des Begriffes wird schnell klar, dass man nur zu wenigen Menschen eine Beziehung hat, die tatsächlich als „Bindung“ bezeichnet werden kann. Die einzigartige Beziehung zwischen dem Baby und seinen Eltern gehört zu diesen wenigen und nimmt gleichzeitig eine Sonderstellung unter ihnen ein. Denn für ein Baby hängt, anders als bei Bindungen zwischen Erwachsenen, viel mehr als Wohlbefinden und Glück von der Bindung zu seinen

Eltern ab: sein Überleben.

Die **Bindungstheorie**, eine einflussreiche psychologische Theorie von John Bowlby, besagt, dass das Bedürfnis des Menschen nach Bindung genauso bedeutsam für sein Überleben ist wie etwa sein Bedürfnis nach Nahrung oder nach Kennenlernen seiner Umwelt. Dennoch stehen in vielen Informationen für Eltern die geistige und körperliche Entwicklung oder die Pflege des Babys viel mehr im Vordergrund als die Entwicklung seiner Gefühlswelt, die eng mit dem Aufbau von Bindungen zwischen dem Baby und den Eltern zusammenhängt. Ergebnisse aus der Bindungsforschung weisen aber darauf hin, dass das erste Lebensjahr des Babys, in dem auch die grundlegenden Bindungen entstehen, entscheidend ist für die Entwicklung von Beziehungsfähigkeit, Vertrauen und eines grundlegenden Gefühls von Sicherheit. Es ist die Zeitspanne, in der für die gesamte Lebenszeit die Grundmuster für Beziehungen und das Verhalten innerhalb dieser gelegt werden. Trotzdem ist diese bedeutende Phase keine Prägungsphase — auch in späteren Entwicklungsphasen können neue Beziehungserfahrungen die Bindungsfähigkeit beeinflussen. Aber positive Grundsteine als Basis sind nötig, damit die Entwicklung des Kindes in allen Bereichen gelingen kann.

Diese Informationsschrift soll vor allem Eltern mit der Denkweise der Bindungstheorie bekannt und mit dem Gedanken vertraut machen, dass die Art, wie sie mit ihrem Baby in seinem wichtigen ersten Jahr umgehen, die Art seiner Bindung zu ihnen bestimmen wird, die wiederum sein ganzes Leben lang wichtige Teile seiner Persönlichkeit beeinflussen wird.

Die Grundannahmen der Bindungstheorie — Babys brauchen Bindung!

Das Baby kommt mit Verhaltensweisen auf die Welt, die es ihm vom Moment der Geburt an ermöglichen, Beziehungen zu anderen Menschen einzugehen und aufrechtzuerhalten. Zu diesen Verhaltensweisen gehören direkt nach der Geburt vor allem das Schreien und das Anblicken, aber bald ist das Baby auch in der Lage zu lächeln, zu brabbeln, sich anzuklammern, und später kann es auch durch Robben, Krabbeln und Laufen Kontakt herstellen. Die Entwicklung dieser Verhaltensweisen ist unfehlbar im Baby angelegt, und Erwachsene reagieren nahezu automatisch auf solche Kontaktwünsche eines Babys. Das Baby ist also genetisch bereits bestens dafür ausgerüstet, eine Beziehung zu Menschen herzustellen und ihnen ganz ohne Worte seine Bedürfnisse mitzuteilen, um im Laufe des ersten Lebensjahres die lebenswichtige Bindung zu ihnen aufzubauen.

Die Bindung entsteht in der regelmäßigen Begegnung von Eltern und Kind im Alltag. Während das Baby versorgt, gepflegt und beschützt wird, findet auch ein gefühlsmäßiger und spielerischer Austausch zwischen ihm und seinen Eltern statt, der ähnlich wie intensive Gespräche zwischen Erwachsenen dazu führt, dass Baby und Eltern sich immer besser kennenlernen. Die so entstehende persönliche Bindung des Babys an seine Eltern ist nicht einfach übertragbar auf andere Personen, d. h., das Baby bindet sich genau an jene Menschen, die seinen körperlichen, aber vor allem seinen gefühlsmäßigen Bedürfnissen zuverlässig und regelmäßig nachkommen. An dieser Stelle muss betont werden, dass das Baby durchaus bereits in der Lage ist, zu mehr als einem Menschen eine Bindung aufzubauen, und dass diese Menschen nicht seine leiblichen Eltern sein müssen. In den meisten Fällen sind es aber natürlich zunächst einmal seine beiden Elternteile, an die es Bindungen entwickelt, und darüber hinaus vielleicht noch an ein oder zwei weitere Menschen, die sich ihm regelmäßig zuwenden. Diese Bindungen stehen in einer Hierarchie, d. h., das Baby bevorzugt möglicherweise eine bestimmte Person,

wenn es Trost braucht, und eine andere, wenn es spielen möchte. Die aus dem intensiven Zusammensein und auch aus der Abhängigkeit des Babys entstehende Bindung bleibt normalerweise lange erhalten, manchmal gar ein Leben lang, und ist mit so intensiven Gefühlen wie Liebe verbunden.

Im Folgenden lesen Sie das Wichtigste über die Eltern-Kind-Beziehung während des ersten Jahres.

Kleingedruckt finden sich nähere Erläuterungen der bedeutendsten Punkte. Den gesamten Artikel (22 Seiten) können Sie auf der Internetseite der Autorin unter <http://www.knetfeder.de/kko/binduncrl.html> lesen.

- Je nach Verhalten der Eltern im Austausch und bei der Versorgung des Babys kann die Bindung des Babys an seine Eltern sicher oder unsicher sein. Bei zuverlässiger, hebe- voller und einfühlsamer Betreuung entsteht eher eine sichere Bindung als unter einem Mangel an Zärtlichkeit, Fürsorge und wenig oder unbeständig einfühlsamer Behandlung des Babys. Mit spätestens einem Jahr unterscheiden sich sicher und unsicher gebundene Babys deutlich im Verhalten voneinander.
- Die Sicherheit der Bindung hat Auswirkungen auf die Gesamtentwicklung und die Persönlichkeit des Babys. Die Entwicklung von sicher gebundenen Kindern verläuft positiver und problemloser. Sie haben ein höheres Selbstwertgefühl und sind vor Verhaltensproblemen und seelischen Erkrankungen besser geschützt. Ihr allgemeines Beziehungsverhalten ist offener und vertrauensvoller. Sicherheit bereichert das Leben, während Unsicherheit einschränkt.
- Je feinfühlicher die Eltern mit ihrem Baby umgehen, desto wahrscheinlicher ist der Aufbau einer sicheren Bindung. Feinfühligere Eltern beobachten ihr Baby aufmerksam, finden seine Bedürfnisse anhand feinsten Äußerungen des Babys heraus und kommen ihnen auf passende Weise schnell nach.
- Wenn eine sichere Bindung zwischen dem Baby und seinen Eltern eine so wichtige Grundlage für die Entwicklung des Kindes bietet und sogar auf sein ganzes Leben Auswirkungen haben kann — wie können Eltern dann am besten dazu beitragen, dass ihr Baby sich sicher an sie bindet?
- Zunächst ist zu sagen, dass die allermeisten Eltern intuitiv das Richtige für ihr Baby tun, so dass es eine sichere Bindung an sie aufbauen kann; schließlich ist der überwiegende Teil aller Kinder sicher gebunden. Trotzdem kann es Eltern helfen, zu wissen, welches Verhalten bei ihrem Baby ein Gefühl der Sicherheit und Geborgenheit auslöst und ihm so eine positive Entwicklung ermöglicht.
- Bindung entsteht in einem Prozess, der eigentlich nie abgeschlossen ist. Mit etwa acht Monaten haben aber die meisten Babys eine Beziehung zu ihren Eltern entwickelt, die als Bindung bezeichnet werden kann. Die Grundlage dieser Bindung bildet die alltägliche Interaktion zwischen Eltern und Baby, d. h. der intensive Austausch von Blicken, Lächeln, Zärtlichkeiten und Worten während täglicher Verrichtungen wie dem Füttern, Baden, Spielen, Wickeln, Trösten und allem anderen, was Baby und Eltern zusammen erleben. Die Bindung entsteht aber bei diesem Austausch nicht nur, weil die Eltern die offensichtlichen Bedürfnisse des Babys erfüllen, indem sie es z. B. füttern und wickeln. Bindung entsteht, weil die Eltern mit dem Baby dabei in einen Kontakt eintreten, der dem Dialog zwischen Erwachsenen ähnelt — sie unterhalten sich mit dem Baby und das Baby unterhält sich mit ihnen, obwohl es noch gar nicht sprechen kann! Diese gefühlsbetonte Unterhaltung basiert nämlich nicht auf Worten, obwohl der Erwachsene natürlich auch diese im Dialog mit dem

Baby benutzt und benutzen soll, sondern auf viel indirekteren Signalen. Wenn die Eltern in der Lage sind, diese Form der Unterhaltung mit dem Baby zu führen und zu verstehen, was es ihnen mit Hilfe seines Gesichtsausdrucks, seiner Kopf- und Körperbewegungen, seines Glucksens, Brabbelns und Schreiens mitteilen möchte, dann baut sich eine Bindung auf.

Wie bekommt das Baby das Gefühl, dass seine Eltern es verstehen?

Wenn seine Eltern feinfühlig auf die vom Baby geäußerten Signale und Bedürfnisse eingehen, bekommt das Baby das schöne Gefühl, dass sie liebevoll und zuverlässig für es sorgen und ihm genau das geben können, was auch immer es gerade braucht. Je feinfühligere die Eltern sich im Umgang mit ihrem Baby zeigen, desto wahrscheinlicher ist der Aufbau einer sicheren Bindung.

Feinfühliges Elternverhalten bedeutet, das Baby gut zu beobachten, seine Bedürfnisse herauszufinden und ihnen rasch zu entsprechen.

Im Einzelnen müssen feinfühligere Eltern:

dem Baby immer mit all ihrer Aufmerksamkeit zur Verfügung stehen, damit sie seine Bedürfnisäußerungen überhaupt mitbekommen können. Dies kann z. B. bedeuten, die Tür zum Kinderzimmer immer einen Spalt offen zu lassen oder auch, sich nur so weit vom Baby zu entfernen, dass es sich noch in Hörweite befindet. Außerdem darf man aber auch gedanklich nicht zu weit vom Baby abschweifen, weil einen u. U. seine schwächeren Signale nicht mehr erreichen können, wenn man innerlich mit ganz anderen Dingen beschäftigt ist.

Die Äußerungen des Babys richtig deuten. Das ist gerade beim ersten Kind nicht immer leicht: Hat es Hunger, Schmerzen, Langeweile? Es ist ganz normal, dass Eltern hier zunächst auf eine Phase des Ausprobierens angewiesen sind. Mit der Zeit lernen sie aber ihr Baby immer besser kennen und wissen dann, wie es klingt, wenn es z. B. vor Hunger schreit. Außerdem hilft es, bei der Deutung der Äußerungen des Babys zu versuchen, sich in seine Situation einzufühlen: „Ich habe jetzt schon ziemlich lange mit ihm gespielt — quengelt es nun, weil es noch mehr „Action“ will oder könnte es sein, dass es nun müde geworden ist und Ruhe braucht?“ Auch für diese Einfühlung muss man sein Baby mit seinen Fähigkeiten und deren Grenzen sehr genau kennen.

eine Antwort auf die Äußerungen des Babys geben, die seinen Bedürfnissen tatsächlich entspricht — das Baby also z. B. herumtragen, wickeln, füttern oder mit ihm spielen. Wenn das Baby Hunger hat, ist es weder feinfühlig noch nützt es etwas, mit ihm zu spielen statt es zu füttern. Wie man sieht, ist die richtige Deutung von Babys Äußerungen die unabdingbare Voraussetzung für angemessene Antworten. Außerdem spielt auch der Entwicklungsstand des Babys eine Rolle für die richtige Antwort - sie sollte das Baby weder über- noch unterfordern.

dem Baby eine sofortige, unmittelbare Antwort auf seine Bedürfnisäußerung geben. Das Baby kann noch nicht warten; alle seine Bedürfnisse fühlen sich überlebenswichtig an, und es verzweifelt noch schnell, wenn ihm niemand hilft. Außerdem muss das Baby lernen, dass ein Bezug zwischen seinem Verhalten und der Antwort seiner Eltern besteht, Nur durch schnelles Reagieren kann ihm die Erfahrung vermittelt werden, dass es durch sein Verhalten in seiner Umgebung etwas bewirken kann. Dies ist auch wichtig für sein späteres Selbstwertgefühl. Je jünger das Baby ist, desto kürzer ist die Zeitspanne, innerhalb derer es noch Zusammenhänge bemerken kann. Im gesamten ersten Jahr gilt: immer so schnell wie möglich reagieren. Hinzu kommt, dass das Baby, je länger es warten muss, umso verzweifelter und daher auch schwerer wieder zu beruhigen sein wird. Eine schnelle Beantwortung seiner Signale liegt also im Interesse von Baby und Eltern.

Wenn das Baby die Erfahrung macht, dass auf sein Lächeln, sein Weinen, seine Bedürfnisse zuverlässig, regelmäßig und vorhersagbar eingegangen wird, kann es Vertrauen in seine Welt entwickeln. Es lernt, dass immer jemand für es da ist, wenn es Hilfe oder Gesellschaft benötigt. Daraus folgt, dass es ganz und gar nicht sinnvoll ist, ein Baby schreien zu lassen, statt schnell und angemessen darauf zu antworten.

- **Ein Baby kann nicht verwöhnt werden!** Leider lassen noch immer manche Eltern ihr Baby absichtlich länger schreien, um ihm die Erfahrung zu vermitteln, dass es durch sein Schreien nichts bewirken kann. Doch gerade die gegenteilige Erfahrung ist so wichtig für das Baby! Die Eltern wollen verhindern, dass sich das Baby zu einem verwöhnten Schreikind entwickelt, das denkt, dass es durch Schreien seine Eltern manipulieren kann. Richtig ist aber ganz im Gegenteil, dass Babys im ersten Jahr nicht verwöhnt werden und auch nicht öfter schreien, wenn man ihre Grundbedürfnisse — zu denen ja auch jenes nach Bindung und liebevoller Zuwendung gehört — sofort befriedigt.
- Langfristig schreien Babys dann weniger, weil sie durch prompte Beantwortung ihrer Signale lernen konnten, dass bald Hilfe naht und es nicht nötig ist, lange und ausgiebig zu schreien. Forschungsergebnisse bestätigen, dass ein Ignorieren des kindlichen Schreiens seine Verstärkung und Beibehaltung zur Folge hat. Babys hingegen, deren Eltern ihre grundlegenden Bedürfnisse immer schnell und zuverlässig erfüllen, nutzen früher weniger „durchdringende“ Mitteilungsfähigkeiten anstelle des Schreiens. Ein Baby weiß nur das, was es erlebt: Nur auf der Grundlage der Erfahrung, dass seine Eltern Tag und Nacht für es da sind, kann das Baby die Welt als freundlichen Ort wahrnehmen und eine sichere Bindung zu jenen Menschen entwickeln, die genau zuhören; was es ihnen zu sagen hat. Lassen Eltern ihr Baby hingegen schreien und zeigen ihm so, dass sie seine Gefühle nicht verstehen, wird es nicht lernen, dass eine erfolgreiche, erfreuliche Unterhaltung mit den Eltern möglich ist. Es wird Angst und Hilflosigkeit verspüren, wenn seine Bedürfnisse nicht feinfühlig erfüllt werden — und dann schreit es nicht mehr nur aus Hunger, sondern zusätzlich aus Frustration. Wut und Angst. Es nimmt die Welt dann eher als Ort wahr, wo es niemanden interessiert, was es möchte, und wo sowieso niemand auf seine Bemühungen reagiert — es kann kein grundlegendes Ur-Vertrauen erwerben.
- Das **Baby** selbst trägt mit Hilfe seiner angeborenen Verhaltensausrüstung aktiv viel zum Gelingen der Beziehungsaufnahme zu seinen Eltern bei. Es kann sich von Anfang an mitteilen, sich am Austausch beteiligen und auf Antworten seiner Eltern reagieren.
- Das Baby zeigt schon beachtliche Wahrnehmungsfähigkeiten und verfügt über eine sehr sichere Begabung, Beziehungen zu anderen Menschen herzustellen und aufrechtzuerhalten. Auffällig ist, dass alle Fähigkeiten des Babys ganz offenbar darauf ausgerichtet sind, mit den Menschen um es herum in den intensiven vorsprachlichen Austausch, die Unterhaltung, die oben als Grundlage des lebenswichtigen Bindungsaufbaus beschrieben wurde, einzutreten. Das Baby sichert sich damit selbst und aktiv die Zuwendung seiner Bezugspersonen, die für seine Entwicklung so unverzichtbar ist!

- Die **Eltern** sind ebenfalls bestens für den bindungswichtigen Austausch mit ihrem Baby vorbereitet. Sie verstehen Babys nicht sprachliche Äußerungen intuitiv und antworten ihm so, dass es sie auch verstehen kann. Diese elterliche Intuition in Form von „Verwandlungen“ des Verhaltens, des körperlichen Ausdrucks und der Sprache sollte ausgelebt und keinesfalls unterdrückt werden, denn sie ist sehr wertvoll für die Entwicklung des Babys und den Bindungsaufbau.
- Weil also sowohl das Baby als auch seine Eltern biologisch bestens für den Bindungsaufbau vorbereitet sind, entstehen von Anfang an ein intensives Zwiegespräch und spielerische Leichtigkeit zwischen ihnen. Man spricht von „**Engelskreisen**“: Die Eltern sind stolz und zufrieden, das Baby ist glücklich und fühlt sich sicher und verstanden.
- Durch die positiven Reaktionen ihres Babys — wenn es sich z. B. durch ihre Zärtlichkeiten beruhigen lässt oder beim Spiel fröhlich lacht — bekommen die Eltern das Gefühl vermittelt, alles richtig zu machen — ihr Selbstvertrauen wächst. Dies gibt ihnen die Kraft und Motivation, weiterhin alles für ihr Baby zu tun. Das Baby gewinnt durch die Erfahrung, dass seine Äußerungen stets beantwortet werden, immer mehr die Gewissheit, dass es fähig ist, seine Bedürfnisse verständlich zu äußern und sich Zuwendung zu verschaffen. Deshalb wird das Wohlbefinden des Babys im Austausch immer offensichtlicher, und wiederum fühlen die Eltern sich durch ihr glückliches Baby in ihrem Vorgehen bestärkt. „Engelskreise“ schaffen die besten Voraussetzungen zum Lernen für das Kind.
- Hingegen sind „**Teufelskreise**“ andauernd gestörte Abläufe des Austauschs zwischen Eltern und Baby. Halten diese an und werden die „Engelskreise“ immer weniger; ist professionelle Unterstützung notwendig.
- Ohne an dieser Stelle auf die einzelnen Gründe dafür eingehen zu können, soll nur festgestellt werden, dass keiner der beiden Partner alleine „Schuld“ an der Misere hat. Das Problem liegt im Austausch selber. Das Baby hat das Gefühl, dass seine Eltern es nicht verstehen und ihm nicht helfen, und die Eltern bekommen den Eindruck, dass ihr Baby überhaupt nicht auf ihre großen Bemühungen reagiert. Also schreit das Baby noch mehr, während seine Eltern immer mehr verzweifeln und nicht mehr wissen, was sie noch tun können.
- Haben Eltern das Gefühl, dass ihr Baby zu viel schreit, und fühlen sie sich am Ende ihrer Kräfte, sollten sie sich — nachdem körperliche Ursachen wie etwa Krankheiten ausgeschlossen wurden — an eine sogenannte „Schreibaby-Ambulanz“ oder eine andere Eltern-Säuglings-Beratungsstelle wenden. Bekommen Eltern in solchen Situationen keine Hilfe, können Aggressionen, Wut und Depressionen entstehen, die die Eltern-Kind-Bindungsentwicklung nachhaltig behindern können.
- Das **Fremdeln**, das etwa im achten Lebensmonat des Babys beginnt, ist ein Zeichen der sich entwickelnden oder gefestigten Bindung zu seinen Eltern. Es ist ein positives Zeichen der Entwicklung und daher kein Grund zum Ärgern oder zur Sorge. Das fremdelnde Baby sollte getröstet und beruhigt werden. Fremdeln ist eine Entwicklungserscheinung, die von alleine vorübergeht
- Manche Eltern wundern oder ärgern sich über das auffallende Verhalten ihres

Babys: Hat es sich in den Monaten zuvor normalerweise von jedem begrüßen und umhertragen lassen, verzieht es nun plötzlich unglücklich oder sogar panisch sein Gesicht und fängt an zu weinen, wenn eine unvertraute Person sich über es beugt oder gar wagt, es auf- zunehmen! Dieses Verhalten ist ganz normal — es zeigt den Bindungsentwicklungsstand des Babys an. Bis vor kurzem war man der Meinung, dass das Fremdeln mit der geistigen Entwicklung des Babys zusammenhänge, wodurch es vom achten Monat an seine Eltern von fremden Personen unterscheiden könne. Dies kann das Baby aber eigentlich schon viel früher, und zwar nicht nur rein äußerlich, sondern auch anhand ihres Geruchs, ihrer Art, mit ihm zu sprechen und es aufzunehmen. Die wesentliche Veränderung, die ungefähr im achten Monat stattfindet, ist aber die Festigung der Bindung des Babys an seine Eltern. Es weiß jetzt, dass seine Eltern es zuverlässig versorgen und ihm Freude und Wohlbefinden vermitteln können. Verliert es sie aus seinem Blickfeld, fehlt ihm aufgrund seiner Unreife die Gewissheit, dass die Eltern immer noch in der Nähe sind. Diese Angst des Babys ist durchaus seinem Alter angemessen und sie wird auch nur für eine gewisse Zeit anhalten. Eltern müssen also nicht befürchten, dass ihr Baby besonders abhängig von ihnen oder extrem schüchtern sei. Im Gegenteil können sie stolz und erfreut über das Fremdeln sein, denn es stellt genauso eine wichtige Errungenschaft des Babys dar wie etwa das Laufen lernen.

- **Umgang mit einem fremdelnden Baby**

- Wenn die Eltern sich angesichts ihres fremdelnden Babys sorgen, dass es nun für immer so ängstlich und anlehnungsbedürftig bleiben könnte, versuchen sie vielleicht, nicht mehr so uneingeschränkt für es da zu sein, um ihm mehr Selbstständigkeit anzuerziehen. Dieses Vorgehen ist aber unangebracht, denn gerade in dieser Zeit der gefühlsmäßigen Entwicklungen ist das Baby besonders angewiesen auf die Aufmerksamkeit und feinfühliges Unterstützung seiner Eltern. Sie sollten also das Fremdeln als vorübergehende Erscheinung akzeptieren und als neue Fähigkeit ihres Babys anerkennen. Dementsprechend einfühlsam sollte auch ihr Verhalten dem fremdelnden Baby gegenüber sein, indem sie ihm sofort zeigen, dass sie noch da sind, es liebevoll trösten und beruhigen. Durch die Geborgenheit und Sicherheit, die das Baby so erhält, wird es bald erfassen, dass es seine Eltern auch in Anwesenheit eines Fremden nicht verliert.
- Sobald das Baby sich fortbewegen kann, muss es sein persönliches **Gleichgewicht** finden zwischen der Erkundung der Umwelt, die auch Gefahr und Angst beinhaltet, und der Bindung, die Sicherheit gibt. Das optimale Gleichgewicht finden Babys, deren Eltern ihnen als „sicherer Hafen“ während der Erkundung zur Verfügung stehen, in dem sie "auftanken" und sich Zuwendung und Trost holen können.
- Sobald das Baby robben oder krabbeln kann, kann es sich von seinen Bindungspersonen weg- oder auf sie zu bewegen. Von nun an ringen die angeborene kindliche Neugier und das Streben nach Sicherheit und Bindung miteinander. Die Neugier und der Wunsch, alles zu erforschen, legen in diesem Alter den Grundstein für das Wissen über die Welt. Andererseits traut sich das Krabbelkind nur, seinem Neuerstreben nachzugehen, wenn es sich dabei innerlich ganz sicher sein kann, dass seine Eltern als sicherheitsspendender „Hafen“ im Hintergrund bleiben und ihm weiter zur Verfügung

stehen. Das Baby spielt und „forscht“ daher nur mit Hingabe, wenn eine seiner Bindungspersonen anwesend ist; verschwinden die Eltern aus dem Sichtfeld, wird es unruhig, ängstlich und versucht entweder, sich den Eltern wieder zu nähern oder sie durch Weinen oder Rufen wieder in seine Nähe zu bringen. Sein Interesse an der Umgebung, an Spielzeug und anderen Menschen sinkt in solchen Situationen auf Null. Das Baby muss ein Gleichgewicht finden zwischen beiden Extremen: die Eltern gar nicht loszulassen — dann aber auch seiner natürlichen Neugier nicht nachgehen zu können oder aber sich mutig auf die Welt einlassen — dafür aber die schützende Nähe der Eltern zeitweise verlassen zu müssen.

Ein sicherer Hafen für das Baby

Damit das Baby den nötigen Kompromiss zwischen beiden Extremen finden kann, ist das Verhalten seiner Eltern sehr entscheidend. Zunächst einmal müssen sie zulassen können, dass ihr kleines Baby sich von ihnen abwendet, um andere interessante Dinge kennenzulernen, wobei es sich auch in Gefahren begibt. Dies ist manchmal nicht leicht für die Eltern, die bisher der Mittelpunkt jedes Interesses ihres Babys waren.

Außerdem müssen sie auch bereit sein, den erwähnten sicherheitsspendenden Hafen für ihr Krabbelkind darzustellen. Auch dieses Verhalten bildet einen Aspekt ihrer Feinfühligkeit. Feinfühlig zu sein bedeutet nun, ihr Baby bei der für seine Entwicklung so wichtigen Erkundung seiner Welt zu unterstützen, indem sie es beobachten und ihm bei Verunsicherung oder Verängstigung zuverlässig Trost spenden. Das Baby bekommt so das schöne Gefühl, sich bei Gefahr stets zu seinen Eltern zurückziehen zu können. Daher traut es sich mit der Zeit immer mehr zu; der Umkreis, in dem es sich von seinen Eltern entfernt, wird größer. Je sicherer das Baby sich fühlt, desto stärker wird sein Drang sich entfalten, die Welt zu entdecken. Bald kann es das Gefühl der Bindung auch über gewisse Entfernungen aufrechterhalten, ohne ständig die körperliche Nähe seiner Eltern durch Berührungen oder Umarmungen spüren zu müssen. Stattdessen kann es sich bei Unsicherheiten über Blicke, Gesten und stimmliche Mittel bei seinem „Hafen“ rückversichern. Ermunternde Blicke der Eltern zeigen dem Krabbelkind, dass es unbesorgt weiterspielen kann, während erschreckte und ängstliche Blicke es zu ihnen zurückkehren lassen.

Nicht allen Babys gelingt es gleich gut, die Balance zwischen Neugier und Bindung zu finden. Frühe Persönlichkeitsunterschiede werden sichtbar: Fühlt sich das Baby sicher oder unsicher? Ist es ängstlich oder mutig? Ist es zögerlich im Umgang mit neuen Dingen oder geht es munter darauf zu? Wagt es etwas oder wartet es lieber ab?

Nur in sicheren Bindungsbeziehungen ist das Verhältnis zwischen Neugier und Bindung so ausgewogen, dass das Baby seine Welt kennenlernen kann, ohne dabei auf Sicherheit verzichten zu müssen. Unsicher gebundene Babys entsprechen entweder überwiegend ihrem Streben nach Erkundung, sind dabei aber weniger konzentriert und erfolgreich als sicher gebundene Babys, oder aber ihr Bindungsbedürfnis ist so stark, dass sie voll und ganz durch die Aufrechterhaltung der Nähe zu ihren Eltern beansprucht sind. Nur in sicheren Bindungsbeziehungen sind die Eltern der „sichere Hafen“ für ihr Baby, der es ihm ermöglicht, mit dem Wissen um Liebe und Sicherheit im Hintergrund auf Entdeckungstour zu gehen und „aufzutanken“, wann immer es den Drang dazu verspürt. Kinder, die sich in ihren ersten Bindungen sicher und geborgen fühlen, werden mutige kleine Eroberer ihrer Welt.

- Betreuung durch andere Personen ist grundsätzlich auch im ersten Jahr möglich, wenn das Baby langsam an die Betreuerin gewöhnt wird und eine Bindung zu ihr aufbauen kann, bevor es mit ihr alleine gelassen wird. Bei der Betreuerin soll es sich immer um dieselbe Person handeln, der auch die Eltern voll vertrauen können.
- Die Eingewöhnung des Babys — sei es bei der Tagesmutter oder in der Krippe — muss langsam erfolgen. Das Baby muss die Gelegenheit bekommen, die neue Betreuung in Anwesenheit seiner Mutter oder seines Vaters kennenzulernen, denn wie oben beschrieben braucht es einen "sicheren Hafen" im Hintergrund, um neue Anforderungen und Entdeckungen meistern zu können. Die Trennungsangst des Babys muss von Eltern und Betreuerin akzeptiert und berücksichtigt werden. Auf keinen Fall dürfen Mutter oder Vater sich hinter dem Rücken des Babys, "davonschleichen", während es schläft oder spielt. Es entwickelt sonst Ängste, sich auf irgendetwas anderes als seine Eltern zu konzentrieren, weil es befürchten muss, sie dadurch wieder zu verlieren.
- Trotz einfühlsamer Eingewöhnung kann es sein, dass das Baby bei Weggang oder Rückkehr seiner Eltern immer wieder weint, gekränkt, gleichgültig oder auch wütend erscheint. Auf dieses Verhalten muss ebenfalls mitfühlend und verständnisvoll reagiert werden, damit das Kind spürt, dass den Eltern sein Wohl am Herzen liegt und seine Gefühle ihnen nicht gleichgültig sind. Denn das Kind drückt mit seinem Verhalten aus, wie es sich fühlt — keinesfalls versucht es in diesem Alter, seine Eltern damit zu manipulieren!

Weiterführende Literatur:

Gebauer, K. & Hüther, G. (2004): Kinder brauchen Wurzeln; Neue Perspektiven für eine gelungene Erziehung — Düsseldorf.

Keller, H. & Lohaus, A. (2000): Was Dein Kind Dir sagen will. - Niedernhausen.

Preuschoff, G. & Cremer, A. (2001): Vom Lieben und Loslassen: die Mutter-Kind-Bindung in den ersten drei Lebensjahren. - Düsseldorf

Was tun, wenn das Baby schreit?

Schreien ist für das Baby die einzige Möglichkeit mitzuteilen, dass es etwas möchte oder sich aus einem bestimmten Grund unwohl fühlt. Vielleicht hat es Hunger oder Durst, vielleicht ist auch seine Windel voll oder es hat Blähungen oder Bauchschmerzen. Die Ursache kann ebenso sein, dass Ihr Baby einfach nur müde ist oder Ihre körperliche Nähe spüren will.

Für die Eltern besteht in der Regel kein Grund zur Sorge. Wichtig ist aber, dass Sie Ihr Kind, wenn es schreit, trösten und versorgen. Je öfter dies nicht geschieht, desto mehr schwinden die Ausdrucksmöglichkeiten des Babys und es nimmt Schaden in seiner seelischen Entwicklung. So weist die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung darauf hin:

„Wenn ein Baby minutenlang schreit, kommt es aus eigener Kraft nicht mehr aus diesem Zustand heraus. Und muss es immer wieder lange und verzweifelt schreien, bis es Hilfe und Trost bekommt, gewöhnt es sich an die Brüllarien. Es hat gespeichert: Sonst hilft ja nichts.“

Gesunde Säuglinge schreien durchschnittlich zwei bis drei Stunden pro Tag, manchmal aber auch länger.

Was können Sie tun, um das Baby zu trösten?

- Nehmen Sie es auf und halten Sie es.
- Schaukeln Sie es sanft auf den Armen oder gehen Sie mit ihm herum. Sprechen Sie mit dem Baby, singen oder flüstern Sie ihm etwas ins Ohr. Versuchen Sie es mit einem Schnuller.
- Massieren Sie sanft seinen Bauch oder seinen Rücken.
- Bieten Sie ihm zu trinken an.
- Oft kann auch ein Wechsel der Umgebung Wunder bewirken.

Damit Ihr Baby gut einschläft, sollte es einen gewohnten Tagesablauf mit einem festen Essens-, Spiel- und Schlafrhythmus haben. Hilfreich ist auch, wenn Sie Ihr Baby stets mit dem gleichen Ritual in sein Bettchen bringen (z.B. hinlegen, ihm etwas vorsingen, streicheln, noch ein leises Gute-Nacht-Wort, dann das Licht aus und das Zimmer verlassen).

Wenn das Baby nicht aufhört zu schreien

- Schauen Sie, ob es krank sein könnte oder Schmerzen hat.
- Messen Sie Fieber.
- Tasten Sie seinen Körper sanft ab.
- Sind Schwellungen oder Rötungen sichtbar?
- Ist die Gesichts-, Haut- oder Augenfarbe normal?

Bringen Sie Ihr Kind bei Auffälligkeiten auf jeden Fall zum Kinderarzt.

Wenn Sie die Ursachen für das Unwohlsein Ihres Kindes nicht erkennen können und spüren, dass Sie mit Ihrer Geduld langsam am Ende sind, gibt es für Sie eine Möglichkeit: Legen Sie das Kind auf den Rücken in sein Bettchen, dunkeln Sie den Raum etwas ab und schließen Sie die Tür hinter sich. Versuchen Sie, etwas Distanz zu gewinnen. Geben Sie sich die Chance, ruhig zu werden. Manchmal hilft ein Telefongespräch mit einer Vertrauensperson. Ihr Baby wird vermutlich in seinem Bettchen weiter schreien, aber für eine kurze Weile ist dies weniger schlimm, als wenn Sie die Nerven verlieren.

Ein wichtiger Hinweis:

Manchmal schütteln Eltern ihre schreienden Babys aus lauter Verzweiflung. Tun Sie das nicht. Das Kind kann seinen Kopf noch nicht alleine halten, deshalb können schwere Schädel- und Wirbelsäulenverletzungen die Folge sein. Auch das Gehirn ist im Säuglingsalter noch sehr zart und verletzlich.

Rat und Hilfe zur Problematik von „Schreikindern“ erhalten Sie bei folgenden Adressen:

Kinderschutz-Zentrum Köln

Spichernstrasse 55

50672 Köln

Tel. 0221/57 77 70

Elterntelefon des Deutschen Kinderschutzbundes (**kostenfrei**)

Tel. 0800-11 10 550 (montags bis freitags von 9 bis 13 Uhr und von 17 bis 19 Uhr)

Ihr Kinderarzt wird Ihnen ebenfalls weiterhelfen. Im Internet finden Sie Hinweise auf der www.trostreich.de.

Die Elternbriefe

In 46 Elternbriefen ist fast alles beschrieben, was Sie als Eltern über die Erziehung Ihres Kindes wissen sollten. Die Briefe begleiten Sie von der Geburt des Kindes bis es das Alter von acht Jahren erreicht hat. Jeder Brief ist genau auf die Fragen und Probleme abgestimmt, die sich in einem bestimmten Alter des Kindes meist stellen. Herausgegeben werden die Elternbriefe vom Arbeitskreis Neue Erziehung e.V.

Sie können die Elternbriefe auch aus dem Internet herunterladen.

Bei Fragen zu den Elternbriefen wenden Sie sich bitte an folgende Adresse:

Arbeitskreis Neue Erziehung e.V.

Boppstrasse 10

10967 Berlin

Telefon 030 / 25 90 06-0

Email: ane@ane.de

Internet: www.ane.de

Beratung und Hilfe für Eltern

- Sozialpädagogische Dienste
- Schwangerschaftsberatung-SkF
- Mutter-Kind-Maßnahmen
- Familienpflege
- Erziehungs- und Familienberatungsstelle der Caritas
- Pflegekinderdienst
- Vaterschaftsfeststellung und Kindesunterhalt
- Allgemeine Sozialberatung
- Frauenhaus
- Beratung für Suchtkranke
- Sozialpsychiatrisches Zentrum
- STEP – Erziehungstraining für Eltern
- Kursangebote „Bildungspartner Main-Kinzig GmbH“

Die Sozialpädagogischen Dienste (SpD)

In allen Fragen der Erziehung, Versorgung und Betreuung bietet der Sozialpädagogische Dienst (SpD) der Stadt Gelnhausen Hilfe und Beratung an. Seine Aufgabe ist es, junge Menschen in ihrer Entwicklung zu fördern, Eltern in ihrem Recht auf Pflege und Erziehung ihrer Kinder zu unterstützen, zum Schutz der Kinder und Jugendlichen tätig zu werden sowie Auskunft und Beratung in sozialen Angelegenheiten zu geben.

Wichtige Leistungen für Familien sind:

Beratung und Betreuung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen;

intensive ambulante sozialpädagogische Familienhilfe;

Mitwirkung im Gerichtsverfahren bei Trennung und Scheidung;

Mitwirkung im Gerichtsverfahren als Jugendgerichtshilfe;

vorläufige Schutzmaßnahmen wie Inobhutnahme und Notaufnahme von Kindern und Jugendlichen;

Vermittlung von Kindern und Jugendlichen z. B. in Heimeinrichtungen, Pflegefamilien und Wohngruppen.

Weitere Angebote

Pflegekinderdienst, Vollzeitpflege;

Tagespflege, Wochenpflege;

Betreuungsmaßnahmen in Tagesgruppen, schulischen Nachmittagsgruppen und sonstigen Nachmittagsangeboten;

Beratung und Information für Alleinerziehende;

Unterstützung bei der Vermittlung in Kindertagesstätten;

Iniziiierung von Selbsthilfegruppen;

Stadtteilarbeit und Zusammenarbeit mit Institutionen wie Schulen,

Kindertagesstätten, Polizei etc.

Die Bürgerinnen und Bürger haben Anspruch auf eine kostenlose Beratung durch die sozial- pädagogischen Fachkräfte. Der Datenschutz ist dabei gewährleistet. Türkische Mitbürgerinnen und Mitbürger können in ihrer Muttersprache beraten werden.

Wer kann sich an den SpD wenden?

Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene bis 21 Jahre berät der SpD, wenn ... sie Rat und Unterstützung brauchen;

sie zu Hause oder dort, wo sie leben, Probleme haben;

sie Schwierigkeiten in der Schule und/oder mit Freundinnen haben;

sie an ihrer momentanen Lebenssituation etwas verändern möchten

und dabei Hilfe benötigen;

sie körperlicher, psychischer, sexueller oder einer anderen Form

von Gewalt ausgesetzt sind;

sie bedroht werden und Schutz benötigen;

sie mit dem Gesetz in Konflikt geraten sind.

Mütter und Väter berät der SpD, wenn...

Probleme bei der Erziehung auftreten;

sie sich mit ihrer Situation überfordert fühlen;

sie Fragen haben bei der Suche nach einer geeigneten Betreuungsmöglichkeit für ihre Kinder;

die Kinder in Notsituationen unversorgt sind;

es Probleme in der Schule gibt;

sie Rat und Unterstützung in Partnerschaftsfragen benötigen;

sie sich in Trennungs- oder Scheidungssituationen befinden; sie Fragen haben zu Sorgerechts- und Umgangsregelungen; ihre Kinder mit dem Gesetz in Konflikt geraten sind; Unterhaltsangelegenheiten zu regeln sind.

Älteren Menschen vermittelt der SpD Hilfe, wenn...

- sie den Haushalt nicht mehr allein bewältigen können;
- sie Beratung in persönlichen Dingen wünschen;
- sie Informationen zu Kontaktmöglichkeiten benötigen;
- sie einen Heimplatz oder einen Platz in betreutem Wohnen suchen.

Bürgerinnen und Bürger berät der SpD, wenn...

- sie Probleme haben und wissen möchten, wo sie geeignete Unterstützung bekommen können;
- sie Rat und Hilfe in persönlichen Dingen benötigen;
- sie finanzielle Probleme haben;
- sie Schwierigkeiten mit der Wohnung haben oder ein Wohnungsverlust droht;
- sie ein offizielles Schreiben nicht verstehen oder nicht lesen können.

Ansprechpartner:

Schuldnerberatung
Diakonisches Werk
Herzbachweg
Telefon: 91139-0

Sozialdienst katholischer Frauen- Beratung und Hilfe für Schwangere, Frauen und Familie.

Die Geburt eines Kindes bedeutet den Sprung in ein neues Leben. Frauen, Männer und Paare erhalten qualifizierte Beratung und konkrete Hilfe. Die Mitarbeiter unterliegen der Schweigepflicht und beraten Sie unabhängig von Konfession und Nationalität. Die Beratung ist kostenlos.

Beratung und Hilfe

- **Wir bieten Ihnen:**

Hilfe bei Problemen, die eine Schwangerschaft betreffen, auch im Entscheidungskonflikt

Orientierung bei Fragen zu vorgeburtlichen Untersuchungen (Pränatal - Diagnostik)

Beistand bei evtl. zu erwartender Behinderung des Kindes

Begleitung nach einem Schwangerschaftsabbruch/nach Verlust eines Babys

Unterstützung bei Beziehungsproblemen/Gewalterfahrungen

Vertrauliche Gespräche über Sexualität und Familienplanung

Informationen über gesetzliche Ansprüche (Mutterschutz, Elterngeld, Unterhalt, Sozialhilfe etc.)

- **Wir vermitteln Ihnen:**

Hilfestellungen in Notsituationen

Kontakte zu anderen Beratungseinrichtungen (Erziehungs-, Schuldnerberatungsstellen etc.)

Finanzielle Zuwendungen von Staat und Kirche

Sachspenden aus unserem "Secondhand-Stübchen für kleine Mädchen und kleine Bübchen"

Kontaktadresse:

Sozialdienst katholischer Frauen
Bad Soden-Salmünster e.V.
Bad Sodener Straße 52
63628 Bad Soden-Salmünster
Tel: 06056-5402

Mutter-Kind-Maßnahmen (Mütterkuren) Diakonisches Werk Gelnhausen.

Als anerkannte Vermittlungsstelle des Müttergenesungswerkes vermittelt das Diakonische Werk Gelnhausen:

Müttergenesungskuren
Mutter-Kind-Maßnahmen.

Die Angebote sind speziell auf die Bedürfnisse von Müttern zugeschnitten, Das Alter, die Anzahl der Kinder, Herkunft, Religion oder soziale Stellung spielen dabei keine Rolle. Die Vermittlungsstelle des Diakonischen Werkes klärt alle Fragen rund um die Kur. Dort erhalten Sie auch das Attestformular, das Ihr Arzt beim Verordnen Ihrer Kur ausfüllen wird.

Beratung nach telefonischer Vereinbarung.

Diakonisches Werk Gelnhausen
Kurberatung
Braugasse 8
63571 Gelnhausen
Tel. 06051-14122

Familienpflege

Familienpflege ist ein unterstützendes Angebot für Familien in Krankheits- oder besonderen Belastungssituationen. Es hilft ihnen bei der Versorgung der Kinder und der Weiterführung des Haushalts. Den jeweiligen Bedürfnissen entsprechend wird eine Familienpflegerin als entlastende Kraft eingesetzt. Sie übernimmt die Aufgaben für einen begrenzten Zeitraum selbstständig oder in Kooperation mit der haushaltsführenden Person.

Gründe für den Einsatz einer Familienpflegerin können sein, ...
wenn der erziehende Elternteil aufgrund einer Erkrankung vorübergehend ausfällt;
wenn die Mutter aufgrund einer Risikoschwangerschaft oder nach der Geburt vorübergehend Unterstützung benötigt;
wenn aufgrund einer Notsituation das Wohl des Kindes bzw. der Kinder gefährdet ist;
wenn Familien sich in einer schwierigen Lebenssituation befinden und die Bedingungen für das gesunde Aufwachsen des Kindes bzw. der Kinder nicht gegeben sind.

Familienpflege wird in Gelnhausen vom Caritasverband und der Diakonie angeboten.
Caritasverband
Holzgasse 17
63571 Gelnhausen
Tel. 06051-924513

Erziehungs- und Familienberatungsstelle des Caritasverbandes in Gelnhausen

Wem kann die Beratungsstelle helfen?

Eltern, ...

- die sich Sorgen um ihr Kind machen, z. B.
- weil es sich nicht konzentrieren kann
- weil seine Schulleistungen schlechter werden weil es keine Freunde hat
- weil es sich häufig zankt
- weil es sich nicht alleine beschäftigen kann
- weil es einnässt, stottert oder Nägel kaut
- Kindern ...
- die Gewalt erleben mussten
- die sexuell missbraucht wurden
- Jugendlichen und jungen Erwachsenen,
- die mit ihren Eltern nicht mehr reden können
- die oft Streit mit ihren Eltern bekommen
- die keine Freundinnen oder Freunde finden
- die mit sich selbst nicht klar kommen
- Familien...
- die von Trennung und Scheidung betroffen sind
- die unter Verlust und Tod leiden
- die eine Ablösung einzelner Familienmitglieder verkraften müssen
- Paaren...
- die unter widersprüchlichen Gefühlen in der Partnerschaft leiden
- Ehepaaren, ...
- die sich Sorgen machen über die Auswirkung von Konflikten in der Familie
- Erwachsenen,
- die unter Arbeitslosigkeit oder Krankheit leiden
- Erziehern und Lehrern. ...
- die sich Sorgen um ein Kind in ihrer Gruppe oder Klasse machen

Die Mitarbeiter unterliegen der Schweigepflicht. Die Beratung ist kostenlos.

Der Pflegekinderdienst

Das städtische Jugendamt ist ständig auf der Suche nach Familien, Paaren oder auch Alleinerziehenden, die bereit sind, ein Pflegekind bei sich aufzunehmen. Die Arbeit des Pflegekinderdienstes setzt bei problembelasteten Familien ein, die dem Kind aus verschiedenen Gründen keine zuverlässige Erziehung und Versorgung sowie ein geborgenes Zuhause bieten können. Ursachen hierfür können z. B. Arbeitslosigkeit, Krankheit, Suchtproblematik oder Trennungsschwierigkeiten sein.

Ist eine Familie in eine solche Notlage geraten, haben die Sozialpädagogischen Dienste die Aufgabe zu helfen. Eine mögliche Hilfe kann die Unterbringung des Kindes bzw. der Kinder in einer Pflegefamilie sein. Diese Hilfeform kann zeitlich befristet, vorübergehend, aber auch langfristig und auf Dauer angelegt sein.

Voraussetzungen für Pflegeeltern:

Sie brauchen viel Verständnis und Einfühlungsvermögen für die besonderen Bedürfnisse des Kindes und die Situation der Herkunftsfamilie.

Sie akzeptieren, dass das Kind seine leiblichen Eltern lieb behält und den Kontakt zu ihnen braucht.

Sie verfügen über ausreichenden Wohnraum, gesicherte finanzielle Verhältnisse und sind bereit zur Kooperation mit dem Jugendamt.

Eine Altersgrenze ist für die Pflegeeltern nicht festgelegt. Angestrebt wird jedoch ein natürliches Verhältnis zwischen dem Alter des Kindes und dem der Pflegeeltern, wobei es bewusste Ausnahmen gibt.

Auf dieser Basis führt das Jugendamt mit den Bewerbern Gespräche. Die besonderen Anforderungen, die sich mit der Aufnahme eines Pflegekindes stellen, werden gemeinsam erarbeitet. Dabei bietet der Pflegekinderdienst Beratung für die Eltern. Pflegeeltern und Pflegekinder in allen Fragen, die das Pflegeverhältnis betreffen. Die Kontakte zwischen Pflegefamilie, Kind und Herkunftsfamilie werden auf Wunsch unterstützt. Für Pflegeeltern werden themenbezogene Fortbildungen sowie spezielle Hilfen (z. B. Vermittlung von Supervision) je nach Einzelfall und Bedarf angeboten.

Ansprechpartner:

Main-Kinzig-Kreis Jugendamt

Herrn Brasch

Barbarossastraße

63571 Gelnhausen

Tel: 06051-851-4645

Vaterschaftsfeststellung und Kindesunterhalt:

Hilfe und Beratung beim Jugendamt

Sind Eltern nicht miteinander verheiratet, besteht die Vaterschaft rechtlich erst, wenn sie durch Urkunde anerkannt oder gerichtlich festgestellt worden ist. Väter können ihre Vaterschaft bereits vor Geburt des Kindes anerkennen. Diese Anerkennung muss öffentlich beurkundet werden. Dies ist beim Jugendamt des Main-Kinzig-Kreises unentgeltlich möglich.

Manchmal ist die Feststellung der Vaterschaft problematischer, z. B. wenn die Mutter bei Geburt des Kindes noch mit einem anderen Mann verheiratet ist. Auch dann kann das Jugendamt umfassende Beratung und Hilfe anbieten. Dies gilt ebenso bei Fragen des Kindesunterhalts — einschließlich der Berechnung, wie hoch die Unterhaltsverpflichtung ist. Im Rahmen einer Beistandschaft kann das Jugendamt die Unterhaltsansprüche des Kindes geltend machen.

Wenn keine Einigung über die Höhe des Unterhaltes erzielt werden kann, kann das Jugendamt diese in einem gerichtlichen Unterhaltsverfahren klären. Der Elternteil, der mit dem Kind zusammenlebt, ist damit von der oftmals belastenden Unterhaltsklage entbunden.

Ansprechpartner:
Main-Kinzig-Kreis Jugendamt
Sachgebietsleitung Frau Müller-Trageser
Barbarossastrasse
63571 Gelnhausen
Tel: 06051-85-14512

Allgemeine Sozialberatung beim Caritasverband

Die Allgemeine Sozialberatung umfasst:

Unterstützung im Umgang mit Ämtern, Behörden, Gerichten, Rechtsanwälten, Ärzten, Krankenkassen etc.

Hilfe bei der Erstellung von Anträgen, Eingaben, Widersprüchen und anderen Schriftsätzen sowie beim Ausfüllen von Formularen.

Informationen in sozialrechtlichen Angelegenheiten (Grundsicherung für Arbeitssuchende — ALG II, Wohngeld, soziale Vergünstigungen, Verwaltungsverfahren, Mietrecht etc.)

Beratung in persönlichen Fragen zu Themen wie eheliche und familiäre Konflikte, Trennung vom Partner, Kindschaftsrecht, Schwierigkeiten am Arbeitsplatz.

Beratung bei finanziellen Engpässen und in Überschuldungssituationen Beratung bzw. Information bei Wohnungsproblemen, materielle Hilfe in Form von Sachzuwendungen und finanziellen Zuschüssen (nach Ausschöpfung anderer Ansprüche)

Vermittlung an Fachdienste, Beratungsstellen, Selbsthilfegruppen u. ä.

Caritas Verband
Holzgasse 17
63571 Gelnhausen
Tel: 06051-9245-0

Frauenhaus

Das Frauenhaus richtet sich an Frauen mit oder ohne Kinder, die von ihrem Ehemann bzw. Partner körperlich oder seelisch bedroht und misshandelt werden und die Schutz vor weiterer Gewaltanwendung suchen.

Die Adresse des Frauenhauses ist anonym, die Aufnahme erfolgt über einen telefonischen Erstkontakt.

Tel. 06053-4987

Beratung für Suchtkranke

Beraten und behandelt werden Alkohol- und Medikamentenabhängige, Personen mit Essstörungen, Drogenabhängige im Einzelfall sowie die Angehörigen von Suchtkranken.

Die Beratung ist kostenlos und anonym. Sie erfolgt in der Regel in Einzel- und in Paargesprächen. Danach werden den Betroffenen geeignete Hilfen vermittelt.

Ansprechpartner:
Drogenberatung
Fachstelle f. Suchtprävention
AWO-Suchthilfe-Einrichtung
Berliner Strasse 45
63571 Gelnhausen
Tel: 06051-915588-0

Das Sozialpsychiatrische Zentrum (SPZ)

Außenstelle am Krankenhaus Gelnhausen

- Psychiatrische Institutsambulanz (Bestellambulanz), Tel.-Nr. 06051/872849
- Psychiatrische Tagesklinik, Tel.-Nr. 06051/872263

Die klinischen und ambulanten Angebote sind ausschließlich für Erwachsene und nicht für Kinder.

Die Institutsambulanz an den zwei Standorten Schlüchtern und Gelnhausen, die Tageskliniken in Schlüchtern und Gelnhausen mit jeweils 15 Plätzen und die vier Stationen (mit je 20 Betten) in Schlüchtern bilden eine lückenlose Behandlungskette. Die Prinzipien Wohnortnähe, ambulant vor stationär und Gleichstellung körperlich und psychisch kranker Menschen sind erfüllt und werden zusätzlich durch eine enge Vernetzung und Kooperation mit ambulanten Fachkollegen und komplementären Einrichtungen und Angeboten verwirklicht.

Der personen- und ressourcenorientierte Ansatz zeigt sich in einer individualisierten Diagnostik und Therapieplanung. Integrative Einzelpsychotherapie in Kombination mit störungsspezifischen und Indikativen Gruppentherapien und eine differentielle, moderne Psychopharmakotherapie ausgewählt nach evidence-basierten Empfehlungen der Fachgesellschaften sind die Hauptpfeiler der Behandlung.

Einen hohen Stellenwert in der Klinik haben die Ergotherapie, die sozialarbeiterische und sozialpädagogische Betreuung und die Körpertherapie. Das Milieu der einzelnen Behandlungseinheiten wird von Pflegekräften im Sinne des Normalitätsprinzips angenehm und alltagsnah gestaltet. Neue Beziehungserfahrungen und das soziale Lernen werden durch das Bezugspflegesystem unterstützt.

Schwerpunkte

Für Menschen mit Depressionen bieten wir je nach Schweregrad ein gestuftes Behandlungsprogramm an. Dies besteht für Menschen mit leicht- bis mittelgradig

depressiven Störungen neben der Einzeltherapie aus einer ambulanten Depressionsgruppe, für Menschen mit mittel- und schwergradig depressiven Störungen ist die teilstationäre Behandlung in der Tagesklinik vorgesehen und für Menschen mit schwerer Depression und Verlust der Alltagskompetenz und/oder Suizidalität wird die stationäre Behandlung angeboten. Neben Einzel- und Gruppenpsychotherapie in Kombination mit antidepressiver Medikation wird ein soziales Kompetenztraining, Genusstraining, Körpertherapie und progressive Muskelrelaxation angeboten.

Die niederschwellige qualifizierte Alkohol- und Medikamentenentzugs- und Motivationsbehandlung mit anschließender abstinenz-aufrechterhaltender ambulanter Gruppentherapie zur Nachsorge und Vorbereitung auf die rehabilitative stationäre oder ambulante Entwöhnungsbehandlung hat in der Klinik einen hohen Stellenwert. Die Entgiftung erfolgt medikamentengestützt je nach Schweregrad des Entzugssyndroms.

Für Menschen mit Psychosen bieten wir Kriseninterventionen oder längere stabilisierende Aufenthalte an. Diese beinhaltet unter anderem eine psychoedukative Gruppe zur Verbesserung des Krankheitsverständnisses, eine integrative Gruppentherapie, kognitives Training in der Gruppe und EDV-gestützt einzeltherapeutisch.

Für Menschen mit Demenzerkrankungen wird sowohl die erforderliche Diagnostik als auch die Behandlung, insbesondere von Verhaltensstörungen, vorgehalten. Neben Biografiearbeit, Validation und 10.-Min-Aktivierung erhalten die Betroffenen Ergotherapie und Körpertherapie, die speziell auf die Bedürfnisse älterer Menschen mit kognitiven Störungen zugeschnitten sind. Es erfolgt eine enge Zusammenarbeit mit den Angehörigen und Betreuern.

Es können psychisch kranke Mütter und Väter mit Ihren Säuglingen (also mit Kind bis zu einem Jahr) nach entsprechender Vorplanung stationär aufgenommen werden (rooming in). Voraussetzung ist, dass der betroffene Elternteil die Versorgung des Kindes überwiegend selbstständig leisten kann.

STEP – Erziehungstraining für Eltern

Mehr Sicherheit und weniger Stress im Erziehungsalltag ist machbar. Mit dem STEP Elterntaining können Erziehende das Vertrauen in ihre eigenen erzieherischen Fähigkeiten deutlich steigern. Denn STEP vermittelt demokratische Kindererziehung in einem systematischen Programm. Die Methoden sind praktisch im Alltag sofort und dennoch individuell umsetzbar. Eltern bekommen so Hilfe zur Selbsthilfe. Inhaltlich geht es um neue Perspektiven, Ermutigung, respektvolle Kommunikation, Problemlösung, Disziplin und den Mut nicht perfekt zu sein. Für die praktische Anwendung zu Hause werden die Themen im Kurs durch Übungen, Diskussion in der Gruppe, Rollenspiele und Erfahrungsaustausch erarbeitet und gefestigt.

Ansprechpartner:

Frau Dr. Esther Hansch

Tel: 06051 - 470 250

Email: esther.hansch@instep-online.de

Webseite: www.instep-online.de

Kursangebote der Bildungspartner Main-Kinzig:

Die Bildungspartner Main-Kinzig bieten ein umfangreiches Angebot an Kursen rund um Schwangerschaft und Geburt. Dieses sind: Geburtsvorbereitungskurse, Stillinformationsabend, Säuglingspflegekurs und Geschwisterschulkurs.

Babyschwimmen, Rückbildungsgymnastik und Kurse zur gesunden Kost im Kleinkindalter werden von der Bildungspartner Main-Kinzig GmbH angeboten.

Nähere Informationen und die Kurstermine sind über die Internetseiten

www.bildungspartner-mk.de abrufbar.

Babymassage

Setzen Sie mit der Babymassage gemeinsam mit Ihrem Kind den Grundstein für eine lebenslange Entspannungsfähigkeit. Sie erlernen u.a.: Ganzkörpermassagen für Ihr Baby; Entspannungstechniken für Sie und Ihr Kind; Kommunikationsmöglichkeiten für Sie und Ihr Kind wie auch Massagen gegen Koliken und Blähungen. Die Babymassage verbessert die Gehirnvernetzung, schult das Körperbewusstsein, hilft Babys besser und länger zu schlafen, lindert Bauchschmerzen und Koliken sowie Blähungen.

Babyschwimmen: ein Informationsabend

An diesem Abend erhalten Sie Informationen zu unserem Kurs Babyschwimmen.

Babys und Kleinkinder werden spielerisch an das Element Wasser gewöhnt.

Durch die Bewegung im Wasser fördern Sie Geschicklichkeit, Gleichgewicht, Koordination, Körperhaltung und Wahrnehmung ihres Kindes. Das Krabbeln fällt leichter, die Muskulatur wird gekräftigt und Verspannungen werden abgebaut.

Das Baby verstehen

In diesem Kurs geht es um die Vorbereitung von Paaren auf die Zeit nach der Geburt des Babys: Ihre Sensibilisierung für die Signale Ihres Säuglings; die Förderung der Eltern-Kinder-Interaktionen und Stärkung der Beziehung zu Ihrem Kind. Die Kursinhalte sind u.a. die Partnerschaftsentwicklung beim Übergang zur Elternschaft; die professionelle Eltern-Kind-Kommunikation; Entwicklungspsychologisches Wissen; Selbstwahrnehmung und Selbstfürsorge als Voraussetzung für eine harmonische Beziehung mit dem Partner und Ihrem Kind.

Ein Krankenhaus zum Anfassen: Kindergartenbesuche im Krankenhaus

Ziel dieses Krankenhausbesuchs ist es, Kindern im Vorschul- und Grundschulalter die Angst vor einem Klinikaufenthalt zu nehmen. Dabei haben die Kinder die Möglichkeit, eine Klinikambulanz und eine Kinderstation zu besuchen und zu erleben. Zudem können sie sich Pflaster- und Gipsverbände anlegen lassen, ihr eigenes Herz schlagen hören sowie unseren Mitarbeitern all ihre Fragen stellen. Begleitet werden die Kinder dabei von einer unserer Lehrkräfte, unterstützt durch Auszubildende der Schule für Pflegeberufe. Am Ende des Rundgangs bleibt genug Zeit, das Erlebte und Gesehene nochmals zu besprechen und ein Frühstück einzunehmen.

Für Gruppen von bis zu 15 Kindergarten- oder Grundschulkindern

Gesunde Kost im Kindesalter: Breie kochen

Das Stillen bzw. das Fläschchen alleine reichen längst nicht aus und es wird Zeit für den ersten Babybrei. In diesem Kurs erfahren Sie viel Wissenswertes rund um das Thema Babyernährung, z. B. welche Lebensmittel ab welchem Alter geeignet sind, worauf es bei der Lebensmittelauswahl besonders ankommt und welche Schritte bei der Breikosteinführung zu beachten sind. Wir werden auch darüber sprechen, was man tun kann, wenn es mit dem Füttern nicht so klappt. Zudem wird Ihnen gezeigt, wie aus einfachen Zutaten ein schmackhafter Brei für Ihr Baby entsteht. Auch die Zubereitung von Fertig- und Halbfertigprodukten wird Ihnen vorgestellt. Damit Sie ein Gefühl dafür bekommen, wie so ein Brei schmecken sollte, werden Sie die verschiedenen Breisorten probieren. Gemeinsam werden wir auch die Inhaltsstoffe der Baby-Gläschen unter die Lupe nehmen. Zielgruppe: Der Kurs richtet sich an Mütter und Väter mit Babies ab 5 Monaten.

Gesunde Kost im Kindesalter: Kleinkinderkost zubereiten

Ihr Baby wächst und mit ihm sein Appetit. In diesem Kurs beleuchten wir den Übergang von der Breikost hin zu fester Kost. Dabei werden wir über die verschiedenen Lebensmittel sprechen und welche Zubereitungsmöglichkeiten es gibt. Außerdem besprechen wir gemeinsame Fragen wie z. B.:

Isst mein Kind genug, zu viel oder gar zu wenig?; Was kann mein Kind alles essen?; Was sollte gemieden werden?; Wie gelingt ein geregelter Ess-Alltag?; Umstieg von Säuglingsmilch auf Kuhmilch; Was sind geeignete Getränke? Im praktischen Teil werden wir unter anderem Brotaufstriche, Fingerfood mit Dip und verschiedene Nachspeisen selber zubereiten und gemeinsam genießen. Zielgruppe: Der Kurs richtet sich an Mütter und Väter mit Babies ab 11 Monaten.

Gesunde Kost im Kindesalter: Kindgerechte Kost zubereiten

Ihr Kind isst bereits richtig am Familientisch mit. Dieser Kurs soll Ihnen sowohl Tipps als auch Tricks vermitteln, wie Sie und Ihre Familie mit Freude gesundes Essen genießen können. Dabei stehen die Empfehlungen für eine ausgewogene Kinderkost im Mittelpunkt. Wir beleuchten, was Kinder in welchem Alter essen sollten, wie viel Fleisch, Gemüse und Co. ihr Kind braucht und was sinnvoll ist. Wir nehmen sogenannte Kindernahrungsmittel unter die Lupe, sprechen über den Umgang mit Süßigkeiten und wie man Gemüse muffel vielleicht doch umstimmen kann. Dazu wird es noch einen kleinen Praxisteil geben in dem wir einfache vollwertige, schmackhafte Rezepte ausprobieren werden. Zielgruppe: Der Kurs richtet sich an Mütter und Väter mit Kindern im Alter von 1,5 - 6 Jahren.

Kindermassage

Leistungsdruck, verplante Freizeit, Überreizung durch Fernsehen und Video- oder Computerspiele äußern sich bei Kindern oft durch Leistungsabfall in der Schule, Wut oder Aggression. Eltern stehen in solchen Situationen ihren Kindern oft und verzweifelt gegenüber. Durch die Kindermassage finden Sie einen neuen Zugang zu Ihrem Kind, der Ihnen ermöglicht, Probleme einmal ganz anders zu lösen oder Ihrem Kind einfach einmal nur etwas Gutes zu tun. Die Teilnehmer erlernen die Massagegriffe durch gegenseitiges Einüben an erwachsenen Partnern und erhalten hilfreiche Tipps zur Umsetzung am Kind. Hinweis:

musiKids – Baby: Musikalische Früherziehung ab 3 Monaten.

Das Gehör eines Kindes, entwickelt sich bis etwa zum zehnten Lebensjahr. In dieser Zeit nimmt das Kind Töne, Klänge, Geräusche und Sprachen in einer spielerischen Weise auf und merkt sie sich wie selbstverständlich. Neben dem Erlernen musikalischer Fähigkeiten wird auch die Fantasie des Kindes angeregt, ein erhöhtes Maß an Konzentrationsfähigkeit entwickelt sich. Hierdurch kann ein nachweislich besserer schulischer Lernerfolg erzielt und insgesamt eine positive, gewaltfreie und zufriedene Persönlichkeitsentwicklung gefördert werden.

Der Quereinstieg ist jederzeit möglich.

musiKids – Kleinkinder: musikalischer Einstieg für Kleinkinder von 4 – 6 Jahren

musiKids entwickelt die Anlagen des Gehörs. Das ist wichtig für Musik und Sprache. Außerdem hilft es, den aktiven Wortschatz in Deutsch und einen passiven in Englisch zu bilden. Das sind wichtige Grundlagen für die Entwicklung der sprachlichen Fähigkeiten. Es stärkt musikalische Anlagen, das Gefühl für Rhythmus, für Tonarten und Tonabstände. Es fördert die Stimme im kindlichen Tonumfang. Es regt die kreativen Fähigkeiten des Kindes an und entwickelt sie weiter und insbesondere stärkt es das Selbstbewusstsein.

Der Quereinstieg ist jederzeit möglich.

musiKunde – Vorschulkinder: musikalische Früherziehung für Vorschulkinder

Das Gehör eines Kindes, entwickelt sich bis etwa zum zehnten Lebensjahr. In dieser Zeit nimmt das Kind Töne, Klänge, Geräusche und Sprachen in einer spielerischen Weise auf und merkt sie sich wie selbstverständlich. Neben dem Erlernen musikalischer Fähigkeiten wird auch die Fantasie des Kindes angeregt, ein erhöhtes Maß an Konzentrationsfähigkeit entwickelt sich. Hierdurch kann ein nachweislich besserer schulischer Lernerfolg erzielt und insgesamt eine positive, gewaltfreie und zufriedene Persönlichkeitsentwicklung gefördert werden. Der Quereinstieg ist jederzeit möglich.

Neurodermitis: Schulungen für Kinder und Eltern

Bei sechs Treffen werden Informationen, Auswirkungen auf das soziale Umfeld/Familie und aktuelle Behandlungsmöglichkeiten der Neurodermitis mit den Kindern bzw. den Eltern erarbeitet. Kleine Gruppen und der Austausch zwischen den Gruppenteilnehmern machen eine intensive Auseinandersetzung mit dem Thema möglich. Die Schulung umfasst einen medizinischen, psychologischen sowie ernährungswissenschaftlichen Teil. Das Team der Neurodermitis-Schulung besteht aus speziell ausgebildeten Fachkräften, so genannten Neurodermitistrainern (ausgebildet durch die Arbeitsgemeinschaft Neurodermitis e. V. (AGNES)). Das Team umfasst 2 Kinderärztinnen, eine Psychologin und eine Ernährungswissenschaftlerin (Ökotrophologin). Ziel ist es, Eltern von Kindern mit Neurodermitis fit in der notwendigen Behandlung der Hauterkrankung zu machen und die Familie im Alltag zu entlasten, damit das betroffene Kind sich wieder wohl in seiner Haut fühlt. Hinweis: Anmeldung und weitere Informationen bitte direkt über das Sekretariat der Kinderklinik unter Tel.: 06051-872324 oder kinderklinik@mkkliniken.de

Säuglingspflege

Sie erfahren Wissenswertes für die ersten Lebenswochen Ihres Babys über das Baden, Wickeln, Stillen und Füttern; unterstützende Haut- und Körperpflege sowie Nabelpflege, Tipps und Tricks zum Umgang mit dem Baby und wie Sie auch schwierige Situationen meistern können; Tipps für eine sinnvolle Babyausstattung.

Schulung zum Schwangerschaftsdiabetes

Schwangerschaftsdiabetes, auch Gestationsdiabetes genannt, tritt gewöhnlich in der Schwangerschaftsmitte zwischen 24. und 28. SSW auf. Die Erkrankung verläuft in der Regel ohne Beschwerden und wird daher auch heute noch häufig übersehen. Wenn eine Schwangerschaftsdiabetes im Rahmen einer Vorsorgeuntersuchung beim Frauenarzt erkannt wird, empfiehlt sich eine Weiterbehandlung durch eine ambulante Diabetes-Schwerpunkteinrichtung sowie die Teilnahme an einer strukturierten Schulung. Hier können Sie lernen, den größten Teil Ihrer Behandlung selbst in die Hand zu nehmen. Hinweis: Anmeldung bitte direkt bei der Arztpraxis Dr. Dietrich Tews unter Tel.: 06051 - 9141423

Stillvorbereitung

Stillen ist ein natürlicher Vorgang, der allerdings durch mangelnde Erfahrung in den Familien und zu wenig Unterstützung am Anfang der Stillzeit oft nicht optimal beginnt. Hier möchte dieser Kurs Ihnen Unterstützung und Hilfestellung bieten. Sie erlernen u.a.: Tipps zur Vorbereitung auf die Stillzeit, Stilltechniken und Hilfsmittel, Stillpositionen, Hilfen bei Schmerzen sowie eine ausführliche Stillberatung.

Psychomotorik-Kurs für Kinder

Bewegung ist nicht nur gesundheitsförderlich, sie trägt auch zur Sprachentwicklung und zur Entwicklung des mathematischen Verständnisses bei. Aber im Alltag ist oft nicht genügend Raum dafür. Und im Kinderturnen fühlen sich manche Kinder nicht wohl: die Gruppe ist zu groß, die Anforderungen sind für sie zu hoch, auf ihre speziellen Bedürfnisse oder Schwierigkeiten kann nicht ausreichend eingegangen werden. In der Psychomotorik-Stunde steht der Spaß an der Bewegung, am gemeinsamen Tun im Vordergrund. Die Kinder können in spielerischer Weise, in ihrem eigenen Tempo und ohne Leistungsdruck ihr Bewegungsgeschick und ihre Bewegungsfreude entfalten. Gleichzeitig können sie soziale Verhaltensweisen wie Rücksicht und Kooperation entwickeln und dabei lernen, mit Konflikten, Grenzen oder auch mal Misserfolgen umzugehen. Ihr Selbstvertrauen wird dadurch gestärkt.

Erste Hilfe für Kinder: kindgerechte Heranführung an die Erste Hilfe

Kinder lernen spielerisch ihre Umwelt kennen und bauen darüber vorhandene Ängste und Hemmungen ab. Mit unserem Angebot „Erste Hilfe für Kinder“ erlernen Kinder in Kleingruppen spielerisch die Erstversorgung bei Wunden aller Art, den Notruf „112“ sowie Maßnahmen zur eigenen Sicherheit und Unfallverhütung. Dieses Angebot führen wir für Kindergruppen auch gerne bei Ihnen vor Ort im Kindergarten, dem Hort oder der Grundschule durch. Begleitet werden die Kinder dabei von einer der Lehrkräfte unserer Schule für Pflegeberufe.

Erste Hilfe am Kind Kurs: (5 Doppelstunden)

Der Lehrgang stellt eine zielgruppenorientierte Ausbildung mit integrierter Herz-Lungen-Wiederbelebung für Säuglinge und Kleinkinder dar. Er richtet sich insbesondere an Eltern, Großeltern, Erzieherinnen und Erzieher in Horten und Kindergärten sowie an Jugendgruppenleiter. Durch das Einarbeiten von Unfallstatistiken sowie das Einbeziehen von vielen Fallbeispielen wird den Teilnehmenden ein aktueller und weitgehend praktisch orientierter Unterricht angeboten. Neben verschiedenen Notfallsituationen beinhaltet diese Ausbildung auch die Vermittlung der am häufigsten auftretenden Krankheitsbilder durch eine pädiatrische Fachkraft. Weitere Inhalte sind u.a.: Maßnahmen bei Wunden aller Art, bei Bewusstlosigkeit, Gehirnerschütterung und Verschlucken von Fremdkörpern sowie bei Verbrennungen, Knochenbrüchen und Vergiftungen. Auch Erkrankungen im Kindesalter, wie z. B. plötzlicher Kindstod, Keuchhusten, Pseudokrapp oder Fieberkrampf, werden während dieses Kursangebotes angesprochen. Dieses Angebot führen wir für Kindergärten, Schulen oder Vereine auch gerne bei Ihnen vor Ort durch.

Betreuungsplätze für Kinder

- Kinderbetreuung
- Kosten für die Kinderbetreuung
- Einrichtungen im Überblick
- Kindertagespflege
- Betreuungsschulen
- Schulen im Stadtgebiet

Kinderbetreuung schon für die ganz Kleinen

Zahlreiche Plätze schon für Kinder unter drei Jahren

Die ersten Jahre im Leben eines Kindes sind prägend für seine gesamte spätere Entwicklung. Neben der Erziehung in der Familie spielt der Besuch einer Kindertagesstätte oder gegebenenfalls die Betreuung durch eine Kindertagespflegeperson dabei eine wichtige Rolle. Auch dort wird Ihr Kind gefördert. In der Vereinbarkeit von Familie und Beruf baut die Stadt Gelnhausen auf ein qualifiziertes und bedarfsgerechtes Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsangebot für die Kinder.

Die Tageseinrichtungen für Kinder stellen sich als familienergänzende Einrichtungen die Aufgabe, die Gesamtentwicklung Ihres Kindes durch allgemeine und gezielte erzieherische Hilfen und Bildungsangebote zu fördern und zu stärken. Dies trifft auch auf Tageseltern zu, die durch eine Qualifizierung die Eignung erworben haben. Grundvoraussetzung für eine gute Förderung Ihres Kindes ist die Zusammenarbeit aller an der Erziehung Beteiligten.

Im Stadtgebiet Gelnhausen finden Sie ein breit gefächertes Bildungs- und Erziehungsangebot für Ihr Kind. Über 900 qualifizierte Betreuungsplätze werden im Rahmen von Kindertagespflege und Spielgruppen der Kirchen, in Kindertagesstätten, Einrichtungen für Schulkinder für Kinder ab vier Monaten bis zu 12 Jahren unter verschiedener Trägerschaft durch ausgebildete Fachkräfte sichergestellt. In der Vergangenheit wurden die Betreuungsplätze für Kinder im Alter von unter drei Jahren ausgebaut.

Voraussetzung für die Aufnahme in eine Krippengruppe oder Betreuungsschulgruppe ist die Berufstätigkeit der Eltern.

Behinderte oder von Behinderung bedrohte Kinder werden in Integrationsmaßnahmen in unseren Einrichtungen gefördert.

Informationen zum Gesamtangebot für Kinderbetreuung erhalten Sie über die Stadtverwaltung Gelnhausen

Obermarkt 7

63571 Gelnhausen

Frau Schmidt: 06051-830-128

Frau Sinsel 06051-830-122

oder im Internet auf der Homepage der Stadt Gelnhausen unter:

www.kinderbetreuung-gelnhausen.de

Einrichtungen im Überblick

Städtische Kindertagesstätte Obermarkt

Leitung Frau Wichowski
Holzgasse 2
63571 Gelnhausen-Mitte
Tel: 06051-830-470

Städtische Kindertagesstätte Abenteuerland (Krippe)

Leitung Frau Braun
Kinzigstrasse 1
63571 Gelnhausen-Mitte
Tel: 06051-13203

Kath. Kindergarten Gelnhausen

Leitung Frau Schwaab
Am Schlachthaus 8
63571 Gelnhausen-Mitte
Tel: 06051-16500

Kinderoase im Herzbachtal

Elternverein e.V.
Leitung Frau Lüder
Zum Wartturm 7
63571 Gelnhausen-Mitte
Tel: 06051-2534

Waldkindergarten

Elternverein e.V.
Leitung Berit Zeber
Tel: 06051-609300

Waldorf-Kindergarten Gelnhausen

Elternverein e.V.
Leitung Frau Petra Bibbig
Herzbachweg 40
63571 Gelnhausen-Mitte
Tel: 06051-53261

Städtische Betreuungsschule Philipp-Reis

Philipp-Reis-Schule
Leitung Frau Köhler-Sandner
Philipp-Reis-Strasse
63571 Gelnhausen-Mitte
Tel: 06051-14398

Igelnest

Förderverein der Igelgrundschule Höchst e. V
Schulstrasse 11
63571 Gelnhausen
Tel: 06051-7021411

Städtische Kindertagesstätte Höchst (Krippe)
Leitung Frau Wiesrecker
Leipziger Strasse
63571 Gelnhausen-Höchst
Tel: 06051-971256

Städtische Kindertagesstätte Goethestrasse (Krippe)
Leitung Frau Schilling
Goethestrasse 3
63571 Gelnhausen-Hailer
Tel: 06051-6590

Städtische Kindertagesstätte Konrad-Schneider-Weg (Krippe)
Leitung Frau Köhler-Sandner
Konrad-Schneider-Weg 3
63571 Gelnhausen-Hailer
Tel: 06051-66027

Städtische Betreuungsschule KSW
Leitung Herr Okon
Ysenburgschule Hailer
Tel: 0176-10330290

Städtische Kindertagesstätte Straße der Jugend
Leitung Frau Lehnert
Straße der Jugend 7
63571 Gelnhausen-Meerholz
Tel: 06051-66111

Kath. Kindergarten-Meerholz Maria Königin
Leitung Frau Kornelia Schulz
Schießhausstrasse 1
63571 Gelnhausen-Meerholz
Tel: 06051-69474

Städtische Kindertagesstätte Roth (Krippe)
Leitung Frau Wamser
Nordstrasse 8
63571 Gelnhausen-Roth
Tel: 06051- 17685

Betreuungsverein Herzbergschule e.V.
Schulkinderbetreuung
Frau Andrea Bechtold-Zwiener
Herzbergstrasse 12
63571 Gelnhausen
Tel: 06051-15672

Kindertagespflege

Im Zeichen der Vereinbarkeit von Familie und Beruf werden flexible Betreuungsangebote für Kinder - auch schon im Alter von unter drei Jahren - immer wichtiger. Die Kindertagespflege ist seit vielen Jahren eine anerkannte und bewährte Betreuungsform. Sie findet in einer familienähnlichen Situation statt und kann individuell auf den Bedarf der Eltern und des Kindes abgestimmt werden.

Tagespflege wird für Kinder insbesondere in den ersten Lebensjahren bis zur Vollendung des 14. Lebensjahres angeboten. Eine Tagesmutter, manchmal auch ein Tagesvater, betreut ein bis maximal fünf Tageskinder im eigenen Haushalt. Eine Tagespflegeperson, die länger als drei Monate ein Kind oder mehrere Kinder mehr als 15 Stunden wöchentlich gegen Entgelt betreuen will, bedarf einer Erlaubnis durch das örtlich zuständige Jugendamt. **In Gelnhausen ist dies die Zentralstelle für Kinderbetreuung, Telefon 851-4620**

Das Kind wird während der Betreuungszeiten in das Familienleben der Tagespflegeperson eingebunden. Die Tagesmutter kümmert sich als feste Bezugsperson um das Kind, lernt seine Bedürfnisse und Eigenarten kennen und stellt sich auf diese ein. In dieser Betreuungsform erfährt das Kind eine familiäre Atmosphäre sowie die Möglichkeit, emotionale Bindungen außerhalb der Herkunftsfamilie einzugehen. Das gemeinsame Erleben des Familienalltags mit seinen Aktivitäten, notwendigen Ruhephasen sowie dem gegenseitigen Vertrauen fördert eine positive Entwicklung des Kindes.

Wie finde ich eine Tagespflegeperson?

Seit dem 1. Mai 2007 bietet die Stadt Gelnhausen die Beratung und Vermittlung qualifizierter Tagesmütter an. Um für Ihre Familie das passende Betreuungsangebot zu finden, wenden Sie sich bitte an die unten angegebene Projektleiterin.

Wie werde ich Tagespflegeperson?

Interessierte Personen an der Tagespflege können sich erste Informationen über die unten angegebene Projektleitung einholen und sich in einem persönlichen Gespräch beraten lassen.

Wenn Sie weitergehende Fragen zur Tagespflege haben wie z.B.:

- Welche Voraussetzungen müssen für ein funktionierendes Betreuungsverhältnis erfüllt sein?
- Wie sind die rechtlichen Rahmenbedingungen?
- Wann brauche ich eine Pflegeerlaubnis?
- Wie hoch sind die Kosten für die Tagespflege?
- Kindertagespflege und Finanzamt?
- Kindertagespflege und Sozialversicherung?
- Wie ist die Aufsichtspflicht und Haftung geregelt?
- Wie sieht eine Betreuungsvereinbarung aus?
- Wie viel Pflegegeld erhalte ich als Tagesmutter?

Es berät Sie gerne unsere Projektleiterin für die Kindertagespflege in Gelnhausen:

Frau Melanie Neugebauer
Telefon: 0152 / 07737963
M.Neugebauer@Gelnhausen.de

Betreuungsschulen

Als städtische Ganztageseinrichtungen verstehen sich die Betreuungsschulen als freiwilliges unterstützendes Angebot für berufstätige Eltern von Schulkindern ab 6 Jahren, die die Philipp-Reis-Grund- und Hauptschule oder die Ysenburgschule besuchen.

Die Öffnungszeiten

an Unterrichtstagen von 7.30 Uhr bis 16.00 Uhr, freitags bis 14.00 Uhr.
Zusätzliche Öffnungszeiten in den Ferien.

Das Mittagessen

Die Teilnahme am Mittagessen ist Bestandteil des pädagogischen Konzepts und verpflichtend. Hierfür wird ein gesonderter Beitrag erhoben.

Die Geschwisterkindregelung

Sollten Sie ein weiteres Kind haben, das eine Betreuungsschule oder Kindertagesstätte im Stadtgebiet besucht, so zahlen sie die Elternbeiträge nur für das älteste Kind zu 100% und für jedes weitere Kind 50 % der Gebühren.

Anmeldung und Voraussetzungen

Berufstätige Eltern können Ihren Bedarf für einen Platz bei der Stadtverwaltung Gelnhausen anmelden.

Ansprechpartner:
Stadtverwaltung Gelnhausen
Frau Schmidt / Frau Sinsel
Obermarkt 7
63571 Gelnhausen
Tel: 06051-830-128 bzw. -122

Schulen in Gelnhausen

Grundschulen

Philipp-Reis-Schule
Philipp-Reis-Straße 6
63571 Gelnhausen
Telefon: 06051 / 21 02

Ysenburgschule Hailer-Meerholz
Konrad-Schneider-Weg 7
63571 Gelnhausen- Hailer
Telefon: 06051 / 6 95 00

Herzbergschule
Rathausstraße 1
63571 Gelnhausen-Roth
Telefon: 06051 / 40 31

Igelsgrundschule
Schulstraße 11
63571 Gelnhausen-Höchst
Telefon: 06051 / 7 38 00

Weiterführende Schulen:

Kreisrealschule
Lohmühlenweg
63571 Gelnhausen
Telefon: 06051 / 91 57 3-0

Grimmelshausen-Gymnasium
In der Aue 3
63571 Gelnhausen
Telefon: 06051 / 1 70 08

Berufliche Schulen Gelnhausen
mit folgenden Schulformen:

- Berufliches Gymnasium
- Höhere Fachschule für Sozialassistenten
- Fachoberschule Wirtschaft
- Fachschule für Sozialpädagogik
- Fachschule für Kunststoff-/Kautschuktechnik
- Berufsgrundbildungsjahr

Graslitzer Straße 2
63571 Gelnhausen
Telefon: 06051 / 48 13 – 0

Angebote für Kinder und Jugendliche

- Kinder- und Jugendbeauftragter
- Die Grimmelshausen-Bibliothek – eine Familienbibliothek
- Musikschule Main-Kinzig e.V. Gelnhausen
- Ferienangebote
- Sportangebote für die Jüngsten
- Angebote für Jugendliche

Angebote für Kinder und Jugendliche

Kinder- und Jugendbeauftragter der Stadt Gelnhausen

Ungefähr ein Fünftel der Gelnhäuser Bevölkerung sind Kinder, Jugendliche und Heranwachsende. Für sie gibt es in Gelnhausen einen besonderen Ansprechpartner: den Kinder- und Jugendbeauftragten. Er hat die Aufgabe, dafür zu sorgen, dass ihre Wünsche und Bedürfnisse bei den Planungen und Entwicklungen in der Stadt Gelnhausen ausreichend berücksichtigt werden.

Die Kinder und Jugendlichen können selbst dazu beitragen, dass sie sich in Gelnhausen wohlfühlen, indem sie ihre Ideen und Vorstellungen z. B. bei der Gestaltung von Spielplätzen und bei der Schulwegsicherung einbringen. Der Kinder- und Jugendbeauftragte nimmt Anregungen jederzeit gern entgegen.

Schwerpunkte seiner Arbeit sind:

- Beratung von Eltern und Erziehungsberechtigten
- Unterstützung von den ehrenamtlich Tätigen in der Kinder- und Jugendarbeit
- Mithilfe bei Problemen von Kindern und Jugendlichen in der Freizeitgestaltung (Spielplätze, Skateboardanlagen usw.)

Stadtverwaltung Gelnhausen
Kinder- und Jugendbeauftragter Jürgen Engel
Obermarkt 7
63571 Gelnhausen

Telefon: 06051 / 1 87 30

Die Grimmelshausen-Bibliothek – eine Familienbibliothek

Kinderbibliothek

Kinder und Jugendliche (Schüler, Studenten) aus Gelnhausen erhalten in der Grimmelshausen-Bibliothek einen kostenlosen Leseausweis, für Kinder und Jugendliche aus angrenzenden Gemeinden beträgt der Jahresbeitrag 10 €. Die Stadtbibliothek unterstützt die Leseförderung und Lesefreude von Anfang. Sie beteiligt sich an der Aktion „Lesestart“, für die Kleinsten, die Aktion „Lesestart“ regt Lesanfänger über ein Sammelheft dazu an, regelmäßig die Bibliothek zu besuchen und den kompetenten Umgang mit Medien zu lernen. Und das lohnt sich bei aktuellen Kinder- und Jugendbüchern, Bilderbüchern, Videos, DVDs, CDs und CD-Rom's, Kassetten und Spielen.

Regelmäßige Lesungen, Bastelnachmittage und weitere Aktionen erweitern den spielerischen Umgang mit Medien. Die Stadtbibliothek arbeitet mit Kindergärten und Schulen zusammen, gestaltet Führungen, Bibliotheksralleys und bietet Tipps und Informationen zur Leseförderung.

Erwachsenenbibliothek

Es gibt natürlich auch weitere Medien, die Eltern interessieren:

- Literatur zu Erziehung, Partnerschaft, Recht und
 - weiteren Sachthemen
- Romane, Krimis, Fantasyliteratur
- Zeitungen und Zeitschriften
- Hörbücher
- DVDs, Videokassetten, CDs, CD-Roms

In der Bibliothek gibt es die Möglichkeiten zu kostenloser Internet-Nutzung und zur Fernleihe. Am Online-Katalog gibt es die Möglichkeit zur selbständigen Vorbestellung und Verlängerung der Medien.

Leseausweis für Eltern

Erwachsene bezahlen eine Jahresgebühr von 20,-- Euro.

Für Familien gibt es den günstigen Familienausweis zu 25,-- Euro Jahresgebühr.

Familienfreundliche Ausstattung

Rampe am Eingang

Aufzug

(Vor-)Leseplätze in der Kinderbibliothek

Öffnungszeiten:

Dienstag	15 – 19 Uhr
Mittwoch	9 – 12 Uhr
Donnerstag	15 – 19 Uhr
Samstag	9 – 12 Uhr

Grimmelshausen-Bibliothek
Gelnhausen
Stadtschreiberei 3
63571 Gelnhausen
E-Mail: buecherei@gelnhausen.de
Tel. 06051 / 830 - 250

Weitere Bibliotheken in Gelnhausen

Wissenschaftliche Bibliothek am Grimmelshausen-Gymnasium
In der Aue 3
63571 Gelnhausen
Telefon 06051 / 1 70 08

Bücherei im Gemeindezentrum
Schießhausstrasse
63571 Gelnhausen-Meerholz
Öffnungszeiten

Sowie Schulbüchereien an allen Schulen

Musikschule Main-Kinzig / Gelnhausen

Alle Kinder lieben Musik.

Wenn sie zur Welt kommen, haben sie bereits fast neun Monate Geräusche, Musik und — mit dem Herzschlag der Mutter — Rhythmus erlebt. Klang und Stimme von Vater und Mutter unterscheiden die Kinder schnell von anderen Stimmen.

Sie werden bald merken, wie Ihr Kind sich freut und körperlich reagiert, wenn Sie mit ihm musikalisch spielen, mit ihm singen und Sie es beim Tanzen und Wiegen Ihre körperliche Nähe spüren lassen. Singen und Tanzen bereitet Ihnen als Eltern sicherlich ebenso viel Freude wie Ihrem Kind.

Die Musikschule öffnet Babys schon früh, in Begleitung einer Bezugsperson, die faszinierende Welt der Musik. Im Kleinkindalter werden die Kurse unter fachkundiger Anleitung angeboten.

Musik für Mäuse

- Minimäuse – Maximäuse
- Lieder zum Schaukeln, Wiegen und Kuseln
- Musik zum Tanzen und Zuhören
- beruhigende oder lebendige Musik
- erste Erfahrung mit Klängen und einfachen Instrumenten
- Knireiter
- Körpererfahrungsspiele

Später:

- ein Weg ins Reich der Musik
- Gesang, Tanz, Bewegung, Sprache
- Förderung und Entfaltung der angeborenen Musikalität
- Spiel mit Instrumenten und Materialien wie Handtrommeln, Rasseln, Glöckchen, Reifen und bunten Tüchern
- bewusstes Wahrnehmen von Klängen und Geräuschen
- Förderung der grob- und feinmotorischen Fähigkeiten
- Anregung der Eltern zum spielerischen Umgang mit Musik

Weitere Unterrichtsangebote:

- Musikalische Früherziehung für Kinder ab ca. 4 Jahren
- Dauer: ca. 2 Jahre
- Schnupperkurs und Elementares Musizieren in der gemischten Gruppe
- Instrumentalunterricht und Gesang für Kinder, Jugendliche und Erwachsene
- Ensembleunterricht für Sänger und Instrumentalisten
- Musikunterricht für Menschen mit Behinderungen
- Rockbands, Chor, Bigband, verschiedenen Spielkreise und Ensembles
- Konzerte, Freizeiten und Workshops

Musikschule Main-Kinzig e.V.
Altenhaßlauer Strasse 21
63571 Gelnhausen
Tel. 06051 / 1 40 15
Fax 06051 / 47 28 32
Email: info@mkk-musik.de
Web: www.mkk-musik.de

Die Musikschule Main-Kinzig / Gelnhausen

- ist Mitglied im Verband deutscher Musikschulen
- gefördert von der Stadt Gelnhausen, dem Main-Kinzig-Kreis, dem Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst sowie dem Hessischen Kultusministerium



Ferienangebote

Ferienspiele für Kinder und Jugendliche

Auf ein spannendes Programm können sich Gelnhäuser Kinder und Jugendliche jedes Jahr in den Sommerferien freuen: In Zusammenarbeit mit Kirchen, Vereinen und Initiativen werden vielfältige Angebote für Kinder und Jugendliche unterbreitet.

Die Ferienspiele ermöglichen Kindern grundlegende Erfahrungen in der Gruppe und zugleich Tage voller Spaß und Abenteuer. Die Anmeldungen zu den einzelnen Ferienangeboten nehmen dann die Veranstalter an, die diese selbstständig organisieren.

Auskünfte zu den Ferienspielen erhalten Sie gerne beim Sachgebiet Soziales im Rathaus Gelnhausen, Zimmer 0.05 Tel.: 06051 / 830-186 (Frau Farr) oder Zimmer 0.09 06051 /830-184 (Frau Veith).

Ferienangebote für Kinder und Jugendliche

Das Sachgebiet Soziales der Stadt Gelnhausen gibt jedes Jahr eine Zusammenstellung von Ferienfreizeiten für Kinder und Jugendliche mit Angabe der Zielorte, Altersgruppen und Preise heraus. Der Info-Flyer ist kostenlos erhältlich an der Infothek im Rathaus und in den Stadtteilbüros. Der Flyer kann auch als PDF-Dokument von der städtischen Website www.Gelnhausen.de heruntergeladen werden.

Sport schon für die Jüngsten

Rund 40 Vereine bieten in Gelnhausen Sport für jedes Alter an. Von den 11.000 Mitgliedern sind etwa 3.000 Kinder und Jugendliche. Das Sportangebot ist breit gefächert und abwechslungsreich.

Bei Fragen zu Vereinen wenden Sie sich bitte an das Sachgebiet Sport der Stadt Gelnhausen, Zimmer 0.06. Telefon 06051-830-181

TV Gelnhausen e.V. Krabbelgruppe ab 10 Monate

Ganzheitliches Bewegen ab 1 Jahr

Ganzheitliches Bewegen ab 3 Jahr

Babyschwimmen im Hallenbad Gelnhausen

Frau Ulrike Hildebrandt

Im Euler 33, 63584 Gründau 06051-1 29 43

Über die aktuellen Veranstaltungstermine und -orte und über den Kostenbeitrag informieren Sie gerne die jeweiligen Ansprechpartner.

Wo ist etwas los für Jugendliche?

In den zahlreichen Sport- und Kulturvereinen werden Angebote für Kinder und Jugendliche unterbreitet. Darüber hinaus gibt es ein umfangreiches Angebot in Jugendräumen, die von hauptamtlichen Fachkräften betreut werden:

Jugendtreff Casino

montags bis freitags
c./o. Franz Grob
Frankfurter Strasse
63571 Gelnhausen
Telefon 06051 / 1 34 50

Jugendzeit e.V.

Geöffnet samstags
c./o. Boris Pfeifer / Lars Alfes
Frankfurter Strasse
63571 Gelnhausen
Telefon 06051 / 61 76 48

Jugendtreff Steitz

- Jugendtreff „Die Durchstarter“, ab 14. Jahre
- Jugendtreff „CoolKids“, 5. – 8. Klasse
- Kindergruppe „Jungschar“, 1. – 4. Klasse

c./o. Hartmut Winkler
Braugasse 10
63571 Gelnhausen
Telefon 06051 / 24 41

Jugendtreff im GZ

- Point Café
- Point Thema
- Point Disco
- Kindergruppe

c./o. Andreas Kaufmann
Kirchweg 1
63571 Gelnhausen-Meerholz
Telefon 06051 / 7 17 63

Saal der Dankeskirche Haitz

Kindergruppe „Jungschar“, 1. – 4. Klasse
c./o. Hartmut Winkler
Braugasse 10
63571 Gelnhausen
Telefon 06051 / 24 41

Jugendtreff Roth

Paul-Gerhard-Haus
Gründau-Lieblos

Jugendraum im Gemeindehaus Höchst

Angebote für Kinder
c/o Markus Lemmer
Igelsgrund 3
63571 Gelnhausen-Höchst
Telefon 06051 / 7 38 92

Streetwork Gelnhausen

Franz Grob
Obermarkt 7
63571 Gelnhausen
Telefon 01577 / 90 67 088

Hilfen für ausländische Familien

- Allgemeine Beratung für ausländische Mitbürger
- Beratung und Betreuung in Migrationsfragen
- Sprache und Bildung

Allgemeine Beratung für ausländische Mitbürger

Beratung der Migrationberatung für erwachsene Zuwanderer Deutsches Rotes Kreuz, Kreisverband Gelnhausen e.V.

Beratung Unterstützung für Migranten ab 27 Jahre

Ansprechpartnerin:

DRK-Kreisverband Gelnhausen e.V.

Frau Gabriele Wiemer

Frankfurter Str. 34

63571 Gelnhausen

Tel: 06051—480024

Montags 10.00 - 12.00 Uhr und 13.00 - 16.00 Uhr

Mittwochs 9.00 - 12.00 Uhr

Beratung der Migrationberatung für erwachsene Zuwanderer des Jugendmigrationsdienstes des Caritas-Verbandes für den Main-Kinzig-Kreis e. V.

Migrationsberatung bietet Hilfe und Unterstützung für Migranten ab 27 Jahren

Jugendmigrationsdienst bietet Hilfe und Unterstützung für junge Menschen mit

Migrationshintergrund bis 27 Jahre

Ansprechpartnerinnen:

Caritas-Verband für den MKK e.V.

Claudia Muschler u. Zdravko Cutura

Holzgasse 17

63571 Gelnhausen

Tel.: 06181/92335-13/-22

Montag von 13:00 – 15:00 Uhr

Donnerstag von 10:00 – 12:00 Uhr

Flüchtlingsberatung des Diakonischen Werks Gelnhausen

Ansprechpartner:

Diakonisches Werk Gelnhausen

Herr Rainer Hinze

Braugasse 8

63571 Gelnhausen

Tel.: 06051 911394

Sprechzeiten nach telefonischer Absprache

Die Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer (MBE)...

... unterstützt Migrant/innen bei ihrer gesellschaftlichen Integration, indem sie diesen Prozess qualifiziert fördert und begleitet.

Sie bietet konkrete Unterstützung in fast allen Situationen des täglichen Lebens. Ziel ist es, Migrant/innen zu selbstständigem Handeln in allen Lebensbereichen zu befähigen.

Teilnehmern des Integrationskurses bieten wir eine sozialpädagogische Begleitung während der Zeit des Kursbesuches.

In der Beratung werden häufig diese Fragen behandelt:

- Fragen zu Schule, Ausbildung und Arbeitsaufnahme
- *(Anerkennung von Abschlüssen)*
- Erwerben und Verbessern der deutschen Sprachkenntnisse
- *(Unterstützung bei der Suche nach einem bedarfsgerechten Integrationskurs)*
- Unterstützung bei der Suche nach einer Kinderbetreuung während des Integrationskurses
- Fragen zur wirtschaftlichen Situation
(z. B. Einkommen, Kredite, Schulden)
- sowie Klärung und Sicherung sozialer Leistungsansprüche
(z. B. Kindergeld, Pflegegeld, Elterngeld etc.)
- Aufenthaltsrechtliche Fragen und Familiennachzug
- Kontakt zu Behörden
- Wohnen *(z. B. Wohnungssuche, Finanzierung der Wohnung)*
- Gesundheit *(z. B. Gesundheitsprobleme, Krankenversicherung)*
- Ehe, Familie, Erziehung *(z. B. Schwangerschaft, Scheidung)*
- Verbraucherfragen *(z. B. Einkauf, Versicherungen)*

Jugendmigrationsdienst (JMD)

Der Jugendmigrationsdienst berät und betreut junge Menschen mit Migrationshintergrund im Alter von 12 bis 27 Jahren.

Er unterstützt sie bei Lösungen von Fragen und Problemen und gibt Hilfestellungen bei der Integration in unsere Gesellschaft.

Wir beraten und unterstützen bei folgenden Problemen:

- Schulbesuch und schulische Laufbahn
- Anerkennung von Schul- und Berufsabschlüssen
- Suche nach einem Ausbildungs- oder Arbeitsplatz
- Schreiben von Bewerbungen
- Probleme mit Ämtern oder anderen Institutionen
- Vermittlung in Integrationskurse
- Integrationsproblematiken
- familiäre Probleme
- Vermittlung und Begleitung zu andern Beratungsstellen

Unsere Methoden sind:

- Erst- und Sondierungsgespräche
- Einzelfallhilfe
- individuelle Sozial- und Kompetenzanalyse
- Erstellung eines Integrationsplan und dessen Umsetzung

Ausländeramt des Main-Kinzig-Kreises

Barbarossastrasse 16 - 18
63571 Gelnhausen
Tel: 06051-85-0

Öffnungs- und Sprechzeiten:

Montag bis Donnerstag	08.00 - 12.00 Uhr
Montag bis Mittwoch	13.00 - 15.00 Uhr
Donnerstag	13.00 - 17.30 Uhr
Freitag	08.00 - 14.00 Uhr

Die Aufgaben der Ausländerbehörde bestehen in der Erteilung von Aufenthaltstiteln, Einladungen von Touristen, Bearbeitung von Asylverfahren und Aufenthaltsbeendigungen.

Wichtiger Hinweis:

Sie wollen eine Aufenthaltserlaubnis, eine Verlängerung oder eine Niederlassungserlaubnis: Bitte bringen Sie ein aktuelles Passfoto mit. Ihr Aufenthaltstitel wird nach neuen Vorschriften mit Foto ausgedruckt.

Sprache und Bildung für ausländische Mitbürger

Volkshochschule Main-Kinzig

Die Volkshochschule der Bildungspartner Main-Kinzig GmbH ist anerkannter Träger von Integrationskursen. Es werden Deutschkurse und Kurse zum Lesen und Schreiben lernen (Alphabetisierung) angeboten. Alle Kurse sind als Integrationskurse konzipiert, d.h. sie sind in den Stufen A 1.1 bis B 1.2 in Abschnitte von je 100 Unterrichtsstunden unterteilt und entsprechen methodisch und inhaltlich dem Konzept des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF).

Die Kursgebühren für Besitzer eines Berechtigungsscheins betragen 100 € pro Kursabschnitt, für ALG II -/ Sozialhilfebezieher besteht die Möglichkeit der Kostenbefreiung und der Fahrtkostenerstattung.

Die Mitarbeiterinnen der Volkshochschule informieren über die Förderungsangebote des Bundesamtes und unterstützen bei der Beantragung eines Berechtigungsscheins.

VHS
Herzbachweg
63571 Gelnhausen
Tel. 06051 / 9167920

Gutschein für Eltern und Kinder

- Gutschein für einen Familien-Freibadbesuch in Gelnhausen

Wichtige Dokumente und Anträge

